

Titeldaten

Titel: Abendausgabe
Datum: Montag, den 7. August 1933
Band: 203
Ausgabe: 364, 07.08.1933 - Abendausgabe
Standort: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN689065124_19330807

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.



<https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/>

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Ihren Austritt zu erklären haben. Jede Beziehung akademischer oder studentischer Art zu den früheren C. B.-Korporationen in Desterreich ist den Mitgliedern des C. B. bei Strafe des Ausschlusses verboten.

Arreststrafen in Wien

Wien, 6. August. Von den im Zusammenhang mit der Aushebung des Lokals „In der Brandstätte“ Verhafteten, deren Zahl nunmehr mit 26 angegeben wird, sind am Sonntag noch 15 Personen in polizeilicher Haft. Sie wurden wegen verbotener Propaganda für die nationalsozialistische Partei im Verwaltungsverfahren mit ein bis sechs Wochen Arrest bestraft. Unter diesen Verhafteten befindet sich auch der Chefredakteur der früheren nationalsozialistischen „Wiener Mittags- und Abendblätter“, Egon Kott, gegen den das Ausweisungsverfahren im Gange ist. Er ist tschechoslowakischer Staatsbürger. Die Sichtung des in dem Lokal „Brandstätte“ aufgefundenen Materials geht weiter. Erst der Abschluß dieser Erhebungen wird Klarstellen, ob gegen die in Haft befindlichen Personen vielleicht auch ein Gerichtsverfahren wegen Verdachts des Hochverrats oder Geheimbündelei eingeleitet werden wird.

Auch gegen den ehemaligen Chefredakteur in der Mauer, der sich ebenfalls noch in Haft befindet, ist eine polizeiliche Voruntersuchung wegen Verdachts verbotener Betätigung für die nationalsozialistische Partei im Gange.

Von Kommunisten erschossen

Hüttersdorf (Saar), 7. August. Eine schwere politische Missetat wurde hier in der Nacht zum Sonntag begangen. Ein gewisser Heinrich Scherer wurde von Kommunisten erschossen. Der Täter, der Kommunist Jakob Hermann aus Kuxen ist geflüchtet.

Ueber den Hergang erfahren wir folgendes: Die Kommunisten von Hüttersdorf wollten angeblich ein Sowjetbanner das sie auf einer Pappel in der Nähe des Ortes gehißt und anlässlich der Erhebung von Kommunisten im Reich mit einem Trauerkranz umwunden hatten, bewachen. Daß sie sich in einer Zahl von 60 Personen versammelten, läßt jedoch darauf schließen, daß sie einem Zug von Hitlerjugend anflauern wollten, die an diesem Tage einige in Urlaub gekommene Arbeitsdienstkameraden feierte.

Der erschossene Heinrich Scherer, der völlig unpolitisch ist, kam nun mit einigen Kameraden gegen 1/2 12 Uhr nachts zufällig an der beiz. Stelle vorüber. Als er auf mehrmalige Drohungen der Kommunisten nicht reagierte, fiel plötzlich ein einziger Schuß, der Scherer auf der Stelle tötete. Wie aus den Berichten von Augenzeugen hervorgeht, haben die Kommunisten den Erschossenen mit dem Führer der dortigen Hitlerjugend, Adolf Scherer, verwechselt.

Duisburg-Gamborn, 7. August.

Da seit einiger Zeit auch hier beobachtet wurde, daß die KPD. versuchte, ihren Parteiparat wieder aufzubauen, fanden heute früh in enger Zusammenarbeit mit der SA. schlagartig zahlreiche Durchsuchungen statt. Es konnte bisher umfangreiches Beweismaterial sichergestellt werden, dessen Sichtung noch im Gange ist. 96 Personen wurden festgenommen. Sie werden, soweit nicht wegen Hochverrats Anklage gegen sie erfolgt, in ein Konzentrationslager übergeführt werden.

Stalin macht die Arme auf

Doch Rückkehr Trozki nach Sowjetrußland?

Paris, 7. August.

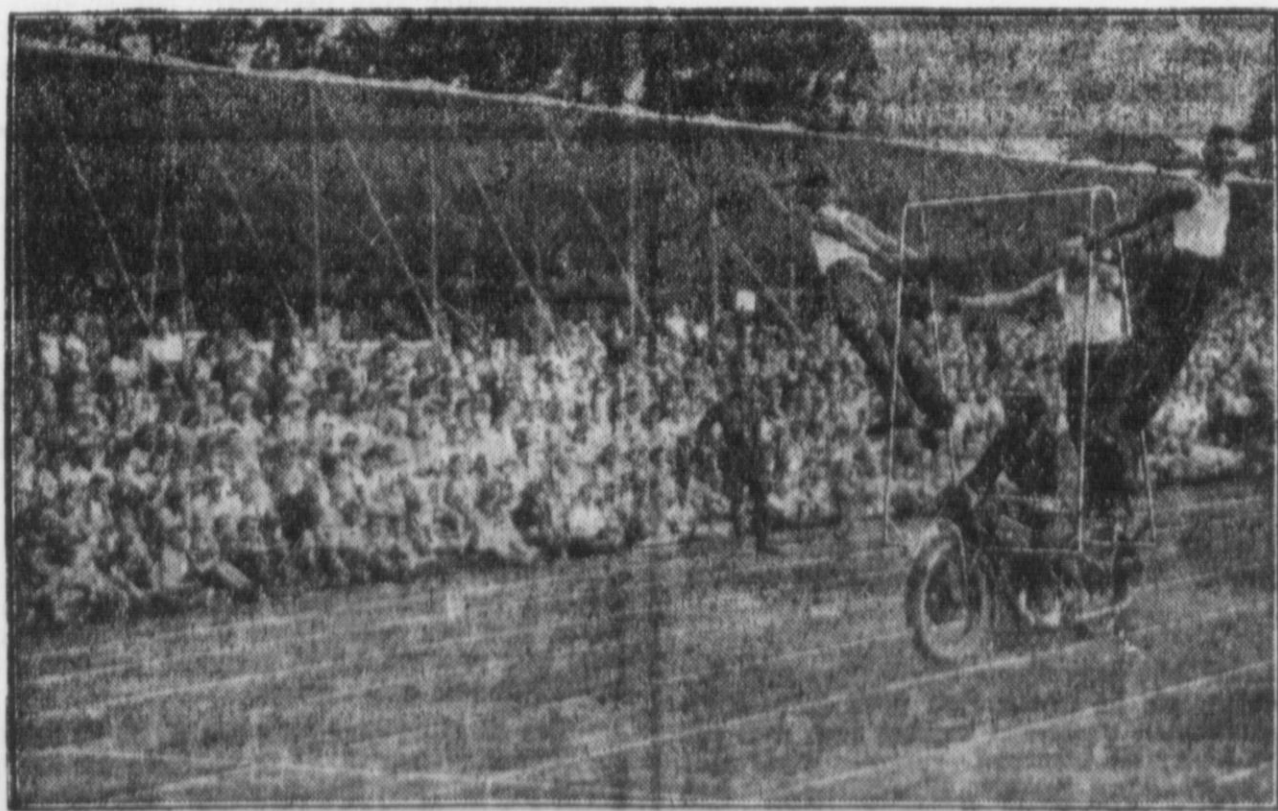
Ein englisches Blatt hatte nach Khabat einen Korrespondenten entsandt, der genau verfolgen sollte, was Trozki und Litwinow in Khabat tun. Dieser Journalist meldet nunmehr, wie „Martin“ aus London berichtet, daß trotz aller Dementis der frühere Diktator und der Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten eine zweitägige geheime Besprechung in einem Hotel von Khabat gehabt und sich dahin geeinigt hätten.

daß Trozki nicht nur nach Sowjetrußland zurückkehren, sondern sogar die Führung der Sowjetarmee in der Ukraine übernehmen solle.

Die der bäuerlichen Bevölkerung entnommenen Truppen der Ukraine, die über die Marapolitik Stalins aufgebracht seien, befänden sich im Zustand der Revolte. Man rechne jetzt damit, daß Trozki, der sich stets als Freund der Bauern geseigt habe, die Geister werde beruhigen können.

Frankreich besetzt seine Handelshäfen. Ein gewaltiger Wall von Waffen und Befestigungen umgibt Frankreich: Auf den Landseiten Festungsgürtel an Festungsgürtel, an den Küsten neben der schwimmenden Wehrmacht eine Kette von Kriegshäfen. Trotzdem genügt das dem immerfort nach „Sicherheit“ schreienden Frankreich noch nicht. Auch die Handelshäfen müssen besetzt werden. In einem Aufsatz des Augustheftes der „See“ (Zeitschrift des Deutschen Flottenvereins, Berlin W. 35) werden diese neuen Befestigungspläne für nicht weniger als 13 Handelshäfen mit vielen, aufschlußreichen Einzelheiten über die Art der Bewaffnung und die verschiedenen Gesichtspunkte, nach denen sie erfolgen soll, mitgeteilt. Auch sonst bringt das neue Heft der „See“ wieder zahlreiche, wertvolle Beiträge mit vielen, schönen Bildern.

Reichswehrsoldaten als Motorrad-Kunsthändler



Bei den Seeresmeisterschaften in Kassel wurde auch eine Reihe sportlich äußerst schwieriger Vorführungen gezeigt, die einen Einblick in die vielseitige Sporterziehungsarbeit des Reichsheeres geben.

Verurteilte Uebergriffe

Der Zwischenfall an der Saargrenze — Die weggeführten Personen freigelassen

Berlin, 7. August.

Die Ermittlungen der zuständigen Behörden über den bekannten Zwischenfall an der Saargrenze haben, wie wir erfahren, zu einigen bemerkenswerten Ergebnissen geführt. Vor mehreren Wochen waren in der Pfalz einige notorische Kommunisten aus Homburg im Saargebiet wegen dringenden Verdachtes der Verbreitung illegaler Putschschriften verhaftet worden. Wenige Tage darauf kam eine größere Zahl von Anhängern der Verhafteten aus dem Saargebiet in den pfälzischen Grenzbezirk und überfiel dort nachts einen Mann, von dem vermutet wurde, daß er die Festnahme ihrer Freunde veranlaßt habe. Es lag offenbar ein Racheakt vor. Der Ueberfallene, dessen Rolle übrigens noch nicht nach allen Seiten hin geklärt ist, wurde sehr mißhandelt und später bewußtlos aufgefunden.

Um sich nun seinerseits zu rächen, begab er sich nach seiner Wiederherstellung mit einigen Helfern eines Wends einige hundert Meter in das Saargebiet und veranlaßte dort unter Drohungen drei Personen, in denen er seine Angreifer vermutete, ihm über die Grenze zu folgen. Diesseits der Grenze griff er noch eine vierte Person auf. Er lieferte diese Personen bei der Gendarmerie ab, die sie, da sie im Verdacht strafbarer Handlungen standen, dem zuständigen Gericht zuführte.

Mit den Vorkommnissen haben nach den Ermittlungen weder Beamte noch parteiamtliche Stellen etwas zu tun. Die deutsche Regierung vertritt aber den Standpunkt, daß solche Uebergriffe von der einen oder der anderen Seite der Grenze, auch wenn sie von Privatpersonen erfolgen, mit Rücksicht auf die freundschaftlichen Beziehungen streng zu beurteilen sind. Sie hat sich deshalb im Benehmen mit der bayerischen Staatsregierung entschlossen, die drei aus dem Saargebiet weggeführten Personen freizulassen. Von diesen Personen sind bekanntlich zwei als französische Staatsangehörige bezeichnet worden. Ob dies zutrifft, ist zweifelhaft. Die beiden Personen haben erklärt, ihres Wissens seien sie staatenlos, gefühlsmäßig betrachteten sie sich als Deutsche. Für die Frage der Freilassung war aber dieser Punkt ohne Bedeutung.

Nichts ist zu fürcht . . .

Eigene Drahtmeldung.

Berlin, 7. August.

Einen neuen Beweis dafür, mit wie strubellösen aber auch lächerlichen Uebertreibungen gewisse französische Blätter arbeiten, um zu durchsichtigen politischen Prozedern immer neues

Mißtrauen zu säen, hat jetzt der französische Schriftsteller Jean Revire in dem Blatte „Ami du Peuple“ geliefert. Er beschäftigt sich zunächst mit den Zuständen im Saargebiet und stellt die haltlose Behauptung auf, daß im Saargebiet Befürchtungen wegen der für 1935 in Aussicht stehenden Volksabstimmung bestünden und zwar habe die Bevölkerung Angst vor irgendwelchen Terrorakten. Dann geht Revire auf allgemeine politische Verhältnisse über und wendet sich direkt an den französischen Ministerpräsidenten Daladier, dem er sagt, die Ehre Frankreichs stehe auf dem Spiel. Jetzt handele es sich um das Saargebiet, künftig vielleicht einmal um das Elsaß.

Werde man in Frankreich überhaupt noch vor dem Nationalsozialismus sicher sein? Und werde man auf dem Concordeplatz in Paris nicht nationalsozialistische Strafexpeditionen erleben müssen? Er behauptet, Tausende von Hitleranhängern befänden sich in Paris, und er fragt schließlich, ob die Franzosen sich ruhig ermorden lassen wollten und ob sie zusehen wollten, wie ihre Landsleute über die Grenze in Konzentrationslager verschleppt würden.

Es ist unschwer zu erkennen, daß eine derartig unfinnige Stimmungsmache zunächst offenbar den Zweck haben soll, den Boden für die Fortsetzung der Abrüstungskonferenz im französischen Sinne vorzubereiten und immer neues, wenn auch noch so törichtes Material aufzubringen, um den französischen Unspruch auf Beibehaltung der französischen Rüstungen zu begründen.

Privatgespräch als Interview

Berlin, 7. August.

Der „Sundab Express“ veröffentlicht ein angebliches Interview seines Korrespondenten mit dem deutschen Bizekanzler, das sich auf Saarfragen bezieht und völlig abwegige Ausföhrungen bringt. Bizekanzler v. Papen erklärt, daß der Korrespondent des „Sundab Express“ ihn ohne irgend eine Vereinbarung auf Schloß Wallerfangen im Saargebiet, wo der Bizekanzler sich zur Zeit aufhält, aufsucht hat, um in einem Privatgespräch sich über die Saarfrage zu informieren, die er zur Zeit im Auftrag seiner Zeitung studiert. Es hat niemals ein Interview stattgefunden. Der Korrespondent hat in völlig verzerrter und zum Teil vollkommen sinnwidriger Weise Äußerungen dieses privaten Gesprächs entstellend wiedergegeben. Die Ausföhrungen im „Sundab Express“, die so entstanden sind, geben also in keiner Weise die Ansicht des Bizekanzlers über die Saarfrage wieder. (Siehe auch Seite 16.)

Epp bei den Kolonialkriegerern

Leipzig, 7. August.

Am Sonntag hielt der Deutsche Kolonialkriegerbund unter Leitung des Reichsstatthalters in Bayern, General Ritter von Epp, seine Hauptversammlung in Leipzig ab. In einem umfassenden Vortrag gab Oberstleutnant von Boehlen Zweck und Ziel der inzwischen erfolgten Zusammenschlüsse im Reichskolonialbund bekannt. Ueber den Stand des Kampfes um das Recht der alten Soldaten sprach Kamerad Rößler. Die früheren Reichsregierungen hätten den Kolonialsoldaten strikt verweigert, verbiente und verbrieft Kolonialpension auszusprechen. Dieser Zustand solle nun durch eine neue Gesetzgebung behoben werden.

Die bisherigen geschäftsführenden Vorstandsmitglieder wurden bestätigt. Nach Beratung verschiedener Anträge über die Vereinsreform und Gleichstellung der Kolonialkämpfer mit der SA, SS und Stahlhelm wurde als Ort der nächsten Hauptversammlung Kiel bestimmt.

Zum Schluß hielt Reichsstatthalter von Epp noch eine kurze ermahnende Ansprache, in der er darauf hinwies, daß der erste Kampf der Wiedererrlangung unserer Kolonien gewidmet sei. Er schloß die Tagung mit einem dreifachen Siegesheil auf Hindenburg und Hitler.

Ein deutscher Tag in USA

New York, 7. August.

Auf einem von den vereinigten deutschen Gesellschaften veranstalteten „Deutschen Tag“ in Rochester (New York) sprachen der Bundespräsident der Steuben-Gesellschaft, Theodor Hoffmann, und General konsul Kiep vor etwa 15 000 Deutsch-Amerikanern über das Thema „Deutsch-amerikanische Freundschaft“. Kiep wies in seiner Rede auf die Mission der Amerikaner deutschen Blutes hin, als Bindeglied zwischen den beiden Ländern zu wirken, und trat der Verdächtigung und den Anschuldigungen entgegen, die von deutschfeindlichen Kreisen, die auf die öffentliche Meinung im Auslande Einfluß hätten, gegen Deutschland zur Zeit ausgeübt würden.

Die Maßnahmen der deutschen Regierung zur Arbeitsbeschaffung sowie zum Ausgleich der sozialen Gegensätze im Sinne wahrer Volksgemeinschaft stimmten weitgehend überein mit dem wirtschaftlichen Programm Roosevelts, das in Deutschland viel Anerkennung gefunden habe.

Generalleutnant Hans von Below gestorben. Generalleutnant Hans von Below ist in Wahnesvilles (Nordkarolina) am Schlag gestorben.

Sür die Opfer der Arbeit

65 000 RM aus Fußballspielen.

München, 7. August.

Im Anschluß an den Fußballentscheidungskampf um den Südkupol, der bekanntlich 6:1 für Bayern endete, beglückwünschte Ministerpräsident Siebert den bayrischen Gau zu seinem heutigen Erfolg entbot aber auch den Brandenburgerern herzlichen Glück und beiläufig wünschte sie dem schönen und ritterlichen Spiel. Der sportliche Kampf sei diesmal hineingestellt worden in den Dienst des Volkes und der Gemeinschaft. Reichsminister Adolf Hitler habe in Stuttgart den tieferen Sinn des deutschen Sports im nationalen Deutschland aufgezeigt. Es sei die Aufgabe des Staates, in unserer Jugend Kraft und Entschlossenheit, Mut, Tapferkeit und Ritterlichkeit zu entwickeln, und es sei notwendig, daß das deutsche Volk sich dessen bewußt

werde, daß nur ein wehrhaftes Volk ein gleichberechtigter Partner in der Welt sein könne.

Mit Befriedigung könne festgestellt werden, daß bei dem Ringen um den Südkupol bis heute 65 000 RM für die Opfer der Arbeit eingesamlet seien.

Der Ministerpräsident schloß mit einem begeisterten Hoch auf den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Reichskanzler Adolf Hitler. Darauf überreichte der Ministerpräsident der siegreichen Mannschaft den Südkupol.

Nördliches Jeverland frei von Arbeitslosen

Wilhelmshaven, 7. August.

Vom Arbeitsamt Wilhelmshaven-Rüstringen wird u. a. mitgeteilt: Auch im Landbezirk des Arbeitsamts Wilhelmshaven-Rüstringen sind bereits wesentliche Erfolge des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. Sämtliche Wohlfahrts-erwerbslose der Stadt Jever sind bereits in Arbeit gebracht, ebenso die der Gemeinde Wangerland, welche die früheren Ortschaften Hohenkirchen, Middoge, Teteln, Wiefels, Westrum, Oldorf umfaßt, ferner die Gemeinde Minfen mit den Orten Sodfeld, Minfen, Warden, St. Jooß, Wüppels, Padens, abderwarden. Die Insel Wangerooge hat schon seit längerer Zeit überhaupt keine Arbeitslosen mehr. Nördlich der Linie Jever-Sengwarden ist somit kein Wohlfahrts-erwerbsloser mehr ohne Arbeit.

Wallfahrt nach Flandern

Brüssel, 7. August.

Dreihundert deutsche Wallfahrer aus Brüssel, Antwerpen und Lüttich haben sich am Sonntag zum Kriegerfriedhof Ronnebeke in Flandern begeben und dort eine eindrucksvolle Gedächtnisfeier für die Toten veranstaltet. In Gegenwart des deutschen Botschafters, Grafen Berchthold, und sämtlicher Vertreter der deutschen Vereine in Belgien, sprachen im Namen der beiden Konfessionen Pastor Christensen für die Protestanten und Pfarrer Sena für die Katholiken. Pastor Christensen sprach von dem Opferakt, der die neue deutsche Gemeinschaft geschnitten und die Morgenröte, die heute über dem deutschen Vaterland liege, erzeugt habe. Pfarrer Sena erläuterte das Bibelwort: Es gibt keinen schöneren Tod, als für seine Freunde sein Leben hinaugeben.

Nach den Ansprachen folgten die Kranzniederlegungen. Einen der schönsten Kränze triftete die RDNB. Es folgte dann eine Aircasärüberfahrt durch nach Flandern, die auch zum Aircasär-Friedhof Langemarck führte.

Sommerpreis der Dreijährigen:

Dolly schlägt Casus belli

Querulant kann alles — J. Frömmings 100. Sieg

Wetter: Windstille, schönster Sonnenschein. Versuch: Sehr stark. Zahl der gestarteten Pferde: 112. Schnellste Zeiten: Calumet Butler 21,2 — David 21,7 — Querulant 21,8 — Lee Nelson 22,2.

Eine hervorragende Besetzung hatte das Rennen der internationalen Klasse gefunden. Querulant stellte hier ahermals seine Ausnahmeklasse unter Beweis, indem er der Elite unserer Väter und dem Amerikaner Calumet Butler das Nachsehen gab.

Alster-Sommersegelwoche

Sonnabend Schönwetterregatta — Sonntag Flaute

Die Fortsetzung der Wettfahrten im Rahmen der Alster-Sommersegelwoche brachte unter dem Stander des Norddeutschen Regatta-Vereins am Sonnabend und Sonntag zwei offene Verbandsregatten, mit denen der erste Abschnitt dieser 14tägigen Wettfahrtreihe abgeschlossen wurde.

Die Senatsregatten, bei denen "Caramba" die Trophäe für Hamburg zurückeroberte, wurde mit einer Siegesfeier im S.C. Klubhaus Gurlittinfel beendet. In Anwesenheit von Standartenführer Volk, Sportkommissar E. A. Schmidt und Zutrau wurden die Sieger geehrt.

Die drei Mannschaften starteten wie folgt: Holland Galle und Jan Maas.

Petri Jünger versuchen ihr Glück

Am Sonnabend abend um 10 Uhr legten zwei vollbesetzte Barfassen mit etwa 300 frohgestimmten Menschen vom Westberg ab. Ein dreifach "Petri Deil" besagte: "Krühhau Hamburg, Mitglied des Reichsverbandes Deutscher Sportangler, fährt zu seinem diesjährigen Preisangeln.

Der Tag versprach nicht viel, denn in der Frühe lag ein dicker Nebel über dem Wasser, und als dieser verschwand, gab es einen so klaren Sonntag, daß mancher Sportfreund wohl nicht zum Angeln hinausgezogen wäre, wenn es nicht der Preisangeltag war.

Die Wollhandkrabben machten manchen Faten leer, aber es gab trotz des ungnädigen Wetters doch auch recht gute Fische. A. B. W. Rassen, Lande usw. bis über drei Pfund, die bei uns seltenere Barbe bis etwa 3 1/2 Pfund schwer, Male bis 1 1/2 Pfund und Hechte bis 2 1/2 Pfund. Hechte wurden allerdings früher größer erbeutet.

Nicht jeder Sportfreund kam an die Waage, weil sich nicht jeder nach seinem Rang ein gutes Abschneiden zutraute. Immerhin wurden noch über 2 Pfr. Fische gewogen, darunter etwa ein Drittel Edelkische, wie Kal, Hecht, Schlei usw.

Von den Stromanglern errang Heinrich Thode mit 6550 Gramm den ersten Preis, bei den Edelkischanglern Timm mit 3040 Gramm. Der größte Fisch war die Barbe des Herrn Wilhelm Meier mit etwa 3 1/2 Pfund Gewicht. Dieser hatte auch im Vorjahre den Preis errungen.

mit begeistertem Beifall dargebracht, da er damit seinen 100. Sieg in diesem Jahr gefeiert hatte.

- 1. Rennen (2100 Meter): Ariodist (25,2) J. Frömming 1. Ariodist (25,2) E. Abel 2. Einländer (25,3) E. Bogt 3. Ferner: Peter Triolan, Scobdas (4), Wellleben, Guy Paulus (7), Barbara Roberts (ang.), Euse Maria (ang.), Sebide (5), Kimmes (6). Toto: 37. Platz: 17, 31. 796:10. 2-1/2-1/2.

Das Blaue Band der Niederelbe

Die Segler-Vereinigung Niederelbe führte gestern und heute vom Jachthafen aus im Rahmen der 20-Jahr-Feier des Vereins zwei Elbregatten durch, die nach Braunsbäumen und Cuxhaven führten und an denen 50 Jachten teilnahmen, so daß der sportliche Erfolg ein recht großer war.

Der größere Teil der gestarteten Jachten ging weiter nach Cuxhaven und zwar waren es etwa 30 Boote. Diese kämpften um das erstmalig ausgeschriebene Blaue Band der Niederelbe, das jetzt alljährlich auf diesem Kurs zur Aussegnung kommen soll.

Mit Segeln unter der Flagge der Segler-Vereinigung Niederelbe, die damit erstmalig ihren Namen in das neugegründete Blaue Band der Niederelbe eintragen kann. Sportlich boten die Regatten sehr viel Interessantes und für den Veranfallter waren diese beiden Tage eine würdige sportliche Ausgestaltung der Jubiläumsfeier.

Dabei wurde an der Waage besonders scharf kontrolliert, daß kein untermäßiger Fisch das Ergebnis beeinflusste.

Mehrfach noch schallte der frohe Anglergruß "Petri Deil" vom Gasthof zum Achterdiek aus über das Land. Zuerst auf die jetzt einige deutsche Anglerschaft in unserer Volksgemeinschaft, dann auf die Preissträger und schließlich auf all die fleißigen Helfer, die am Werke waren.

Der Große Hanja-Preis der Radfahrer

Kam gestern durch den R. B. Sport aus Anlaß seines 40. Geburtstages zum zehnten Male zum Austrag. Ueber 215 km. wurde heftig gekämpft, wenngleich die G. Fahrer mit 15 Min. Borgabe erst hinter Bordesholm gefangen wurden.

Correspondent: Dr. Hanns Müller.

Verantwortlich für Inhalt und Allgemeines: Dr. H. Müller; Hamburgische: Walter Krause; Neuland: Erich Rahn; Dänisch: Dr. H. Schwabing; Schwedisch: Kapit. O. Bartelt; Ungarisch: E. Renc; Berliner Redaktion: Berlin W. 9, Potsdamer Platz 1, Fernspr.: H. 1, Kurulitz 3894, 3867. — Berlin und Bremen: Hamburger Nachrichten G. m. b. H., Alsterwall 76/78. — Redaktionelle Aufschriften nur an die Redaktion, nicht an einzelne Redakteure. Amerikanische Einblendungen ohne beigefügtes Adressat werden nicht zurückgeschickt.

Familien-Anzeigen

Frieda Krug Berthold Gebhardt Verlobte Hamburg, 6. August 1933

Weitere Familien-Nachrichten

Verlobt: Gerthmarie Rieb, Gustav Bauer-Schlichtegroll, Cronberg/Lannus-Hbg. Gestorben: Wilhelm Weisshal, Bädermeister, 73 J. (Hamburg-Wiesbaden), Beilegung am 8. August, 13 1/2 Uhr, von Kapelle 4, Ohlsdorf.

Otto Krogmann zurück

.. und alles was Sie ihm aufbürden, befördert



Goliath F 200 billig, schnell, zuverlässig. Wissen Sie auch, daß Goliath der meist gekaufte steuer- und fahrscheinfreie LIEFERWAGEN ist? Für jede Branche Spezialaufbauten

HAMBURGER GENERALVERTRETUNG ADOLF WERNER G. M. B. H. ALTONA, FRIEDENSSTRASSE 6 TELEFON: 43 20 51/52

Achtung! Die echte Thüringer Hausm.-Wurst

sogenannte Knackwurst (geräuchert), Ia Qualität 10 Pfd.-Paket 12.- RM Nachnahme frei Haus sowie die echten, rechten, fettigen Thüringer Landschinken

Thüringer Landschinken

Täglich viele, viele Nachbestellungen. Wer erst einmal von mir bezogen hat, ist stets zum Dauer-Kunden geworden.

Fritz Pfaff, Wernshausen / Thür. Heufeldstraße 198.

Nautische Rundschau nationale Schiffsahrtszeitung

Organ für die Veröffentlichungen des Reichsverbandes Deutscher Nautiker E. V. und vieler wichtiger Schiffsahrtsbetriebe. Fachblatt für Schiffsahrt, Nautik, Schiffbau, Technik, Funktelegraphie, Frachtenmarkt und Seefischerei unter Mitwirkung hervorragender Fachleute.

Tagesneuigkeiten

Hoher Besuch in Hamburg

Königin-Mutter Maria von Rumänien wird morgen von ihrer Nordlandreise mit dem Dampfer „Resolute“ der Hamburg-Amerika Linie nach Hamburg zurückkehren. Von Brunsbüttel, wo die „Resolute“ vor Anker geht, wird die Königin mit einem staatlichen Fahrzeug unmittelbar nach dem St.-Pauli-Landungsbrücken fahren, wo sie um 11 Uhr vormittags eintrifft. In ihrer unmittelbaren Begleitung befinden sich ihre Schwester, Fürstin Alexandra von Hohenlohe, und deren Tochter, Prinzessin Marita, sowie Erzherzog Anton mit seiner Gattin, der Erzherzogin Kleana. Nach ihrer Ankunft wird sich die Königin mit der Fürstin von Hohenlohe und deren Tochter, begleitet von Staatssekretär Ahrens, Regierungsdirektor Dr. Merck und dem rumänischen Generalkonsul, nach Lübeck begeben, wo die Königin von Vertretern des Lübeckischen Senats begrüßt werden wird. Nach der Rückkehr der Königin findet in Hamburg nachmittags um 5.30 Uhr im Uhlenhorster Fährhaus ein Tee-Empfang statt. Das Abendessen nimmt die Königin bei Generalkonsul Guttmann, worauf sie kurz nach 11 Uhr vom Dammtorbahnhof aus die Heimreise nach Rumänien antritt.

Ein August wie Anno 14

Alle Sonnenbrüder haben gestern so recht in ihrem eigenen Fett schmoren können. Petrus hatte sämtliche Regulatoren auf „Reiß“ gestellt, und die Menschheit ächzte teils unter einem blauen, als zu blauen Himmel, und teils genoss sie den Tag aus vollem Herzen. Selten hat ein Sonntag die Hamburger in so großen Mengen aus der Stadt gelockt wie gestern. Ueberall die Landstraßen und Wege mit Menschen. Wälder und Heide vom Wanderer bevölkert, alle Wasserläufe von der Elbe bis zum kleinen Teich mit schwimmenden Menschen angefüllt. Es war ein rechter Sonntag, so heiß, daß es beinahe unerträglich war, sich den Körper von der Sonne bescheinen zu lassen. Ueber 30 Grad im Schatten hatte das Himmelsgestirn die Quecksilberfäule hinaufgetrieben, und Mensch und Tier fühlten sich schließlich wie unter dem heißen Obem eines tropischen Klimas. Ueber der Tag hat etwas eingebracht, allen denen nämlich, die in irgendeiner Weise auf einen Gastbetrieb eingestellt waren. Alle „Eismänner“ und Limonadeverkäufer sind voll auf ihre Kosten gekommen.

Die beginnende Heißperiode hatte besonders viele Menschen auf die Bäume gebracht und an die Reichsbahn Aufgaben gestellt, die, wie immer, zufriedenstellend erfüllt wurden. Auch die Elbedampfer zeigten eine selten gute Besetzung. Der August darf uns, das ist die allgemeine Ansicht, weiter mit derartigen Sonntagen beglücken.

Kind ohne Aufsicht

Von einem furchtlichen Unfall wurde am Sonntag nachmittag in der Reumünster Straße ein dreijähriges Kind betroffen. Der kleine Reinhard Kiedel war unbeobachtet auf die Brüstung des Balcons geklettert und hatte den Halt verloren. Er war dann auf eine Einfriedigung gefallen und hatte sich schwere Verletzungen zugezogen, die seine Ueberführung in ein Krankenhaus erforderlich machten.

Der 14jährige Arbeitsbursche Hans von Scheibe wollte gestern in der Blumenau auf einen in Fahrt befindlichen Kollfahrbwagen aufspringen und kam dabei zu Fall. Er wurde von einem Hinterrad überfahren und mußte mit Quetschungen in der Leistengegend in ein Krankenhaus gebracht werden.

Falsche Kriminalbeamte in der Wohnung

Gestern morgen, gegen 10 Uhr, erschienen in einer Wohnung in der Bernhard-Nocht-Straße zwei unbekannte Männer, die angaben, Beamte der politischen Polizei zu sein und in der Wohnung eine Durchsuchung vornehmen zu müssen, da die Wohnungsinhaberin in dringendem Verdacht stehe, Greuelpropaganda in das Ausland geschickt zu haben. Nachdem sie etwa eine halbe Stunde lang die Wohnung durchsucht hatten, verschwanden sie unter Mitnahme von 122 RM in der Hand.

Die Täter werden wie folgt beschrieben: Der eine ist etwa 25 Jahre alt, 1,75 Meter groß, schlank, hat dunkle Gesichtsfarbe. Er war bekleidet mit einem Pflaster und Salz gemulterten Sportanzug mit Knickerbocker und dazu passender Sportmütze. Der zweite Täter ist etwa 30 Jahre alt, 1,65 Meter groß, hat schmales, blaßes Gesicht. Er trug graublauen Anzug und weichen Hut.

Sachdienliche Mitteilungen über die Täter nehmen alle Polizeiwachen und die Kriminalpolizei im Stadthaus entgegen.

Wähler im Landgebiet unschädlich gemacht

Am Sonntag wurde von Beamten der Ordnungspolizei Bergedorf und dem Kommando z. B. W. in Kirchwarder eine Razzia vorgenommen. Es wurden mehrere Gewehre, Revolver und eine große Anzahl kommunistischer Druckschriften gefunden und beschlagnahmt. Sechs Personen wurden in Haft genommen.

Das Kommando z. B. W. nahm wegen kommunistischer Betätigung drei Männer fest. Bei einer Durchsuchung wurde ein Gewehr, Modell 98, gefunden und beschlagnahmt.

Weiter wurden von dem Kommando auf einem Dampfer drei Männer festgenommen, die im Ausland abfällige Aufzeichnungen über das heutige Deutschland gemacht hatten. Wegen Verächtlichmachung von Mitgliedern der Reichsregierung bzw. der nationalsozialistischen Bewegung sind vier Personen festgenommen worden.

Ein SS-Mann vermisst

Seit Freitag, 4. August, ist der am 11. Okt. 10 zu Hamburg geborene SS-Mann Werner Holt verschwunden. Der Vermisste ist 1,80 Meter groß, bartlos und hat blondes Haar. Er ist bekleidet mit neuer schwarzer SS-Uniform und langen Stiefeln. Zuletzt ist er am Freitag in der Stadthalle gesehen worden. Seit diesem Tage ist er in seine Wohnung, Hofweg 48, nicht zurückgekehrt. Ueber den Verbleib ist nichts bekannt.

Mitteilungen nehmen sämtliche Kriminalreviere, die Kriminalpolizei im Stadthaus und alle Polizeiwachen entgegen.

Muß i' denn . . .

Italiens Jungmannschaft abgereist

Der letzte Tag in Norddeutschland

Auch der letzte Morgen, den die italienischen Gäste in Hamburgs Mauern verbrachten, zeigte sein schönstes Antlitz. Es hatte während der ganzen Tage ihres Besuchs überhaupt den Anschein, als ob die Landesstelle des Propagandaministeriums neben all den vielen Kleinigkeiten und Feinheiten des Empfangs es sogar zuwege gebracht hätte, den Jungfaschisten ein „Wetterchen“ zu bieten, wie sie es auch in ihrer Heimat nicht anders gewohnt sind.

Für den Sonntag morgen sah das Programm, das man für die Gäste in Hamburg entrollte, keine besonders großen Ereignisse mehr vor, um die Jugend für die bevorstehende langweilige Reise nach Frankfurt am Main, wohin sie jetzt ihre Schritte lenken, nicht allzu sehr zu ermüden. Zu Ehren der Offiziere wurde noch ein kleines Abschiedsfrühstück veranstaltet; und auch die Abgangswachen nahmen ein reichliches Frühstück ein, um sich für die weite Reise genügend zu stärken.

Dann erfolgte der Abmarsch zum Hauptbahnhof in Hamburg. Reichlich eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges stellten sich die Gäste vor dem Bahnhof auf, wo sich, wie überall, wo die Jungfaschisten sich zeigten, eine große Menschenmenge eingefunden hatte, um den Jungens, die so schnell die Herzen der Hamburger Bevölkerung gewonnen haben, das Geleit zu geben.

Mit klagendem Spiel ging es durch die Bahnhofshalle und auf den Bahnsteig, in den wenige Minuten später der Sonderzug der zwölf italienischen Wagen, den sich die Gäste aus ihrer Heimat mitgebracht haben, einführte. Noch ein letztes Mal betrat die Hamburger SS, die jungen Freunde aus dem Süden und verteilt Futterpakete und Flüssigkeit. Es ist überhaupt abelhaft, was die SS in diesen Tagen geleistet hat. Dieselben Leute, die sich keinen Augenblick scheuen würden, ihr Leben für den Sieg des neuen Reiches zu opfern, sah man wie entsetzungslos die Kindermädechen alle Wünsche der Italiener erfüllen. Und was das heißt, wird man einsehen, wenn man sich darüber klar wird, daß schon das Verstehen des Wunsches fast immer auf Schwierigkeiten stoßen mußte, denn die Italiener konnten wenig Deutsch, und die SS-Leute, sie können ja viel, aber Italienisch sprach kaum einer von ihnen.

Pünktlich um 12.46 Uhr verließ der Zug die Halle. Aus jedem Fenster schauten fünf und sechs Jungfaschisten zugleich heraus. Schnell reichte man sich noch einmal die Hände. Blumen wurden gegeben und genommen; es war ein Tausel der Freude und der Freundschaft, die sich weniger mit Worten ausdrückt, als sich in den Augen aller Anwesenden widerspiegelt.

Noch unbarmherzig dampfte die Lokomotive weiter, endlose Heil-Rufe durchbrausten das Bahnhofsgelände; erhobene Hände, winkende Taschentücher, bis der Zug den Augen entschwand.

In Granit gehauen — Schlageter

Die Weihe eines Gedenksteins in Othmarschen — Eine deutsche Freiheitseiche

Die Kriegerkameradschaft Othmarschen beginnt gestern die Feier ihres zehnjährigen Bestehens und weihte aus diesem Anlaß eine Schlageter-Gedenkstätte ein, einen schlichten großen Granitblock, der auf seiner Hauptfläche einfach und würdig den Namen des Mannes trägt, der ebenso wie Horst Wessel ein Märtyrer des dritten Reiches ist: Schlageter.

An der Einweihungsfeier beteiligten sich neben der Kriegerkameradschaft von Othmarschen die SS, die SA, die Hitlerjugend und die Scharnhorst-Jugend, der Stahlhelm, der Kreisriegerverband Altona und Einzelvereine des Kreisriegerverbandes Binnebera.

Nach Beendigung der Aufstellung der verschiedenen Verbände erfolgte der Abmarsch der Teilnehmer nach dem Festplatz vor der Christus-Kirche, wo Pastor Schröder den Feldgottesdienst abhielt.

„Unter strahlendem Himmel“, so führte Pastor Schröder aus, „haben wir uns zusammengefunden, um des Mannes zu gedenken, der sein Leben für das Vaterland opferte, um des höchsten Gutes willen, das eine Nation besitzen kann, um mitzuhelfen, um seiner Heimat die Freiheit wiederzuerlangen. Wahrheit und Freiheit, das sind die gesunden Grundpfeiler, zu denen wir uns heute wieder bekennen, und das Fundament dieses neuen Geistes ist der deutsche Gottglaube. Die Wahrheit ist das Licht der Erkenntnis und die Freiheit ist die Kraft des Willens. Schimmer noch als die äußere Unfreiheit der vergangenen Jahre war vielleicht die innere Unfreiheit, die das Volk zum Sklaven einer Geistesart machte, die dem Wesen des deutschen Menschen nicht entsprach. Wer aber innerlich unvorbereitet ist, der ist auch ungerecht, und in dieser Feststellung ist auch der

tiefe Grund für den Niedergang des Volkes und des Vaterlandes während der letzten vierzehn Jahre zu suchen.

Diese Zeit ist nun vorbei, und zum äußeren Zeichen der wiedergewonnenen inneren Freiheit, die auf die Dauer nie ohne die äußere Freiheit bleiben wird, pflanzen wir hier an dieser Stätte eine deutsche Freiheitseiche, die ihre Lebenswurzel in der ewigen Wahrheit finden möge.“

Dann sprach der erste Vorsitzende der Kriegerkameradschaft Dr. Schulte-Othmarschen und enthüllte die erste Schlageter-Gedenkstätte, die in Groß-Hamburg und Schleswig-Holstein errichtet wurde. Die Kapelle der Ordnungspolizei spielt das Lied vom guten Kameraden, und dreimal kracht eine Ehrensalve zum Himmel.

Im Anschluß daran übernahm Bürgermeister Dr. Dehning im Auftrag der Stadt Altona die Gedenkstätte und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Kriegerkameradschaft durch dieses Denkmal zum Andenken eines Mannes beigetragen hat, der als letzter Frontkämpfer und erster Soldat des dritten Reiches wie kaum ein anderer geehrt zu werden verdient. Die Tat Albert Leo Schlageters war die Tat eines Mannes, der sein Vaterland mehr als sein Leben liebte und es dem deutschen Volke zum Opfer brachte. Das Urteil Frankreichs über diesen Mann wird ewig ein Schandfleck in der Geschichte dieses Landes bleiben, und dafür, daß auch diese Tat nicht vergessen werden wird, werden wir ebenso sehr sorgen, wie für das Andenken Schlageters, eines der Helden der deutschen Nation. Dr. Dehning gab dann ein Lebensbild Albert Leo Schlageters, das notwendig eine einzige Schilderung seiner Verdienste für das Vaterland sein mußte. Mit dem Hitlergruß gedenkt die Gemeinde schweigend des Vorkämpfers für unsere deutsche Freiheit.

Mit dem Gesang des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes schloß die würdige Weibstunde, die von musikalischen Darbietungen der Sängervereinigung der Elbgemeinden sehr schön und feierlich untrübt wurde.

Nach dem Vorbeimarsch der anwesenden Formationen verteilten sich die Verbände auf die verschiedenen Gartenlokale Othmarschens. Am Abend fand in Groths Garten der Einmarsch der Fahnen statt. Konrektor Hinemann hielt die Festrede zum zehnjährigen Stiftungsfest der Kriegerkameradschaft Othmarschen, die weishevoll mit dem Gesang des Schleswig-Holstein-Liedes ausklang. Die Kapelle der Ordnungspolizei konzertierte im Garten, bis die Feier und das Fest des Tages mit einem Prachtfeuerwerk und deutschem Tanz beendet wurde.

Der Ehrenhain für die Norddeutschen

Zu einer würdigen Feier gefaltete sich am Sonntag die Einweihung des für die im Weltkriege gefallenen Norddeutschen vom Niederdeutschen Verein errichteten Ehrenhains im Volkspark Jungfernhöhe. Mitten auf einem von Bäumen umfäumten großen Platz steht eine vielhundertjährige Eiche, vor ihr ein einfacher Altar; beide werden im Halbkreis von Gedenksteinen für die niederdeutschen Gebiete Pommern, Brandenburg, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck, Bremen, Oldenburg, Hannover, Braunschweig und Westfalen umfäumt. An jedem dieser Gedenksteine lehnt ein Eichenkranz mit den Farben des Landes.

Nach dem Einmarsch der Fahnen hielt der Vorsitzende des Niederdeutschen Verbandes Berlin-Brandenburg, Professor G e n t e n, die Festansprache, in der er Vertreter des Reichswehrministeriums, der Reichsbeeresleitung, der Marineleitung, des Luftfahrtministeriums, der Stadtkommandantur, des Stahlhelms, des Provinzialriegerverbandes, des Berliner Oberpräsidiums sowie den Bürgermeister von Charlottenburg und den Berliner Polizeipräsidenten begrüßen konnte, ferner weitere amtliche Persönlichkeiten. Eine Abteilung SA und Reichswehr war ebenfalls anwesend, ferner Vertreter der Gesandtschaften von Hamburg, Lübeck, Bremen, Mecklenburg und Oldenburg. Die Ansprache schloß mit der Deutschlandhymne und dem Horst-Wessel-Lied.

Nach der Weiherede durch Pfarrer Siems und dem „Sted vom guten Kameraden“ erfolgte die Uebergabe des Ehrenhains an die Stadt Berlin, für die der Bürgermeister von Charlottenburg den Dank aussprach. Das Niederländische Dankgebet schloß die Feier.

Rundfunk-Programm

Dienstag, den 8. August

- 5.45 Zeitangabe / Wetterbericht
- 5.55 Landwirtschaftlicher Morgenfunk
- 6.00 Hamburg: Aus Berlin: Morgengymnastik
- 6.15 Zeitangabe / Wetterbericht
- 6.20 Hamburg: Aus Breslau: Morgenkonzert der Kapelle der Castellengrube unter Leitung von Hans Bischoff
- In der Pause:
- 7.00 Zeitangabe / Wetterbericht
- Wiederholung der Abendmeldungen
- 7.10 Kiel: Morgenbruch für die Nordmark
- 7.20 Hamburg: Aus Breslau: Fortsetzung des Morgenkonzerts
- 8.00 Hamburg: Zehn Minuten Funktechnik
- 8.10 Hamburg: Wetterbericht / Hausfrauenfunk
- 10.10 Hamburg: Heimatfunklicher Schulfunk: Bu'n Club
- Ein plattdeutsches Zwiegespräch
- 11.30 Hamburg: Aus Heilsberg: Mittagskonzert
- Das kleine Funk-Orchester
- Leitung: Eugen Wilden
- Magnum und Capricen
- In der Pause:
- 12.10 Zeitangabe / Wetterbericht
- 12.15 Hamburg: Schiffplattentonzert
- 13.15 Hamburg: Schiffplattentonzert
- 14.00 Nachrichtenbericht
- 14.10 Hamburg: Bunte Platten
- 15.00 Hörfunk
- 15.20 Hamburg: Aus Berlin: In der Reihe „Das Kinderzimmer“: Eine Mutter singt mit ihren Kindern
- Manuskript: Ruth Schumann
- Mitwirk.: Eine Kinderchor
- 15.45 Schiffplattentonzert
- und Kulturereignismeldungen
- 16.10 Hamburg: Aus Lauenburg: Rößliche Geselung Arbeitsplan
- und Begleitung der neuen Dorfschule Vortrag
- 16.30 Hamburg: Aus Leipzig: Nachmittagskonzert
- Das Leipziger Sinfonie-Orchester
- Leitung: Theodor Blumer
- Mitwirkend: Willy Hofmann, Wiesbaden (Klavier)
- 17.00 Kiel: Nordfriessche Weisheit im Spiegel des Volkshumors Vortrag
- 17.30 Hamburg: Die Deere fremder Staaten Vortrag
- 17.50 Hamburg: „Die Nürnberger Puppe“
- Romische Oper von Adam in einem Akt / Spielleitung: von Drehler
- Musikalische Leitung: Kapellmeister Max Krohn
- 18.45 Frankfurter Abendbrot
- Hamburger Gernotkonzert
- 18.50 Hamburg: Wetterbericht
- 19.00 Hamburg: Aus Langenberg: Reichsbund / Stunde der Nation
- Der deutsche Waffenschmied
- Ein Lebensbild Alfred Krupps von Theo Rauch
- Spielleitung: Kurt Baumgarten
- 20.00 Hamburg: Aus der Bewegung
- 20.10 Kiel: Soldatenmärche und Soldatenlieder
- Der SA-Musikzug der Standarte 163 in Neumünster unter der Leitung von RFF. Wolf
- 21.25 Hamburg: Die Bräde von Bao Eine Epilode aus dem China-Feldzuge von Heinrich Haack
- Spielleitung: Karl Pändter
- 22.00 Nachrichtenbericht
- 22.20 Zeitfunk
- 22.30 Hamburg: Spät-Konzert
- Leit.: Generalmusikdirektor Josef Eichenhüh / Das Orchester des Norddeutschen Rundfunks (Hamburger Philharmonie)

Chlorodont

— die Qualitäts-Zahnpaste —

Zur Herstellung der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste werden nur die anerkannt besten Rohstoffe verarbeitet. Chlorodont, morgens und vor allem abends benutzt: **macht die Zähne blendend weiß und erhält sie gesund** ist sparsam im Verbrauch und daher preiswert.

N.S.-Versammlungs-Kalender

Ortsgruppe Rotherbaum.

- Donnerstag, 10. August, Sekt. Grindelhof, Vortrag. Redner Pg. Hofrat Anders.
Donnerstag, 10. August, (*) Sekt. Hallerplatz, Vortrag. Redner Pg. Wennerich. Thema: Von unseren inneren Feinden.
Freitag, 11. August, Sekt. St. Johannis, Schulung. Leiter Pg. Schmidt.
Dienstag, 15. August, Sekt. Schlüter, Schulung. Leiter Pg. Schwedler.
Mittwoch, 16. August, Sekt. Feldbrunnen, Schulung. Leiter: Pg. W. Runge.
Donnerstag, 17. August, Sekt. Grindelhof, Schulung. Leiter: Pg. v. Ritter.
Donnerstag, 17. August, (*) Sekt. Hallerplatz, Schulung. Walter Maas - Leiter.
Freitag, 18. August, Sekt. St. Johannis, Schulung. Leiter Pg. v. Ritter.
(*) Lokal: HSV, Klubhaus, alle anderen Lokal Herbart.
Donnerstag, 24. August, Ortsgruppenversammlung.

Polizeihundprüfung in Langenhorn

Wie immer hatte auch die gestrige große Prüfung der Hunde im Ersten Deutschen Polizeihundverein, Sitz Duisburg, Zweigverein Hamburg, gezeigt, daß das Interesse an diesem Lehrgang immer mehr im Ansteigen begriffen ist. Einen ganzen Tag lang, bei schönstem Sonnennetter, wurden die getreuen Vierbeiner einer gründlichen Prüfung unterzogen, und es zeigte sich, bis zu welcher fabelhaften Höhe der Mensch imstande ist, das Tier in seine Dienste zu stellen. Die öffentliche Vorführung an der Langenhörner Chaussee auf dem Gelände des Jugendamtes unter Leitung des ersten Vorsitzenden W. Cordts hatte einen vollen Erfolg. Jeder Hund mußte eine hohe Zahl von Leistungsprüfungen ablegen, die sich über alle Zweige des Ausbildungsganges erstreckten, Besellen, Bewachen, Suchdienst usw. Die höchste Zahl der zu erreichenden Punkte erreichte „Bob“, Besitzer Rudolf Hofe-Hannover, mit insgesamt 299 von 300 Punkten. Er erhielt das Prädikat „vorzüglich“. Ebenfalls gleichwertige Leistungen konnte Leni v. d. Steinbach vorzeigen. Sie wurde mit „vorzüglich“ bedacht und der Besitzer, Bernhard Meiners, wurde an seinem 71. Geburtstag mit einer besonderen Ehrung erfreut.

Viele Zuschauer hatten sich eingefunden, die das interessante Schauspiel unermüdet verfolgten. Im ganzen wurden 37 Ehren- und Wanderpreise verteilt, und der Tag war ein voller Erfolg für die Bestrebungen des Vereins.

Altona

Rechtsanwalt Max Stahmer Oberbürgermeister von Neumünster

Am Sonnabend abend trat das Stadtverordneten-Kollegium zusammen, um die Wahl des neuen Oberbürgermeisters vorzunehmen. Von der NSDAP-Stadtverordneten-Fraktion war der Rechtsanwalt Pg. Max Stahmer, Altona, in Vorschlag gebracht worden. Er wurde, ohne daß eine Ausdrucksstimmführung stattfand, einstimmig zum Oberbürgermeister Neumünsters gewählt.

Wilde Buchmacher festgenommen

Am gestrigen Sonntag wurden wieder auf der Bahrenfelder Rennbahn 5 Personen, u. a. ein Heizer, ein Gaswärtergehilfe und ein Kellner, festgenommen, die ohne erforderliche Erlaubnis gewerbemäßige Wetten abgeschlossen hatten. Sie haben den Staat um die Rennwettsteuer betrogen und trotz der Einnahmen als wilde Buchmacher sich widerrechtlich seit längerer Zeit Wohlhabensunterstützung auszahlen lassen. Erhebliche Beträge, die sie als wilde Wetten vereinnahmt hatten, konnten beschlagnahmt werden. Da ihnen bereits ein Verbot zum Betreten der Rennbahn erteilt worden war, haben sie auch strenge Bestrafung wegen Hausfriedensbruchs zu gewärtigen. Gegen eine größere Anzahl von Personen, die bei den wilden Buchmachern gewettet hatten, wird gleichfalls ein Strafverfahren wegen Vergehens gegen das Rennwett- und Lotteriegesez eingeleitet.

Hamburger Märkte

Ämliche Preisnotierungen des Staatl. Fischereiamts Hamburg vom 7. August 1933.

(Großhandelsverkaufspreise für das Pfund in Pfennigen.) Die römischen Zahlen geben die Größe (nicht die Qualität) der Fische an.
Fischmarkt Hamburg - St. Pauli
Dampferware: Wittlinge 16 1/2, Kabeljau I 11, II 18, III 5, See-lachs I 6 1/2, II 6 1/2, Korbsee-Perlinge 7-5 1/2.
Eingelegte Ware: Schellfische I 26, II 33-26, III 30-24, IV 29-22, Lengische 14 1/2, Seezungen I 215-214, Steinbutt I 78-40, II 78-38, III 57-50, IV 56, Zartbutt I 47-38, II 42-36, III 36, Heilbutt I 28-20, Schollen I 49, dänische Schollen 22-11 1/2, Rotzungen I 31, II 32, III 16, echte Rotzungen I 37-30, II 35-20, Stibbut I 32-28, II 21-15, III 9-7.
Fischmarkt Cuxhaven.
Korbsee-ware: Schellfische II und III 28-21 1/2, IV 10-4 1/2, V 9 1/2-5, Wittlinge 3, Kabeljau I 12 1/2-5 1/2, II 7 1/2-5 1/2, III 5 1/2-5, See-lachs I 7 1/2-5, II 8-5 1/2, Lengische 6-4, Korbsee-Perlinge 10-3, Seezungen I 126-104, II 75-60, III 30 1/2-25, Steinbutt I 72-58, II 70-58, III 50 1/2-49, Zartbutt I 5, II 49-41, Heilbutt I 50-49, II 53, Schollen II 42, III 50 1/2, IV 20-7 1/2.
Zalanderware: Schellfische I 16 1/2-14, II 18 1/2-14 1/2, III 17 1/2-12 1/2, Wittlinge 8 1/2-6 1/2, Kabeljau I 8 1/2-5 1/2, II 5 1/2-5, See-lachs I 5 1/2-5, II 4 1/2, Lengische 6 1/2-4, Korbsee-Perlinge 7 1/2-5, Heilbutt I 70-60, III 56-43, IV 38-26, Schollen I und II 28, III 22 1/2, Rotzungen I 45 1/2, II 50, III 19.
Bärenseiware: Kabeljau I 5 1/2-5, II 5, III 5, Ratfische I 8 1/2-3 1/2, II 3.

Ämlicher Marktbericht über die Großhandelspreise auf dem Hamburger Zentral-Frucht- und Gemüsemarkt Montag, 7. August.

Früchte: Apfel, Weißer Klar, Pfund 4-12, Koch- 3-8, amerit. Gravenst. 30, Tiroler Gravenst. 15-25; Birnen, Janar, Pfund 13-15, weißl. 18-22; Nektarine, Pfund 23-25; Birnen, Bergamotten, Pfund 3-4, Koch- 2-6, ital. brutto 22-27; Brombeeren, Pfund 15-20; Himbeeren, Pfund 35-50; Johannisbeeren, rote, Pfund 7-8; Kirschen, Echallentmorellen, Pfund 20-28, süße Altendauer 40; Melonen, Pfund 30-35; Pflirsche, ausl., Pfund brutto 17-36; Pflaumen, großfrüchtige, Pfund 15-18, andere (blau) 12-15, ausl., brutto 17-23, Keimelrauben, ausl., brutto 18-20; Stachelbeeren, reife, Pfund 7-10; Weintrauben, Blaubauer, Pfund 35-40, Alicante 50-57; Zitronen, Stück 2,5-4,5. Zwetschen, süße inländ., Pfund 15-22.
Gemüse: Bohnen, Große, Pfund 3-5, Brech 5-8, Schneide- 3-5, Stangen 6-8, Wachs 4-7, Perl- (für E.) 8-12, Pal., frische 25-30; Champignons, Wiesen, Pfund 10-50; Erbsen, gartenn. geb., Pfund 14-18, fehm. geb. 9-12; Gurken, Rind- u. Treibhaus, Stück 5-10, Ausn. bis 15; Cichorien, Pfund 3-5, Einlege, Stück 3-8; Karotten, mit Kraut, Pfund 5-7; Karottensal., gelbe Nulltyp, Pfund 1,9-2,2, gelbe Erstlingstyp 1,8-2; Kohl, Blumen, inl., Kopf 5-25, Wirsing, inl., Pfund 4-5, Weiß, inl., Pfund 2-3, Rot, inl., Pfund 4-5; Kohlrabi mit Kraut, 5 Stück 5-12, Ausn. bis 15; Mören (Wurzeln), rote, Pfund 4-6; Petersilie, Pfund 5-10; Petersilien-Turacin, Pfund 4-8,5; Pfefferlinge, Pfund 20-25, Ausn. bis 28; Porree, Pfund 7-10; Radishes, 20 Stück 3-4; Rettich, Stück 3-15; Rotkohl, Pfund 4-5; Salat, Land-, Kopf 2-2,5; Sellerie, Stück 4-10; Spinat, junger Schnitt, Pfund 3-6; Tomaten, inl. I, Pfund 10-13, Treibhaus- bis 16, holl. 14-17, ital., brutto 13-15; Zwiebeln, inl. (süßliche), Pfund brutto 5-6, (ausgewogen) bis 7,5.

Die Weihe des Deichdenkmals

Ein Wilhelmsburger Volksfest

Das zur Erinnerung an die vor 600 Jahren erfolgte erste Eindeichung der Insel Wilhelmsburg am Steinbamm errichtete Mal, bestehend aus einem gewaltigen Granit mit der Aufschrift „1333 begann die Eindeichung Wilhelmsburg 1933“ ist am Sonntag feierlich geweiht worden. Um die Heimatliebe der Wilhelmsburger vor Augen zu führen, ist das Fest zu einem echten Volksfest ausgebaut worden, an dem alle Kreise der Bevölkerung teilnahmen.

Beim Festgottesdienst in der Kirchdorfer Kirche, die auch schon über 300 Jahre steht, gruppierten sich um den Altar etwa fünfzig Fahnenabteilungen der verschiedenen Vereine. Die Behörden hatten zahlreiche Vertreter entsandt. Nationalsozialisten und Stahlhelm in einem großen Aufgebot gaben der Veranstaltung ein belebtes Bild. Feierlich erklang vom Wilhelmsburger Männergesangsverein Beethovens „Die Himmel rühmen den ewigen Gott“. Superintendent Feltrub Harburg führte in seiner Ansprache aus, daß sich in dem Volksfest der Heimatgedanke der Wilhelmsburger ausdrücke, den Männern großer Dank gebühre, die zur Erinnerung an die vor 600 Jahren erfolgte erste Eindeichung Wilhelmsburg das Mal errichteten. Die giftige Atmo-

sphäre die sich in den letzten Jahren zeigte, sei durch das Werk der nationalen Regierung beseitigt worden.

Nach dem Gottesdienst formierte sich ein imposanter Festzug mit Reiterabteilungen nach dem Denkmalplatz, der rings herum mit Fahnen und Girlanden geschmückt war. Rektor Reinstorf gab in seiner Rede ein geschichtliches Bild der Entwicklung Wilhelmsburg und gab seiner Freude über die Weihe des Denkmals im Jahr der Wiedergeburt des deutschen Vaterlandes Ausdruck. Der Vorsitzende Weimann dankte allen Mitarbeitern für die Erbauung des Denkmals, insbesondere Baurat Dr. Kleberg, nach dessen Entwürfen das Mal gebaut wurde, und Gartenbauinspektor Bölscher für die gärtnerischen Anlagen. Oberbürgermeister Bartels überbrachte die Glückwünsche des Regierungspräsidenten Mesche, Lüneburg, überreichte dem Rektor Reinstorf von dem der Gedanke der Errichtung des Denkmals ausging, für seine Verdienste um die Heimatgeschichte die silberne Plakette der Stadt Harburg-Wilhelmsburg und dankte auch dem Vorsitzenden des Deichverbandes Weimann für seine Mitarbeit. Weitere erhebende Ansprachen hielten noch Polizeipräsident Christmann und Dr. Dine in Auftrag der Kreisleitung der NSDAP mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten und den Reichslauter. Mit Volksbestrebungen für die gesamte Bevölkerung fanden die Feiern ihren Ausklang.

Aus den Nachbargebieten

Sperrung der Chaussee Harburg-Bremen III

Auf Grund der Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten in Hannover vom 7. November 1930, betreffend die Sperrung öffentlicher Wege, wird die Chaussee Harburg-Bremen III während des Baues der 1. Bümmebrücke bei Ottersberg, km 55,700, in der Gemarkung Ottersberg bis auf weiteres für jeden Verkehr gesperrt.

Die Anleitung des gesamten Verkehrs erfolgt auf eigene Gefahr örtlich über eine einspurige südlich der Baustelle liegende Notbrücke. Notbrücke und Umleitungswege dürfen von Kraftfahrzeugen nur mit einer Höchstgeschwindigkeit von 8 Kilometer in der Stunde und von anderen Fahrzeugen nur im Schritt befahren werden.

Zwei Wanderburschen ertrunken

Odenburg, 7. August.

Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am Sonntag gegen Mittag am hiesigen Riffenkanal; drei Wanderburschen badeten gerade an einer besonders gefährlichen Stelle, an der durch das Aufammentreffen zweier Strömungen starke Strudelbildungen entstehen. Zwei der Wanderburschen verreckten sich nicht mehr zu retten und ertranken, während der dritte von einem Odenburger gerettet werden konnte. Ertrunken sind der neunzehnjährige Laubfische Dietrich aus Danzig und ein vierjähriger Bantechmiller Buschel aus Rena.

Umt Cloppenburg arbeitslosfrei

Hannover, 7. August.

Wie das Arbeitsamt Behta in Odenburg dem Präsidenten des Landesamts Niedersachsen berichtet, war es infolge der vereinten Bemühungen von Arbeitsamt und sonstigen beteiligten Stellen möglich, sämtlichen Arbeitslosen im ehemaligen Amt

Cloppenburg Arbeitsstellen zu vermitteln, so daß am 10. August der Amtsbezirk Cloppenburg frei von Arbeitslosen sein wird.

Rückkehr der Flotte

Kiel, 7. August.

Der Kreuzer „Königsberg“ ist, wie die Marineleitung der Flotte mitteilt, am Sonntag von der Auslandsreise (Norwegen) zurückgekehrt und hat in Kiel-Wil festgemacht. Die 4. Torpedoboots-Halbflottille wird heute abend von ihrem Besuch in Malmö eintreffen, während das Linien Schiff „Schleswig-Holstein“, das in Gotenburg einen Besuch machte, im Laufe des Diensttages in Kiel einlaufen wird.

Tag des deutschen Bauern in Hoya

Hannover, 7. August.

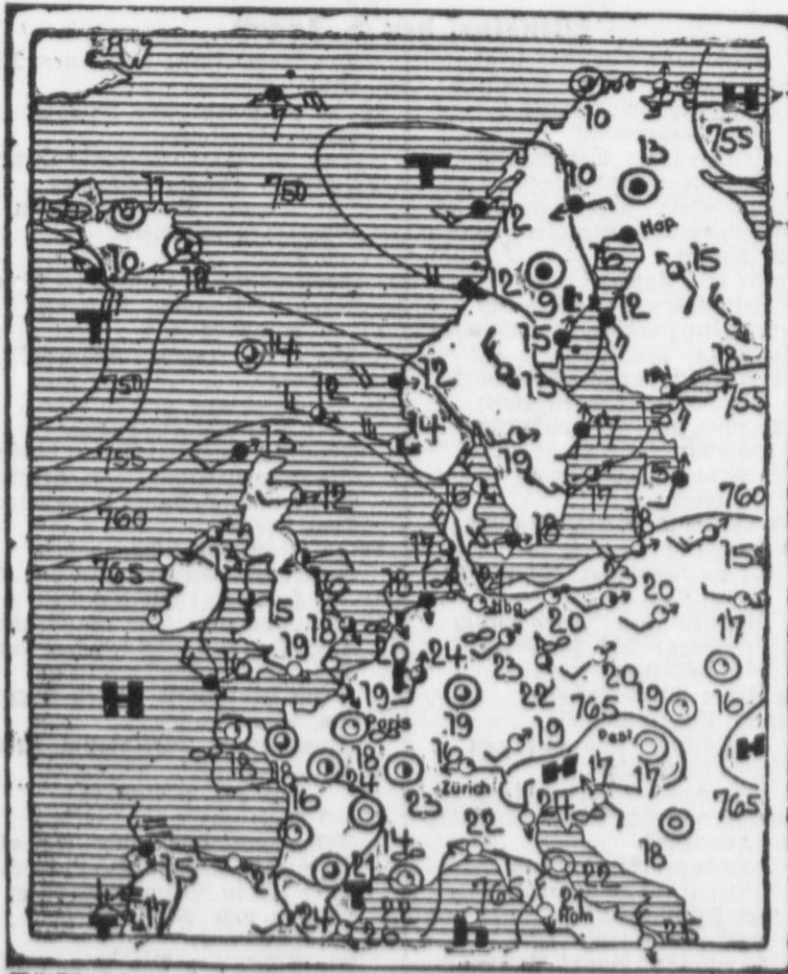
Zu den in der Presse verbreiteten Mitteilungen über den Tag des deutschen Bauern, der am 1. Oktober in Hoya stattfinden soll, wird von der Landesstelle Niedersachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und dem Landesbauernführer von Hoya darauf hingewiesen, daß bisher eine Anfrage der Reichsregierung und eine Teilnahmeverklärung von Bauernvertretern aus dem ganzen Deutschen Reich nicht vorliegen und daß vielmehr der Tag des deutschen Bauern bis jetzt den Charakter eines niedersächsischen Heimatfestes hat.

Diebesgut ins Pfandhaus

Einer gewiegten Diebin ist man in Gestalt einer Kleinfachfrau Frieda H. auf die Spur gekommen. Sie hatte während ihrer Tätigkeit in einem großen Konfektionsgeschäft eine Menge von Anzügen und Mänteln gestohlen. Immer verstand sie es, die Kleidungsstücke unbemerkt aus dem Geschäft zu bringen, bis man sie schließlich abfassen konnte. Die Diebin ist mit bemerkenswerter Raffinesse vorgegangen, hat das gestohlene Gut nach und nach ins Pfandhaus getragen und den Erlös für sich verbrancht. Als man ihre Wohnung untersuchte, fand man noch 35 Scheine vor. Ein Teil der Pfandstücke soll sie verbrancht haben.

Wetterdienst.

(Nachdruck verboten.)



Wetterdienst. (Nachdruck verboten.)

Wetterbericht am 7. August.

Die starke Erwärmung Europas bringt nunmehr die atlantischen Luftmassen ostwärts in Bewegung. Eine weitere Störung ist mit starkem Aufdruckfall bei Island erschienen und drängt einen Hochdruckkeil, der heute morgen über England liegt, rasch nach der Nordsee weiter. Mit dieser Umgestaltung der Wetterlage muß mit einem allmählichen Uebergang zu etwas veränderlichem Wetter gerechnet werden.

Wetterausichten für den 8. und 9. August.

Mäßige, später aufsteigende über West zurückzuziehende Winde, vielfach wolfig, Neigung zu gewitterhaften Niederschlägen, Temperaturen etwas kühler.

Ueberraschendes Wetter am 8. August.

bis mäßige Nordwestwinde, meist bewölkt, Gewitter, etwas kühler. Uebliches; Schwache bis mäßige Winde aus Süd bis West, Bevölkerungszunahme, Gewitterneigung.

Better im Küstengebiet des Elagerals 8 Uhr morgens:

Stadesmees: wolfig, mäßig bewegte See; Santholm: bewölkt, mäßig bewegte See; Elagen: wolfig, sehr grobe See.

Table with 5 columns (a, b, c, d, e) and 2 rows of weather data for various locations like Boctum, Wilhelmsburg, etc.

a) Windrichtung, b) Windstärke, c) Bewölkung, d) Temperatur, e) Niedererschlag.

In der Spalte b) bedeuten: 0 Stille; 1 sehr leicht; leicht; 2 schwach; 4 mäßig; 5 rauh; 7 heftig; 8 stürmisch; 9 heftig Sturm. In der Spalte c) bedeuten: 0 glatte See, 1 ruhige See, 2 leicht bewegte See, 3 mäßig bewegte See, 4 grobe See, 5 sehr grobe See, 6 hohe See, 7 sehr hohe See, 8 gewaltige schwere See, 9 durchstürmte See.

Allgemeiner Witterungscharakter des gestrigen Tages: Heiter, trocken, warm.

Meteorologische Beobachtungen der öffentlichen Wetterdienststelle Hamburg.

Table with 5 columns: Barometer, Thermo, Wind, and other weather metrics for Hamburg on August 7th.

Sport, Spiel und Turnen

Zwei Tage Tennismeisterschaften in Hamburg

Im Zeichen der Einzelspiele

Gute deutsche Leistungen

Die ersten beiden Tage der Internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland liegen hinter uns. Bei herrlichem Sonnenschein und leidlich gutem Besuch bot die Anlage am Rothenthor ein farbenprächtiges Bild. Alles, was im Hamburger Tennis Rang und Namen hat, war natürlich vertreten; Egon Arthur Schmidt befand sich am Sonntagnachmittag unter den Zuschauern. Die Presse aus nah und fern belagerte bereits die Telephone, um die ersten Ergebnisse zu übermitteln — und das Publikum hatte mehr als ein Gesprächsthema. Wenn man nicht fachsimpelte, unterhielt man sich über die kurze Hofe, die auch in Hamburg zum ersten Male ihren Einzug gehalten hat. Die Hamburger sind nicht sehr begeistert von dieser Mode ... (bis jetzt, Red.)

Der gesellschaftliche Rahmen umschloß eine Fülle von spannenden Kämpfen, die im Zeichen der Einzelspiele standen. Im Herren-Einzel waren bis auf zwei Spiele bereits die ersten beiden Runden am Sonntagabend erledigt, im Damen-Einzel fehlt nur noch ein Spiel der Vorrunde. Bei den Damen sind leider große Ausfälle zu verzeichnen. Marieluise Horn kommt nicht, was für die deutsche Bilanz ein großer Ausfall ist; Frau Deutsch ist nicht erschienen, so daß im ganzen nur acht Damenspiele zum Austrag gelangen brauchten. Unter diesen gab es eine Riesenerwartung: die Amerikanerin Frau Burke mußte sich der deutschen Juniorenmeisterin Fel. Ullstein, Leipzig, nach hartem Dreisatzkampf beugen. Die Amerikanerin führte im dritten Satz bereits 5:0, um doch noch 6:8 zu unterliegen. Ausgezeichnetes Reizspiel Frau Burkes und gutes Placierungsspiel der jungen Deutschen waren die Hauptmerkmale dieses sensationellen Spiels.

18 Spiele im Herren-Einzel

Meister von Gramm behauptet sich gegen Keffert und den Tschechen Bodica. Im zweiten Spiel zeigte er bereits gutes Können, wenn auch der 0:6 verlorene Satz ein Schönheitsfehler erster Art in dem Ergebnis ist. Sein Antipode Satoh konnte sich, wie auch seine beiden anderen Landsleute Kuno und Tschob, ganz überlegen durchsetzen. Sie alle werden ein ernstes Wörtchen in der dritten Runde zu melden haben; es darf nicht wundernehmen, wenn sie sich hier ohne Verluste behaupten. Satohs Können ist ganz überragend. Man weiß nicht was man mehr bewundern soll: die überlegene Kurbe oder die Vielseitigkeit der Schläge, die unheimlich genau und scharf dem Gegner viel zu schaffen machen. Tschob's Ergebnis gegen Tübbs zeigt, daß der Japaner erst allmählich in Schwung kommen mußte, 6:0, 6:0 die beiden ersten Sätze zu verlieren, um dann ebenso glatt fast sich durchzusetzen, ist wohl ein noch nicht dagewesenes Stora. Die Niederlage, die Kournebe gegen diesen dritten Japaner einstecken mußte, spricht allerdings nicht nur von den Leistungen Tschob's; sie beweist die schlechte Form des Kölners, der heute in unserer Spitzenklasse im Einzel nichts mehr zu suchen hat. Sehr dagegen überrascht das

come bad von Frenz und Dr. Duffart.

Die beide bislang in ihren Spielen sehr überzeugend konnten. Duffart hat noch sein zweites Spiel gegen Ritchie auszutragen, in dem er reelle Siegdancen hat. Frenz schaltete, klug, sicher und vielseitig spielend, den Engländer Burrows in vier Sätzen aus. Frenz hat sehr viel hinzugelernt. Er beherrschte heute Stoppbälle; sein harter Aufschlag ist nach wie vor seine stärkste Waffe; ausgezeichnet auch ist seine Placierungskunst.

Großes Box-Programm ...

aber nur kleine Kämpfe im Punching

Bei 30 Grad im Schatten ist Bogen kein Vergnügen

In der Theorie sah der gestrige Boxkampfstag des Punchings in der Flora recht vielversprechend aus. Um nach der langen Pause dem Publikum etwas zu bieten, war ein Programm zusammengestellt, das mit drei Ausscheidungskämpfen und zwei Rahmengesetzten allerhand versprach. Aber was Menschen erträumen, wird nicht immer Wirklichkeit. Diese Erfahrung machte auch der Punching, dem das sehr schöne Wetter einen dicken Strich durch seine sportliche und auch materielle Rechnung machte. Der Besuch war leider nicht so, wie es der Tag verdiente, und die Kämpfer ließen auch manches vermissen was man bei den Namen eigentlich als selbstverständlich voraussetzen mußte.

Eine sehr rühmliche Ausnahme bildete Böck,

der topfit im Ring erschien. Ein Mann, der sich rehabilitieren will und wird. Sein Gegner, ein tapferer Kämpfer und gewiß nicht schlechter Boxer, Ebel, Hannover, war nicht nur im Gewicht (10 Pfd.), sondern auch in der boxerischen Arbeit erheblich unterlegen. Böck „langte“ schon in den ersten Runden mehrfach recht unangenehm hin, und so kam, erwarteter Weise, das Ende recht bald — in der vierten Runde, in der der Sekundant das Sandtuch warf. Man darf auf die kommenden Kämpfe von Böck gespannt sein, vor allem auf die hoffentlich nicht mehr lange sich verzögernde Revanche mit Trollmann!

Ein Wort ist bei dieser Gelegenheit an die „Schluß-Rufer“ im Publikum zu richten. Einmal will die Menge K.o.-Entscheidungen sehen, und wenn ein Mann vor der Möglichkeit einer solchen Niederlage steht, wie gestern Ebel, dann schreiben die (überängstlichen) Gemüter — abbrechen. Dafür ist zunächst der Sekundant da, und zum Zweiten sitzen ja auch Leute im Schiedsgericht, die etwas vom Bogen verstehen und wissen müssen, ob und wann ein Kampf abgebrochen werden muß. Boxen ist nun einmal keine Angelegenheit von Greifen oder Frauen, sondern Kampf unter Männern!

So sehr wie der Boxer Böck befriedigte, so

hart enttäuschten Witt und Sabottke.

Diese Ausscheidung für die deutsche Meisterschaft im Halbschwergewicht war gar keine, und es spricht genug, wenn man erwähnen muß, daß der (sehr gute) Ringrichter Koch die beiden Leute im Ring wiederholt ermahnte — kämpfen! Zuerst lag der wenig befriedigende Verlauf des Kampfes an Witt, der höchst ungerig erschien, in seiner Arbeit an die Zeit

Die größte Sensation bei den Herren

war wohl das Ausschneiden des Neuseeländers Stedman gegen den Italiener Fed' d'Orsiani. Stedman zeigte große Schwächen in diesem Treffen, die der Italiener bald erkannt hatte. Der Neuseeländer beherrscht das Grundlinienspiel, ist aber schwach auf Rückhand und sehr schlecht am Netz. Fed' d'Orsiani liebt die hart geschnittenen Bälle, mit denen er den Neuseeländer immer mehr aus dem Konzept brachte. Wunderbare Großschläge wechselten stets ab mit langen Bällen, die er aus dem Handgelenk heraus die Grundlinie hinunterjagt.

Wie immer schon in den letzten Jahren zog das Spiel Jaenedes wie der die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich. Man kann sagen: es kam jeder hier auf seine Kosten. Es war köstlich zu sehen, wie der Berliner Eishockeymatador dem Jugoslawen Kukuljevic den Garauß machte. Jaenede kam hier aus aussichtslos scheinender Position zum Siege; sein Gegner führte mit zwei Sätzen auf 4:1 und 5:3 im dritten Satz, als der Umschwung langsam aber sicher kam. Nach dem vierten Satz war Kukuljevic derart geknickt, daß er zurückzog. Leider wurde auch Ullmüller ein Opfer der großen Dipe. Er hatte sich damit einverstanden erklärt, gegen Kohrer erst am Sonntag zu spielen; dadurch mußte er abgekämpft gegen den frischen Jugoslawen Buncec antreten, gegen den er wegen völliger Ermattung zurückzog.

Es befinden sich in der dritten Runde: vier Deutsche, zu denen sich noch Duffart hinzugesellen kann, ein Grieche, ein Jugoslawe, ein Italiener, drei Japaner, zwei Tschechen, zu denen noch Siba als wahrscheinlicher Sieger über Lund kommen wird, und evtl. ein Engländer, wenn Ritchie über Duffart siegreich bleibt. Durch den Sieg Heimanns über Tinkler und Frenz über Burrows sind bereits zwei Engländer aus dem Rennen geworfen.

Große Schwimmsporttage in Weimar

Der Auftakt

Auf der idyllisch gelegenen Kampfbahn des Schwannsee-Bades zu Weimar begannen am Sonnabend die Deutschen Schwimmmeisterschaften, die diesmal einen besonders feilischen Rahmen gefunden hatten. Nach einem fahnenaufmarsch, dem begeistert gesungenen Deutschlandlied und Horst-Wessel-Lied, ergriff der Reichssportführer v. Tschammer und Osten das Wort zu einer markigen Ansprache, bei der er die Vorzüge des Schwimmens würdigte und vor allem den Wert der sportlichen Betätigung für den deutschen Menschen in der von ihm bekannten, eindrucksvollen Art darlegte.

Die durchweg hart umrittenen Prüfungen brachten in der 4 mal 200 Meter-Kraulstaffel gleich zu Beginn ein besonders wertvolles Rennen. Der Vorjahrsieger Bojeidon-Köln ging mit der Führung ab, wurde aber dann von Magdeburg 96 abgelöst und mußte auf dem letzten Bechiel auch noch Berlin 89 an sich vorbeilassen. Die Magdeburger trugen schließlich einen ganz überlegenen Sieg davon. Im 100 Meter-Rückenschwimmen erzielte Ernst Kuppertz seit längerer Zeit wieder am Start und fand auch diesmal keinen Bezwingen. Er verteidigte seinen Titel in sehr sicherer Manier gegen den Münchberger Hans Schulz, der den Europameister Ernst Deutsch, Breslau, über-

Der heutige Tag sieht im Zeichen der noch nachzuholenden Einzel und der ersten Doppelspiele.

Herren-Einzel-Meisterschaft von Deutschland.

1. Runde: von Gramm—Keffert 7:5, 10:8, 6:4; Bodica—Böck 6:3, 3:6, 9:7, 6:3; Satoh—Gottschewsky 6:3, 6:4, 5:7, 6:1; Kukuljevic—Buncec 6:4, 5:7; Tschob—Kournebe 4:6, 6:2, 6:0, 6:3; B. Mensel—Bante 6:4, 2:6, 6:2, 6:4; Buncec—Dr. Duffart 3:6, 5:7, 6:1, 6:2, 6:3; Ullmüller—Kohrer 4:6, 6:3, 6:4, 6:3; Stedman—Garg 6:2, 6:0, 6:0; Fed' d'Orsiani—Gerbien 6:1, 6:2, 6:2; Burrows—Göpfert 3:6, 6:0, 3:6, 6:2, 6:3; Frenz—Slag 6:3, 6:3, 6:2; Kuno—Keller 6:1, 6:2, 6:3; Boulicoff—Wadaly 11:9, 7:5, 6:2; Ullm—Wiegner 1:6, 6:2, 3:6, 6:4, 6:2; Siba—Vindenaedt 2:6, 6:1, 6:2, 6:0; Kournebe—Gente 5:7, 7:5, 6:4, 6:3; Tschob—Lübbers 0:6, 0:6, 6:2, 6:3; Wätschke—Beide o. Sp.; Jacobson—Dr. Heimann 6:3, 6:3, 3:6, 7:5; Ritchie—Duffart 6:2, 7:5, 4:6, 6:3; Dr. Duffart—Schmer 6:3, 7:5, 6:3; Denker—Giacuene 6:2, 6:0, 6:2; R. Mensel—Remmert 7:5, 6:3, 6:3; Paulec—Rabe 4:6, 6:4, 6:8, 6:1, 6:3; Sperling—Bruns 1:6, 9:7, 2:6, 6:4, 6:2; Dr. Heimann—Langer 6:3, 6:1, 2:6, 6:0; Schomburgk—Heret o. Sp.; Stukiljevic—Dr. Schubring 6:4, 6:1, 6:1; Jaenede—Bödder 6:4, 7:5, 6:1; Lorenz—Baciulupo 6:2, 7:5, 2:6, 4:6, 6:4; Satoh—Schwenter 4:6, 6:0, 7:5, 6:2.

2. Runde: von Gramm—Bodica 6:3, 0:6, 6:2, 6:2; Satoh—Kukuljevic 6:4, 6:0, 6:3; Buncec—Ullmüller 1:6, 6:2, 2:0, 6:3; Fed' d'Orsiani—Stedman 10:8, 0:6, 7:9, 6:3, 6:4; Frenz—Burrows 4:6, 6:2, 6:1, 6:2; Kuno—Boulicoff 2:6, 6:1, 6:2, 6:0; Tschob—Kournebe 6:4, 5:7, 6:1, 6:3; Jacobson—Wätschke 6:2, 3:6, 6:4, 6:0; R. Mensel—Denker 6:3, 6:4, 6:2; Paulec—Sperling 6:2, 6:1, 6:0; Dr. Heimann—Schomburgk o. Sp.; Jaenede—Kukuljevic 4:6, 4:6, 7:5, 10:8, 6:3; Satoh—Lorenz 6:2, 6:4, 6:4.

Damen-Einzel-Meisterschaft von Deutschland.

Vorrunde: Fr. Henrich—Fr. Obberg—Krieger 6:1, 6:0; Fr. Ullstein—Fr. Sander 3:6, 6:0, 6:1; Fr. Ullstein—Fr. Burke 6:4, 1:6, 8:6; Fr. Studt—Fr. Ledig 6:1, 6:1; Fr. Stammers—Fr. Gaff 6:1, 6:0; Fr. Deaman—Fr. Stein 9:7, 7:5; Fr. Couquerque—Fr. Hoff 6:3, 6:3; Fr. Schomburgk—Fr. Wülfert 6:1, 6:0.

Die noch ausstehende Vorrundenbegegnung um den Medien-Pokal zwischen Hamburg und Heiland wurde am Sonntag in Hamburg, worauf wegen der Meisterschaften auf die Austragung der beiden restlichen Spiele verzichtet wurde, beendet. Die Norddeutschen holten eine Führung von 5:2 heraus. Duffart gewann gegen Kournebe überraschend leicht mit 6:4, 6:1.

raschenderweise noch um Handschlag auf den dritten Platz vorzuziehen konnte. Ueberaus erbittert wurde im Kampfspringen gefritten. Nachdem Ribbagen in den Pflichtsprüngen sich einen kleinen Vorsprung vor Marauhn, Berlin, und dem Titelverteidiger Effer, Herlosin, erkämpft hatte, gab es in der Kür so wechselvolle Ergebnisse, daß das Publikum völlig mitgerissen wurde. Erst im achten Sprung konnte sich Ribbagen, Berlin, durch einen famosen doppelten Salto einen Vorsprung sichern, der zum Siege ausreichte. Die 100-Meter-Kraulmeisterschaft wurde in Abwesenheit des Titelverteidigers Reichs, Köln, zu einem fabelhaften Kampf. Fast ständig lag das Feld auf gleicher Höhe und erst im Endspurt sicherte sich Fischer, Bremen, ganz knapp den Sieg gegen Wille, Gletwiz, und Schwarz, Köln. Im Mehrkampf fand der Vorjahrsieger Leo Effer keinen Gegner, denn er erndete in allen drei Wettbewerben, 100 Meter-Kraul, Springen und Tauchen in Front. Hellas, Magdeburg, kam in der 4 mal 200 Meter-Bruststaffel zu einem leichten Erfolg über den Titelverteidiger Göttingen 04 und die 400 Meter-Kraulstaffel war eine leichte Sache für den Rekordschwimmer Raimund Deiters. Von den vier Damenprüfungen, die am ersten Tage entschieden wurden, fielen drei an die Charlottenburger Migen.

Sietas wieder 200 Meter-Meister

Deiters schwimmt dreimal Rekord.

Auch der Schlußtag der Deutschen Schwimmmeisterschaften in Weimar war ein voller Erfolg auf der ganzen Linie. Der Geld des Tages war wiederum, wie schon im Vorjahre, der Kölner Raimund Deiters, der seine drei Meisterschaften sämtlich erfolgreich verteidigte. Nach dem Vortagsiege über 400 Meter Kraul setzte er sich am Sonntag auch über 200 und 1500 Meter in ganz überlegenem Stile durch. Besonders über die lange Strecke hatte er nie einen seiner Mitbewerber zu fürchten und trotzdem gelang es ihm im Verlauf dieser Prüfung, drei neue Höchstleistungen aufzustellen, und zwar über 800 Meter mit 10:53, über 1000 Meter mit 13:40 und über 1500 Meter mit 20:46,3, womit er seine bisherigen Bestzeiten von 11:00,8, 13:55,4 bezw. 20:55,8 nicht unerheblich verbesserte. Im Brustschwimmen erndete in Sietas o. Hamburg ebenfalls der Sieger des Vorjahres in Front. Auch sein Erfolg war überlegen.

Die Turmspringmeisterschaft ließ sich der Titelverteidiger Ribbichläger zeit nicht entgehen, während im Kampfspringen der Damen die Favoritin Frau Olga Jensch-Jordan (Münchberg) die weitaus besten Leistungen zeigte. Im 100-Meter-Damentkraulschwimmen konnte die vierjährige Meisterin Hildegard Salbert (Stuttgart) nur den vierten Platz besetzen. Die erst 13jährige, vielversprechende Gisela Abrens-Charl. war hier nicht zu schlagen. Hellas-Magdeburg und Magdeburg 96 teilten sich in die beiden Herrenstaffeln.

Die Meisterschaftsprüfungen fanden mit der Niederholung des Banners und dem Gehang des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes einen stimmungsvollen Abschluß.

Herren: 200 Meter Kraul: 1. Erwin Sietas (Hamburg 79) 2:47,8; 2. Paul Schwarz (Göttingen 04) 2:53,2; 3. Karl Wittenberg (Rosenow Berlin) 2:54,8; 4. Ernst Budig (Sparta Köln) 2:57,1. 200 Meter Kraul: 1. Raimund Deiters (Sparta-Köln) 2:22,8; 2. Franz Schrader (Hilbesheim 99) 2:24,3; 3. Otto Wille (Gletwiz 1900) 2:25,7. 1500 Meter Kraul: 1. Deiters 20:46,3 (Deutscher Rekord); 2. Gustav Schraag (SB, Ludwigshafen) 21:57,2; 3. Alfred Klenze (Schwabens Stuttgart) 21:59,2. Turmspringen: 1. Oswald Ribbichläger (SB, Biet) 125,86 Pkt.; 2. S. Fiegler (SSB, Berlin) 119,94 P. 4 mal 100 Meter Kraul: 1. Magdeburg 96 4:20,5; 2. Hellas-Magdeburg 4:24,5. Damen: 100 Meter Kraul: 1. Gisela Abrens (Rixe Charlottenburg) 1:13,5; 2. Reni Klippers (Bremen 85) 1:14,6; 3. Hedwig Geerken (SSB, Ottenfen 09) 1:16. 100 Meter Kraul: 1. Hanni Sölkner (1. Angberger SB, 07) 1:28,9. Kampfspringen: 1. Olga Jensch-Jordan (Bayern 07-Münchberg) 86,76 P. 3 mal 100 Meter Kraul: 1. Rixe-Charlottenburg 4:00; 2. Ullr. SB, Breslau 4:05; 3. Bremen 86, 1935 4:05.

Große Kämpfe in Köln

Die deutsche Boxmeisterschaft im Weltgewicht zwischen Gustav Eder-Dortmund und Vesselmann-Köln endete vor 10 000 Zuschauern in Köln mit dem Sieg des Titelverteidigers Eder, da der Herausforderer in der 5. Runde wegen einer hart blutenden Augenverletzung aufgeben mußte. Sein Domogänger Köln und Roth-Belgien trennten sich unentschieden, während der deutsche Schwergewichtmeister Hein Müller-Köln den Belgier Limousin nach Punkten besiegte. Mit dem gleichen Ergebnis war der Franzose Sumery über Dübbers-Köln erfolgreich.

Sievert und Weimann

Glänzende Athletik-Leistungen — Neuer deutscher Rekord im Speerwerfen

Vor den zahlreichen internationalen Leichtathletischen Veranstaltungen des Sonntags nahm der Vierländerkampf in Luxemburg um die Mayrisch-Trophäe eine Sonderstellung ein. Hand hier doch eine offizielle deutsche Ländermannschaft im Treffen. Mit ganz hervorragenden Leistungen wartete unser Leichtathletik-Weltrekordmann Hans Sievert auf, der den größten Anteil daran hatte, daß Deutschland den Vorjahrsieg wiederholen konnte. Im Gesamtergebnis siegte Deutschland mit 28 Punkten vor Frankreich mit 25, Belgien und Luxemburg mit je 12 Punkten. Von den sieben Konkurrenten, die zum Austrag gelangten, fielen vier an Vertreter unserer Farben. Sievert holte sich das Angeltosen mit 15,47 Meter und das Diskuswerfen mit 46,94 m. Ueber 200 m war Borchmeyer in 22,7 Sek. erfolgreich, und im Hochsprung siegte Weinköb (Münster), der einem Verein der Deutschen Jugendkraft angehört, mit der schönen Leistung von 1,90 m.

Einzelresultate: 200 m: 1. Borchmeyer (Deutschland) 22,7; 2. Naevens (Belgien); 3. Guillez (Frankreich); 4. Krombach (Luxemburg). 800 m: 1. Petit (Frankreich) 1:58,2; 2. Hemmer (Luxemburg) 1:58,6; 3. Koch (Deutschland) 2 m zurück; 4. Gerard (Belgien). 1500 m: 1. Normand (Frankreich) 4:03,2; 2. Kaufmann (Deutschland) 1 m zurück; 3. Honoré (Belgien); 4. Wadmann (Luxemburg). Olympische Staffel: 1. Frankreich 3:31,6; 2. Deutschland 3:31,6 (Breitbreite); 3. Luxemburg; 4. Belgien. Hochsprung: 1. Weinköb (Deutschland) 1,90 m; 2. Biette (Frankreich) 1,80 m; 3. Chartier (Deutschland) 1,75 m; 4. Schaans (Luxemburg) 1,75 m. Angeltosen: 1. Sievert (Deutschland) 15,47 m; 2. Wagner (Luxemburg) 13,60 m; 3. Winter (Frankreich) 13,44 m; 4. Wolf (Belgien) 12,75 m. Diskuswerfen: 1. Sievert (Deutschland) 46,94 m; 2. Winter (Frankreich) 46,14 m; 3. Wolf (Belgien) 42,21 m; 4. Wagner (Luxemburg) 41,73 m. Die Wettkämpfe wurden bei heißem Sommerwetter vor 200 Zuschauern ausgetragen.

Einem neuen deutschen Rekord im Speerwerfen stellte Weimann in Leipzig beim „Internationalen“ des S. C. Charlottenburg auf. Weimann verbesserte seinen eigenen Rekord auf 72,60 m. Metalle (USA) gewann den 100 m-Lauf in 10,4 Sek., Spring (Wittenberg) das 3000 m-Laufen in 8:38 vor Cluskey (USA), Cunningham (USA) die 1000 m in 2:24,6, Spitz (USA) den Hochsprung mit 1,93 m und Pojmaevich (Argentinien) den Stabhochsprung mit 4,03 m.

Raabo Nurmi, Finnlands und der Welt größter Läufer, zeigte sich bei den Meisterschaften seines Landes trotz seiner 36 Jahre einmal als der Beste. Nurmi bestritt den 1500 m-Lauf, in dem er in 3:55,8 die Elite der jungen Läufer wie Midelfen (3:56,8), Kurje, Rehtinen usw. glatt hinter sich ließ. Matti Järvinen warf den Speer 73,15 m weit.

8. Hanseatisches Sportfest in Hamburg

Im Hammer Park kamen bei drückender Hitze die vom Hamburger Turnerbund von 1862 veranstalteten Athletikfestspiele zur Ausrichtung, die neben Durchschnittsleistungen auch einzelne ausgezeichnete Ergebnisse der beteiligten Turner und Sportler brachten.

Im 100-Mtr.-Einladungslauf siegte Schein (H.S.B.-Hamburg) in 10,8 Sek. vor Emte (Geestemünde) in 10,9 und Raasche (Lübeck). Die 200 Meter fielen an Bloch (H.S.B.) in 22,8 Sek., während sich Bahwahl (Victoria-Hamburg) die 1500 Meter in 4:10,6 Min. sicherte.

Bei den Frauen gewann Frä. Ruhlmann (St. Georg-Hamburg) die 100 Meter in 12,6 Sek., wie sich St. Georg-Hamburg auch die 4x100-Mtr.-Staffel in der ausgezeichneten Zeit von 50,8 Sek. sicherte. Die Ergebnisse lauten:

100 Meter: 1. Schein (H.S.B.-Hamburg) 10,8; 2. Emte (Geestemünde) 10,9; 3. Raasche (Lübeck) 11,1. — 200 Meter: 1. Bloch (H.S.B.-Hamburg) 22,8; 2. Benede (H.S.B.-Hamburg)

23,0. — 1500 Meter: 1. Bahwahl (Victoria-Hamburg) 4:10,6; 2. Garbs (Polizei-Hamburg) 4:12,2; 3. Puls (Holtstein-Kiel) 4:15,5. — 4x100-Meter-Staffel: 1. Einsbüttel-Hamburg 44,0; 2. Polizei-Hamburg 44,2; 3. Hamburger Turnerbund 62 46,0. — 10x400-Meter: 1. H.S.B. 8:41,2 Min. (Rekord). — Hochsprung: 1. Lauteninks (Polizei-Hamburg) 1,76 1/2; 2. Schröder (Polizei-Hamburg) 1,76 1/2. — Angeltosen: 1. Frischmuth (Polizei-Hamburg) 13,36 Mtr.; 2. Hein (Tdb. 62-Hamburg) 13,08. — Diskuswerfen: 1. Behn (Einsbüttel-Hamburg) 38,40;

Hamburger Kanumeister

Schöne Erfolge unserer Vertreter in Grünau

Der erste Teil des Meisterschaftsprogramms des Deutschen Kanu-Verbandes gelangte am Sonntag auf dem Langen See bei Grünau mit den Kurzstreckenwettbewerben zur Erledigung. Bei dem prächtigen Sommerwetter waren die Regattabühnen recht gut besucht, auf dem Wasser wurden die Rennen in flotter Folge, oftmals hart umritten, abgewickelt, so daß beste Stimmung herrschte. Besonders erfolgreich zeigten sich die Vertreter Hamburgs, die sich den Löwenanteil an den Preisen holten.

Im Einer-Kanadier verteidigte Derdau-Hamburg seinen Titel überaus sicher gegen seinen engeren Landsmann Wöschel. Den Einer-Kajak, dem der sberreichliche Titelverteidiger Prädikat wegen zu spätem Erscheinens fernbleiben mußte, holte sich Cämerer-Hamburg nach scharfem Kampfe knapp gegen Behnken-Einsbüttel. Die Hamburger Fürst-Bachmann legten auf den Ehrenpreis des Reichskanzlers Adolf Hitler Bescheid, indem sie die Zweier-Kanadier-Meisterschaft mit zwei Längen gegen Derdau-Holtenberg (Hamburg) leicht gewannen. Die vierte Meisterschaft, die im Zweier-Kajak, fiel wieder an die Titelverteidiger Schneider-Wevers (Köln), deren besserer Techniker den Ausschlag gab. Sämtliche Rennen, mit Ausnahme derjenigen für die Jugend, wurden über 1000 Meter ausgetragen.

Einer-Kanadier, Anfänger: 1. Meier (Mörfeld Hamburg) 6:43,6; 2. Drenburg (St. Georg Hamburg) 6:46,4; 3. Fürstgen (Sanjeat Hamburg) 7:07,2. Zweier-Kanadier, Junioren: 1. W. Soltan-R. Soltan (St. Georg Hamburg) 5:52,8; 2. Volk, Westphal (K.C. am Wannsee) 6:04,8; 3. Derrmanns-Lorenzen (Sanjeat Hamburg) 6:13,6. Zweier-Kajak, Anfänger: 1. Neubauer-Schulz (WfA. Fürstenthalde) 4:54; 2. Striowski-Seinrich (Post W. Berlin) 4:56,2; 3. Widde-Veraniam (Blauweiß-Regel) 5:00,8. Einer-Kajak, Anfänger: 1. Thrun (WfA.

2. Hein (Tdb. 62-Hamburg) 37,87 Mtr. — Steinthofenz 1. Schwarz (Polizei-Hamburg) 9,26 Mtr.; 2. Hein (Tdb. 62-Hamburg) 9,14. — Finfkampf: 1. Frischmuth (Polizei-Hamburg) 93 Pkt.; 2. Pohl (Olbesloe) 81; Math (Polizei-Hamburg) 78 Pkt. Frauen: 100 Mtr.: 1. Ruhlmann (St. Georg-Hamburg) 12,6; 2. Tegethoff (St. Georg-Hamburg) 12,9. — Hochsprung: 1. Rahl (St. Georg-Hamburg) 1,40 Mtr.; 2. Scharfe (Victoria-Hamburg) 1,40 durch Stehen. — Weitsprung: 1. Werner (Turnerschaft v. 1816-Hamburg) 5,04; 2. Pöhlken (Tdb. 62-Hamburg) 4,95. — Angeltosen: 1. Kalks (St. Georg-Hamburg) 11,38; 2. Ruhlmann (St. Georg-Hamburg) 10,75. — 4x100-Mtr.-Staffel: 1. St. Georg Hamburg 50,8; 2. Ticht. 1816 Hamburg 51,4; 3. Tdb. v. 1862 Hamburg 54,0.

Der während der Durchführung der Kämpfe ausgetragene 25-Km.-Gepäckmarsch wurde von Hof (Hamburger Turnerschaft von 1816) in 2:44 Std. vor Bietstock (Polizei-Hamburg) in 2:47 Std. überlegen gewonnen.

Fürstenthalde) 5:15; 2. Koffas (Stern-Forst) 5:17,4; 3. Behrend (WfA-Berlin) 5:18,2. Einer-Kanadier-Meisterschaft: 1. Derdau (Sanjeat Hamburg) 6:19; 2. Wöschel (Polizei Hamburg) 6:22,4; 3. Lewandowski (WfA Berlin) 6:26,4. Einer-Kajak, Meisterschaft: 1. Cämerer (WfA-Hamburg) 4:51,8; 2. Behnken (Einsb. T.V.) 4:52,6; 3. Wevers (WfA. Köln) 4:56,4. Einerkajak, Altersklasse I: 1. Eichler (WfA. Berlin) 5:21; 2. Johns (Einsb. T.V.) 5:28; 3. Wittenberg (Post W. Berlin) 5:40,8. Zweierkanadier, Anfänger: 1. Dienbüg-Dafe (St. Georg Hamburg) 5:35; 2. Volk-Westphal I (K. C. a. Wannsee) 5:38,6; 3. Weiß-Otto (WfA. Berlin) 5:49,2. Zweierkanadier, Meisterschaft: 1. Fürst-Bachmann (Mörfeld-Hamburg) 5:24,4; 2. Derdau-Holtenberg (Sanjeat Hamburg) 5:28,6; 3. Swintel-Lewandowski (WfA. Berlin) 5:32,8. Zweierkajak, Junioren: 1. Fieg-Weißmann (WfA. Berlin) 4:35,4; 2. Riffel-Notbader (Post W. Frankfurt) 4:35,8; 3. Kriegs-Walter (Post W. Berlin) 4:37,2. Einerkajak, Junioren: 1. Modt (Polizei Hamburg) 4:58; 2. Meyers (WfA. Köln) 4:58,8; 3. Schlegel (Cracau Magdeburg) 5:02,4. — Zweierkajak, Meisterschaft: 1. Wevers-Schneider (WfA. Köln) 4:26,6; 2. Horn-Santich (Post W. Berlin) 4:28; 3. Nieber-Schorn (K.C. Wiesdorf-Rhein) 4:32,2. Reiner-Kanadier: 1. WfA-Berlin 4:32,6; 2. Sanjeat-Hamburg 4:33,8; 3. St. Georg Hamburg 4:51,2. Viererkajak m. St.: 1. WfA. Köln 5:13; 2. Reichsbahn-Essen 5:18; 3. K. C. Wiesdorf-Rhein 5:18,2.

Den Abschluß der Grünauer Prüfungen bildete die Meisterschaft im Kanu-Polo, für die sich aus den Ausschreibungen der 1. Meidericher Kanu-Klub und der Meidericher Kanu-Klub Hamburg qualifiziert hatten. Das interessante Spiel endete nach gleichwertigen Leistungen mit dem Siege der Hamburger von 2:1 (0:1).

Kurz das Neueste

Die Spiele um den Berliner Fußball-Verbandsokal müssen gemäß einer Anordnung des Führers des Gau III (Brandenburg), Prof. Glöckler, wiederholt werden. Viktoria 89 und Sportverein von 1892 spielen am 9. August, Hertha-BSC. und Norden Nordwest am 16. August. Die siegreichen Mannschaften bestreiten am 26. August das Endspiel.

Das „Adolf Hufschle-Gedenken“ eines der bekanntesten Berliner Straßenradrennen, auf der Strecke Berlin/Sachsenhausen-Neuhof und zurück, gewann der B-Fahrer Max Fischer (Post S. B.) in 3:54,45 für 152 Kilometer.

Der Damen-Tenniskampf U. S. A.—England um

den Wightman-Cup, in Forest Hills bei New York durchgeführt, endete 4:3 für Amerika. Amerita gewann den Pokal damit zum siebenten Male.

Hertha-BSC. und Ferencvaros-Budapest lieferten sich in Berlin einen Fußballkampf, in dem die vielfache ungarische Meisterelf nicht an frühere Leistungen anknüpfen vermochte. Die Hertha-Elf, in der für Sobek, Risch und Kirfel im Sturm Pappmann (WfA. Wankow), Zwankowski II (Minerba) und Ballendat (WfA. 92) spielten, gewann verdient mit 5:2 (2:1).

Die Deutschen Seeres-Meisterschaften, die am Sonntag auf der Helsen-Kampfbahn in Rassel ihren Abschluß fanden, waren ein Erfolg auf der ganzen Linie. Am Vormittag des Schlußtages wurde als Hauptereignis der Gruppen-Fünfkampf durchgeführt, den die 11. Komp. des Inf.-Reg 2 Löben mit 4609 Punkten vor 1./Pfl. 18 Baderborn (4485 P.) und 10./Pfl. 13 Ulm (3492 P.) gewann. In den reinen leichtathletischen Übungen gab es zum Teil glänzende Leistungen. Koblender (Münster), durchstef 400 Meter in 48,9 Sek. Lechum (Stettin) wurde mit 1,81 Meter Hochsprungmeister und Baumle (Ludwigsburg) gewann den Dreikampf mit 2384,20 Punkten.

Der Nationale Volkssporttag auf der Bahn in Rarischort wurde bei dem schönen Wetter zu einem interessanten Ereignis. Das Programm war äußerst vielseitig, der Besuch so gut wie selten. Die prominenten Ehrengäste hatten sich einvernehmlich für Reichswehrminister von Blomberg, die Staatssekretäre Gruent und Bismüller usw. Großen Anklang fanden die Vorführungen und die Parade eines heriterten SA-Stammes. Von den Rennen interessierte das Volkstanzler-Radrennen am meisten, das Nobel vor Ehlfow gewann. Rittm. v. Berchem sicherte sich mit Eisermöwe das von Blomberg-Senioren-Machrennen.

Das Davispokalspiel der zweiten Runde zwischen Italien und Polen wurde von den Italienern knapp mit 3:2 Punkten gewonnen.

Vom Championat der Sieger

29. Tag. Gleich der erste Kampf endet mit einer Ueberraschung. — Pöhlfuß unterlag gegen Benold durch doppelten Armzug. Czaja rang gegen Stolzenwald, der durch Abfangen eines Armzuges unterlag, wie gewohnt unfair. Steinke erzielte gegen Fulaondo ein Unentschieden. Zwischen Petrovitsch und Schwarz konnte in drei Gängen eine Entscheidung nicht erzielt werden.

30. Tag. Am Sonntag war Steinke über Pöhlfuß erfolgreich. Czaja hatte in Petrovitsch einen Gegner, der ihm das Siegen nicht leicht machte. Colev bot Fulaondo einen heroischen Kampf der unentschieden endete. Benold erwies sich Pöhlhoff überlegen.

Heute, Montag, ringen: Ab heute alle Kämpfe bis zur Entscheidung: Czaja (Ungarn) gegen Schwarz (Princhen). Steinke (Stettin) gegen Colev (Rumänien). Fulaondo (Spanien) gegen Stolzenwald (Saar)

Lukas Wefing † Einer der besten deutschen Schwimmer, der Bremer Lukas Wefing, ist am Sonnabend plötzlich an den Folgen einer eitrigen Mandelentzündung gestorben. Der erst 18jährige gehörte zu den Besten unseres Nachwuchses. Er gewann in diesem Jahre „Luer durch Berlin“ und vertrat Deutschland auch bei dem kürzlich in Paris ausgetragenen Länderkampf gegen Frankreich.

Bayern Sieger im Hitler-Pokal

Brandenburg vor 30 000 Zuschauern mit 6:1 geschlagen — Großer Betrieb in der Hamburger Bezirksliga

Mit dem Besuche von annähernd 30 000 Menschen hat das Endspiel um den Hitler-Fußballpokal die willkommene Resonanz gefunden. Da auch sportlich ein befriedigender Abschluß erfolgt, werden diese Pokalspiele bei einer Wiederholung neue Zugkraft erhalten. Erwartetermaßen blieb die sehr starke Mannschaft des Landes Bayern im zweiten Entscheidungsspiele gegen die Brandenburg siegreich. Man hatte allerdings nicht mit einem Erfolg von 6:1 Toren gerechnet. Der Erfolg der Süddeutschen war verdient. Die Elf spielte den klar besseren Fußball und hätte schon beim Wechsel, anstatt 0:0, mit zwei Toren Vorsprung führen müssen. Dank der aufopfernden Abwehr der Berliner Hintermannschaft stand es jedoch torlos. Dann allerdings wurde die zweite Spielhälfte, mit sieben Toren, dank großartiger Stürmerleistungen der Bayern um so interessanter.

Die „Großen“ noch sehr zurückhaltend

Altona 98 und Victoria unentschieden.

Nur wenig mehr als 100 Zuschauer waren in Bahrenfeld zur Stelle, die einen in der ersten Spielhälfte recht interessanten Kampf zu sehen bekamen. Besonders die Victoriaelf wartete mit ganz annehmbaren Leistungen auf, die in dem Unentschieden beim Wechsel, 3:3, zum Ausdruck kommen. Später laute das Spiel erheblich ab und nahm mit 4:4 den gerechten Ausgang. Als Wertmesser kann dieser Kampf bei der sommerlichen Temperatur nicht genommen werden.

Ohne Rohwedder spielte Einsbüttel gegen den Nachbarn in der Tabelle der letzten Meisterschaft, die Polizei, und gewann nach beachtlichen Leistungen seiner Stürmerreihe mit 6:2 Toren sehr hoch, aber verdient.

Der FC St. Pauli überspielte die Mannschaft des HSC, der mit mehreren Erfahrlenten antrat, 9:3, während Union gegen den Meister der Elbestaffel, Adler Eidelstedt, mit 4:3 im Stellung Stadion allerhand Mühe hatte.

Ein merkwürdiges Ergebnis gab es an der Diederichstraße, wo Uhlenhorst Hertha gegen den Wilhelmshager Sport Club mit 5:7 Toren unterlag. — Komet beschloß seine Jubiläumsspiele mit einem leistungsgerechten Unentschieden, 4:4, gegen den HSV. Dagegen unterlag Blanke in der Udrrepräsentativen mit 2:3. — Beachtlich ist auch der hohe Sieg von Wacker über den starken SC Eidelstedt, der mit einer 2:9 Niederlage recht unangenehme Lehren empfang. — Daß Hinchen-

felde mit 5:2 triumphieren würde, haben sich die Concorde sicherlich auch nicht träumen lassen. — Sonst gab es noch folgende Ergebnisse:

Ottensen — Normannia Harburg 0:2, HSCB — Amateure 2:3, Arania — Westeimsbüttel 3:2, Halstenberg Kelling — Borussia Bahrenfeld 1:7, Groß Lottbek — Teutonia 3:3, Germania — Arania 2:7, Alemannia/Stern — Wandsebel 3:2, Hansa Hamm — Horn 4:2, Hansa Altrahstedt — Dinwandsebel 2:4, Böhönig — Menfledten 0:1.

In Nordhannover weilten Hamburger Mannschaften, die erwartetermaßen keine „Seide spinnen“ konnten. Sperber unterlag gegen Kaisersport Harburg mit nicht weniger als 2:10. St. Pauli Sport erzielte ein Unentschieden, 1:1, gegen Wilhelmshurg 0, während Geesthacht von Viktoria Harburg mit 4:3 geschlagen wurde. Der Olbesloeer SB schlug Eintracht Lohstedt, wo demnächst wohl Albert Veier als Stürmer aufzutauchen wird, mit 6:2 Toren.

Fußball in Norddeutschland

In Lübeck-Mecklenburg gastierte Holstein Kiel. Die Kieler konnten am Sonnabend gegen die Polizei Lübeck nur ein 4:4-Ergebnis erreichen, blieben dann aber am Sonntag gegen den WfA Schamerin überlegen mit 10:2 (2:1) erfolgreich.

Im Bremer Bezirk wurde ein Turnier um den Goldpokal des Weier-Stadions durchgeführt. Das Endspiel gewann Werber Bremen gegen Woltmershausen mit 2:0.

Im Südbezirk gewann Arminia Hannover in Hildesheim gegen Concordia mit 9:3 (4:1). Hannover 96 siegte gegen die Spielzug. 37 Hannover mit 4:1. Eintracht Braunschweig unterlag gegen Haermissen 1911 mit 2:4.

In Schleswig-Polizei in eröffnete Union/Teutonia Kiel die Jubiläumsspiele mit einem 2:2 (0:0) gegen Alka Kiel.

Auflösung des süddeutschen Verbandes

Zu dem für Sonntag nach Stuttgart einberufenen außerordentlichen Verbandstag des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes hatten über hundert Vereine ihre Vertreter entsandt. Der bisherige Vorsitzende Flierl (Fürth) begründete die Besammlung mit herlichen Worten und legte dann die Gründe dar, die zur Auflösung des Verbandes führen mußten. Er sagte dann seinen bisherigen Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit. Der offizielle Teil war schnell erledigt. Mit dem Anstimmten des Dort-Wesfel-Liedes zeigten die Vereinsführer, daß sie gewillt sind, dem Sport im neuen Staate zu dienen. Damit war die Auflösung vollzogen.

Das Unterhaltungsblatt

Montag, 7. August 1833

des Hamburgischen Correspondenten

1000 Jahre deutsches Gold



Vom 12. bis 20. August feiert die alte schlesische Bergstadt Reichenstein mit einem großen Heimatfest das 1000jährige Bestehen ihres Goldbergbaues, des einzigen Goldbergwerks in Deutschland. Das Gold wird hier im Schmelzverfahren aus goldhaltigen Urserzen gewonnen. Oben: die alte Arsenz-Goldgrube „Reicher Trost“ in Reichenstein, Schlesien; unten: die Reichensteiner alte Münze, in der im Anfang des 16. Jahrhunderts noch jährlich 22000 Goldgulden geprägt wurden; links: die Taufanne des deutschen Kaiserhauses aus Reichensteiner Gold.

Der Maya-Kalender — der genaueste der Welt

Die altindianische Kultur im nördlichen Mittel-Amerika, von der bis zum Weltkrieg nur wenig bekannt war, ist in der letzten Zeit durch eifrige Grabungen und Forschungen immer mehr erschlossen worden, und es ist sogar gelungen, das Rätsel der Hieroglyphenschrift wenigstens zu einem Teil zu lösen und vor allem den überraschend hoch entwickelten Kalender in seinen Grundzügen zu erklären. So offenbart sich uns nun die Kultur der Maya in Yuktan und Guatemala als eine ganz eigenartige hervorragende Schöpfung des Menschengeistes, die sich abseits von allen andern Kulturen unserer Erde entwickelte und teils durch Natureinflüsse, teils durch innere Zerkleinerung zugrunde ging.

Der Würzburger Amerika-Forscher, Prof. Franz Lermner, der dieser Maya-Kultur in den „Preussischen Jahrbüchern“ einen zusammenfassenden Aufsatz widmet, unterscheidet die ältere Maya-Kultur, die sich von der Zeit um Christi Geburt bis 600 zu einer erstaunlichen Höhe künstlerischer und geistiger Kraft erhob, von der späteren, die als eine Art „Renaissance“ aufzufassen ist und in vieler Hinsicht die alten Errungenschaften fortsetzte und vollendete. Wir hören von den ausgezeichneten Hochstrahlen, die wahrscheinlich für feierliche Prozessionen, durch den Urwald und schwieriges Gelände hindurch angelegt wurden, von den in den Wäldern gelegenen Kultstätten mit Tempeln, Palästen und anderen künstlerischen und wissenschaftlichen Denkmälern.

Seine außerordentliche Begabung aber hat das Maya-Volk vor allem durch seinen Kalender bewiesen, von dem der Verfasser sagt, daß er an Genauigkeit kaum auf Erden seinesgleichen habe. Die alten Indianer hatten eine erstaunliche Vollkommenheit in der Beobachtung der Gestirne und in der Vorausberechnung gewisser Himmelserscheinungen erlangt. Man hat neuerdings, besonders durch das Studium der Dresdner Maya-Handschrift, festgestellt, daß die Mondfinsternisse zur Grundlage eines Teils der Kalenderrechnung genommen waren, und zwar wurden nicht nur Mondfinsternisse aufgezeichnet, die beobachtet sein mußten, sondern auch solche, die nur errechnet sein konnten, da sie in Mittelamerika unsichtbar waren. Die Mayas hatten die Sitte, an bestimmten Zeitabschnitten, am Ende einer Periode von 20 oder 5 Jahren einen Holzpfiler oder einen mächtigen Stein auf den Tempelhöfen zu errichten, auf deren Seiten lange Texte von Hieroglyphen eingeschrieben, aufgemalt und eingemeißelt wurden. Aus diesen zahlreichen „Stelen“ kann man das Alter der einzelnen Tempelstätten ohne weiteres entnehmen. Danach sind die ältesten Siedlungen im feucht-heißen Tiefland von Nord-Guatemala entstanden, und die hier entwickelte hohe Kultur wurde dann in der Zeit von 500 bis 620 n. Chr. aus noch nicht aufgeklärten Gründen aufgegeben, worauf dann in Yuktan vom 10. bis 13. Jahrhundert sich eine zweite Kultur entwickelte, die

sich bereits im Verfall befand, als sie dem Ansturm der Spanier unterlag.

Der Kalender dieser Spätzeit ist sehr reich ausgebildet. Man hatte ihn kombiniert aus einer Periode von 260 Tagen, die einem halben Mondfinsternisjahr entspricht, aus dem Sonnenjahr zu 365 Tagen und aus einem Jahr, das dem Umlauf des Planeten Venus entspricht. Die Maya kannten schon den Stellenwert der Zahl; sie hatten bereits vor Christi Geburt die Zahl Null erfunden, die sie durch besondere Hieroglyphenzeichen darstellten, und konnten ohne Schwierigkeiten mit Zahlen rechnen, die über eine Million hinausgehen. Sie bemühten ihre mathematische Begabung zur Berechnung der Bewegungen der Gestirne. Besondere Aufmerksamkeit war von ihnen der Venus zugewendet, deren Umlaufzeit, deren Stellungen zur Sonne man genau kannte. Alle diese Zeitabschnitte wurden zu dem Kalender in Beziehung gebracht und in die Mythologie hineinverwoben. Auf diese Weise gelang es den alten Gelehrten der Maya, den Kalender derart zu entwickeln, daß ein bestimmter Tag in der gleichen Benennung und Stellung praktisch nicht wieder eintreten konnte und daher für alle Zeiten eindeutig festgelegt war.

Man rechnete nicht, wie im europäischen Kalender, nach laufender Zeit, sondern nach abgelaufener. Daher wurde ein Tag erst gezählt, wenn er verfloßen war. Die Maya hätten also nicht den ersten Januar 1833, sondern den 0. Januar gezählt. Als Ausgangspunkt für die ganze Zeitrechnung diente ein mythisches Datum, das man durch Nachrechnung auf das Jahr 373 v. Chr. bestimmt hat.

Es gab einen Mondkalender, in dem die Astronomen als Ergänzung zum vorausgehenden Datum angaben, wie viele Tage alt der Mond an jenem Datum war, welche Stellung er in einer 5- oder 6monatigen Periode befaß und ob der laufende Mond-Monat 29 oder 30 Tage hatte. Außerdem rechnete man noch nach einem besonderen Venus-Kalender, denn dieser Planet genoß göttliche Ehren. Die Maya-Astronomen hatten ohne Instrumente herausgefunden, daß die synodische Umlaufzeit der Venus 584 Tage beträgt; in Wirklichkeit sind es 583,92 Tage, und infolge dieser kleinen Differenz mußte sich bei längeren Zeiträumen ein Irrtum einschleichen. Dem beugten die Maya dadurch vor, daß sie nach je 61 Venus-Jahren vier Tage einschalteten und am Ende von je 301 Venusjahren nochmals acht Tage. Die Rechnung war infolgedessen so genau, daß die Abweichung vom wahren Wert in unserm 20. Jahrhundert über eine Zeitspanne von 1800 Jahren hinweg noch nicht einen ganzen Tag betragen hätte.

Beates Wintergarten

Von

Mario Seil de Brentani.

„Wie wohl ist dem, der dann und wann sich etwas Schönes leisten kann“ — dachte die junge Hausfrau nach Wilhelm Busch, setzte ihr freundliches Lächeln auf und sprach zu ihrem Mann: „Hör mal, mein Lieber, der Winter kommt langsam, was denkst du davon, wenn wir jetzt endlich unseren Wintergarten einrichten?“ — Denn die besagte junge Hausfrau, nennen wir sie Beate, die Glückliche, und ihr Mann wohnen in einem jener neuartigen Serienhäuser, wie sie jetzt rings um unsere Städte eins — zwei — drei aus dem Boden wachsen. Trotz rationeller Bauweise ist bei diesen neuen Wohnhäusern aber immer noch ein Eckchen zwischen den im Winkel sich treffenden breiten Schiebefenstern übrig geblieben, um die Existenzmöglichkeit eines Blumenregals zu gewährleisten. Es nach Größe und Beschaffenheit nennt man dieses Eckchen etwas reichlich unbedeutend — Veranda, oder, wenn es ganz besonders kümmerlich ausgefallen ist — Ilo!; Wintergarten!

Beate aber hat eine Kreuzung zwischen beiden: von rechts gesehen, sieht das Eckchen einer Veranda ähnlich, von außen einem Wintergarten, von innen aber — einer Rumpelkammer! — Auf dem obersten Geschoß eines Blumenregals schlummert friedlich ein winziger Kaktus mit vier ansehnlichen Warzen. Kaktus sind nun an sich schon die Komiker unter den Pflanzen, aber diese winzige, stachelige Miniaturkartoffel wirkt dem doch zu unbedeutend. Also: herunter mit ihr! Die Renovierung beginnt! Zum Beispiel ist es ein durchaus unbrauchbarer Zustand, daß der Herr des Hauses in zwei weiteren Geschoßen des Regals eine Hausapotheke eingerichtet hat, während der kleine Max im untersten einen „Zwinger“ mit weißen Mäusen, Wehschwärmern und zwei Einmachgläsern mit Feuertomaten untergebracht hat. Ein Wintergarten ist doch schließlich kein Zoo, und Lotties Rumpelkammer muß ebenfalls aus der Ecke fort; da soll ein Summibaum sich in Zukunft einmal gen Himmel recken!

Sparfamkeit ist eine Tugend — denkt Beate weiter nach Wilhelm Busch, knipst dem Kaktusweg sämtliche Warzen ab, pflanzt sie in Töpfchen und hat somit fünf Kakteen statt einer.

Harald Borch

Roman von Wolfheirich v. d. Mülbe.

„Selbstverständlich“, beicte sich Lead zu erwidern, „seit wir die Meldung haben. Wir müssen sehr vorsichtig dabei sein. So ist noch die Möglichkeit, daß sie nur ein unbefristetes Mißtrauen gegen unseren Beamten hat und nicht weiß, wer der alte Mann an ihrem Tisch war; aber die geringste Voreiligkeit von uns, und sie weiß Bescheid. Dann ist auch Harald Borch gewarnt, so eng wie diese Leute untereinander zusammenhängen. In eine Vernehmung Anita ist deswegen im Augenblick nicht zu denken.“

„Wir dürfen uns die Gelegenheit auf keinen Fall entgehen lassen“, meinte einer der Herren, „und wenn ich mir den Dat erlauben darf...“

Ein Polizeibeamter trat ein, ging zu Mr. Lead und flüsterte ihm etwas zu.

Das Gesicht des Chefs leuchtete auf.

„Die tausend Dollar haben gewirkt, meine Herren“, erklärte er. „Die Spanierin ist da, um Mitteilungen über Harald Borch zu machen.“

Mr. Hardy und Mr. Lead gingen hinaus, um Anita zu verhören. Sie kamen schon sehr bald wieder.

„Dickson hat recht“, sagte Mr. Hardy. „Aus den durchaus glaubhaft klingenden Angaben der früheren Tänzerin geht hervor, daß Borch heute nachmittag zu ihr kommt. Sie soll ihm bei irgendeinem Vorhaben helfen, das sie noch nicht kennt, und das er noch heute ausführen will. Um fünf Uhr wird er bei ihr vorfahren, und sie soll auf ein verabredetes Suspensignal aus der Haustür treten und ein Zeichen geben, daß die Luft rein ist. Nach einiger Ueberredung hat sie uns versprochen, für die tausend Dollar es zu tun, die sie dafür ohne Rücksicht auf unsern Erfolg erhalten muß, wenn sich ihre Angaben als wahr herausstellen. Borch will dann ins Haus schlüpfen und eine kurze Unterredung mit ihr auf der Treppe haben.“

Es war also Ernst. Alle Maßnahmen wurden getroffen, um dem berüchtigten Hochstapler ein Entkommen unmöglich zu machen. Mr. Hardy und Mr. Lead wollten selbst zugegen sein, um nötigenfalls Anweisungen geben zu können, und Kullide und Kirscht durften nicht fehlen, als diejenigen, die Harald Borch am besten kannten.

Nachmittags Punkt fünf Uhr fuhr ein kleines schwarzes Auto die 96. Straße hinunter. Es sah niemand darin als Harald Borch in einem für die Jahreszeit verhältnismäßig leichten Anzugh. Es dämmerte schon merklich, und als er sich langsam dem Hause 111 näherte, ließ er seine Scheinwerfer aufblitzen. Er schien die Umgebung vorsichtig abzuleuchten. Dann gab er das Suspensignal und sah gespannt nach dem Hauseingang. Anita trat in die Tür, ein Leitungsblatt entfaltete ihrer Hand.

Hinter ihr im Eingang waren die Polizisten versteckt. Borch sollte sofort nach Betreten des Hauses verhaftet werden.

Aber so vorsichtig man gewesen war, Harald Borch schien etwas gemerkt zu haben. Er hielt nicht ganz, sondern fuhr plötzlich wieder an und glitt schnell davon.

Die Polizei hatte sich für diesen Fall vorgesehen. Ein paar gefellene Rüsse, und acht Polizeibeamte, unter ihnen Hardy, Lead und Kullide, strömten nach rechts und links zu den beiden Automobilen, die ganz harmlos auf verschiedenen Seiten des Fahrdammes standen. Es war kaum möglich, daß diese den Hochstapler gewarnt hatten; denn es war nicht das geringste Verdächtige an ihnen, aber wenn es sich so verhielt, war es jedenfalls nicht zu vermeiden gewesen. Andere Polizisten tauchten auf Motorrädern auf. Kirscht war der Erste unter ihnen.

Die Verfolgung begann. Sie setzten alle die höchste Geschwindigkeit ein. Man durfte in der Dämmerung dem flüchtigen keinen zu großen Vorsprung lassen, aber noch war er im Licht der starken Scheinwerfer deutlich sichtbar. Daß der kleine Wagen den großen Maschinen durch seine Schnelligkeit entkommen konnte, schien von vornherein ausgeschlossen. Zunächst mußte Harald seinen Vorsprung allerdings gut aus. Ehe das an der nahe Straßenecke postierte Polizeiautomobil ihm den

Weg verlegen konnte, sauste er an ihm vorbei, dicht vor einem Lastwagen vorbei, der die Beamten eine Sekunde aufhielt.

Die Wagen der Polizei waren die stärkeren; sobald die Bahn frei war, hielten sie auf. Aber Harald fuhr wie ein Wahnsinniger. Es war die tollste, waghalsigste, rücksichtsloseste Jagd, von der Detektive je auch nur gehört hatten. Harald raste an scheinend ziellos kreuz und quer durch die Straßen, nur bedacht, wie er am besten vorwärtskommen und ein Hindernis zwischen sich und die Verfolger legen konnte. An entsetzten Passanten vorbei legte er auf zwei Rädern um die Straßenecken, schob dicht vor elektrischen Bahnen vorbei, die dann erschrocken bremsen und den Weg verperrten. Der rechte Kotflügel seines Wagens hatte sich beim Streifen einer Trambahn wie Papier aufgelöst, der linke ging drauf, als er haarscharf an einem entgegenkommenden schweren Fuhrwerk entlangstrich. Dabei kam das schwarze Auto ins Schlingern, daß es sich um sich selbst drehte, aber Harald hatte es gleich wieder gefangen, und der Wagen setzte unter dem starken Antrieb wie mit einem Sprung wieder an. Er schien mit seiner Maschine wie vernachlässigt. Mit brennenden Augen und toblausem Gesicht sah er wie aus Erz geflossen am Steuer. Seine Verfolger waren vor Aufregung nicht minder blaß.

Harald hatte bald Glück, bald Pech. Die Feuerwehr kreuzte seinen Weg — und er mußte das Tempo verlangsamen. Die Verfolger kamen bedenklich nahe. Dicht vor der Straßeneckung bemerkte Harald, daß der letzte Wagen der vorbeifahrenden Feuerwehr in etwas größerem Abstand fuhr. Er entschloß sich kurz zu dem Wagnis, gab Vollgas und ähste wie ein Weil durch die Räder.

Es war gelungen! Wieder ein kleiner Vorsprung gewonnen. Aber wie lange?

Am vordersten Wagen der Polizisten flüsterte Lead mit trockener Kehle: „Daß man den Kerl nicht abschleichen kann! Aber hier... in dem Verkehr...“

Es war, als ob Harald seinen Wagnis ernten habe. Er

Das Unternehmen blüht! Nach kurzem Winter wird der Peterfiliertopf vom Küchengüter in das zweite Gefach placent. Warum nicht? Eine Peterfiliertopf ist mindestens ebenso schön wie ein Kaktus. Und im übrigen ist sie grün — und grün muß ein Wintergarten sein! Damit sind aber auch schon alle vegetarischen Möglichkeiten erschöpft. Also geht die sparsame Hausfrau in die Markthalle, da gibt es allerhand Grünes, und fast geschenkt! Brachtvoll diese Primeln! Sie werden zum Peterfiliertopf gestellt. Wie das blüht! ... Aber noch gähnen drei leere Gefache. Beate seufzt — und geht zum Gärtner, worauf bald ein Oleander sich zu der üppigen Flora gesellt. Auch eine Gelbblume, Gelegenheitsblume mit rotem Wändchen, zieht in Beates Wintergarten ein, da, Ozone! Waldesluft! — Die beiden letzten Gefache aber bleiben mit dem besten Willen leer. Schließlich kann man ja ein Konvromisch mit Max schließen; in den Einmachgläsern mit den Feuermolchen befindet sich ja auch viel Grünes, — aber den weißen Mäusen zeigt Beate glatt die kalte Schulter. Auch die Hausapotheke bleibt verbannt.

So entwand Beates Wintergarten. Ihr Mann nagelte noch ein Brett an die Wand und stiftete zwei Geranien dazu. Es war wirklich alles entzündend, ganz entzündend — bis er dann seiner Frau die große Freude machte und den Patent-Kunstdünger mitbrachte. Beate hat dann alles eigenhändig gebügel, hübsch unten an den Wurzeln immer, und da sind vor Schreck alle Blätter heruntergefallen, die Peterfiliertopf hat schleunigst das Zeitliche gesegnet, und die Primeln gleichen einem Bündel alter Rahmstücker. In Beates Wintergarten ist nun wirklich der Winter eingezogen. Jetzt wartet sie auf den nächsten Frühling. Und hat lebhaftes Eheheiratsgedanken.

Nur der Kaktus lebt lustig weiter — mit allen Ablegern...

Wußten Sie das?

An Briablinasca in England hat man neuerdings war me Bäcker für Auster in eingeführt, um sie zu reinigen, denn die Auster sammeln bei der Nahrungsaufnahme in ihren Schalen Unmengen von Schmutz und Bakterien. Wenn man die Auster in ein Gefäß mit sauberem, sterilisiertem Wasser tut, so wäscht die Auster allen Schmutz aus sich heraus, indem sie sich mit Wasser durchpumpt.

Nach zwei Tagen dieses selbsttätigen Waschens ist sie innerlich sauber und wird, nachdem man nun auch noch die äußere Schale gereinigt hat, verpackt. Es ist nötig, daß warmes Wasser genommen wird, weil die Auster sich, wenn das Wasser zu kalt ist, nicht wäscht.

Am Maagen eines Straußes im Londoner Zoologischen Garten wurden drei Sandhühner, zwei Taschentücher, ein Kamm, ein Schilbrettchen, eine Filmbühne, ein Bleistift, ein Schlüssel, Teile eines Armbands, zwei Krangelnbüchse und ein behäufte Kranke gefunden. Das alte Wort bewahrt sich also wieder einmal: ein Straußenmaggen kann alles vertragen.

In Italien ist von einer Frau ein eigenartiger Rekord aufgestellt worden: Frau Cappola aus Torremaggiore in Apulien hat Künnlinge zur Welt gebracht, und zwar drei Knaben und zwei Mädchen. Da dort die Gewöhnheit besteht, daß an der Tür des Hauses, in dem ein Kind geboren wurde, ein blaues oder weißes Band befestigt wird, so nachdem es sich um einen Knaben oder ein Mädchen handelt, so sind jetzt an dem Hause der Signora Cappola fünf Bänder befestigt.

Für die Versuche, den Kanal zu durchschwimmen, ist nach den bisherigen Erfahrungen der September der beste Monat. Noch niemandem ist es bisher gelungen, den Kanal im Mai oder Juni zu durchschwimmen, — jeder Schwimmer würde schon nach wenigen Stunden vor Kälte erfrieren, da auch am heißesten Sonntag die Temperatur außerordentlich niedrig ist.

Am übrigen ist überhaup die Temperatur des Seewassers von Jahr zu Jahr sehr verschieden, und zwar hängt das nicht lediglich von der Einwirkung der Sonne ab. Der besonders heiße Sommer 1926 mit seinen sehr hohen Wassertemperaturen war auf einen langwährenden tropischen Sturm über dem Atlantischen Ozean zu einer früheren Zeit des Jahres zurückzuführen. Durch diesen Sturm wurden ungeheure Mengen warmen Wassers nach Norden getrieben, die Wirkung wurde in der Nordsee aber erst wochenlang später bemerkbar.

Nach ärztlichen Beobachtungen pflegen Kinder bei einem Aufenthalt an der See ganz erheblich zuzunehmen.

Bei der Londoner Polizei ist die bisherige Ausbildung erweitert worden. Bis jetzt wurden die Polizeibeamten im Autofahren, Schwimmen und Rettung Ertrinkender, auch in erster Hilfe bei Unfällen ausgebildet, jetzt ist auch noch die Ausbildung als Feuerwehrmann hinzugekommen. Die Polizeisten werden jetzt darin geschult, Menschen aus brennenden Häusern zu retten.

In Bouloane sur Mer ist ein lustiger behördlicher Irrtum aufgetreten. Ein junger Mann, dem bei dem Brand des von ihm

hatte sich durch belebte Straßen geschlängelt, nun wandte er sich wieder stilleren zu. Da doch ein System in seiner Klucht war? Er schien sich nicht zu weit von dem Viertel entfernen zu wollen. Vielleicht kannte er hier die Straßenzüge am besten, oder wartete auf Gelegenheit, den Wagen zu verlassen und in einem vorbereiteten Versteck zu verschwinden. Wenn er das vorhatte, allierte es ihm jedenfalls nicht, die anderen waren ihm zu dicht auf den Fersen.

Netzt näherte er sich der 124. Straße — da lag der Haarlem River, den Harald gestorn im Mondschein so träumerisch betrachtet hatte. Richtig, er bog ein. Welcher Unterschied gegen die gemächliche Spazierfahrt von gestern nacht!

Hatte Harald plötzlich die Nerven verloren, und waren die Aufregungen der letzten Tage selbst für seine eiserne Natur zu viel geworden? War er toll, daß er am River entlang fahren wollte, wo rechts das Wasser lag und ihm den Weg abschneidete? Oder setzte er eine letzte verzweifelte Hoffnung auf die stille Gegend und die Dunkelheit, die seinen kleinen schwarzen Wagen verschwinden lassen konnte? Er schien selbst zu sehen, daß er sich veranraunt hatte; denn er machte den Versuch, in die nächste Querstraße nach links einzubiegen. Aber aus dieser tauchte im selben Augenblick Licht auf, dem es gelungen war, in der Parallelstraße auf seinem Motorrad ein Stück voranzukommen. Er kam zwar zu spät, um den Flüchtling ganz abzuschneiden, aber abbiegen konnte Harald nun auch nicht mehr; denn ein Zusammenstoß mit kürzlich schwerem Motorrad wäre auch für ihn verberlich gewesen. So sauste er weiter geradeaus.

Die Arbeit ruhte hier längst. Der Kai war menschenleer. Die zunehmende Dunkelheit schien dem Verfolgten günstig zu sein; es kam Lead vor, als ob der Vorsprung größer und größer wurde.

„Stehen!“ befahl Lead mit kalter Stimme. „Warnungsschuss und dann zielen, wenn er nicht hält. Der Bursche weiß Bescheid.“

(Schluß folgt.)

betrohten Hauses sein Geburtschein verbrannte, hat sich einen neuen ausstellen lassen müssen, auf dem aber sonderbarerweise sein Geschlecht als „weiblich“ angegeben ist.

Da er heiraten will, hat er seine Hochzeit noch aufschieben müssen, bis seinem Gelehr auf Ausstellung eines neuen, beirchtigten Geburtscheins stattgegeben ist.

Geschichten von anderen Leuten

Japanischer Ruhm und britisches Pflagma.

Im Hofe der Waseda-Universität in Japan steht eine Büste von Ube Nu, einem japanischen Parlamentarier, dem aber dieses Denkmal nicht errichtet wurde, weil Ube vor fast dreißig Jahren eine japanische Partei anführte.

Das Denkmal wurde auch nicht errichtet, weil Ube Nu seit einem Vierteljahrhundert als international geschätzter Gelehrter und Professor für englische Literatur an japanischen Universitäten unterrichtet.

Die Errichtung dieser Büste entsprang einem viel höheren Motiv: Sie wurde Ube Nu gewidmet wegen seiner Verdienste,

die er sich um das Baseballspiel an der Universität zu Waseda erworben hatte.

Mr. Dobbington, ein schweigsamer Britte, und Monsieur Dubois, ein überaus redseliger Franzose, sitzen in einem Eisenbahnabteil beisammen. Um sich die Zeit zu vertreiben, hat Dobbington sich eine Pfeife angezündet, während Dubois sich eine Zigarette anzündet.

Der Franzose versucht krampfhaft eine Unterhaltung in Gana zu bringen, erhält aber von dem Briten keine Antwort, der eine Zeitung entfaltet und sich in deren Lektüre vertieft. Der Franzose läßt sich durch diesen Wind mit dem Raumpfahl nicht abschrecken und setzt sich dem Engländer gegenüber.

Der Britte legt darauf seine Pfeife auf den Tisch und wechselt den Platz. Monsieur Dubois rückt ihm nach. Dabei fällt von seiner Zigarette Asche auf die Beinkleider von Mister Dobbington.

Sofort bemüht sich der Franzose, diese zu entfernen unter wortreichen Entschuldigungen. Da saßt der Engländer: „Geben Sie sich doch nicht solche Mühe wegen einer so nebensächlichen Sache. Sie reden zu viel. Seit zehn Minuten sitzen Sie bereits auf meiner Pfeife, die Ihnen den Boden sicherlicher schon durchgesenkt hat, und ich habe noch kein Wort darüber verloren.“

Musik-Plagiate?

Melodien, die nie verklingen . . .

In einer Operette von Johann Strauß kommt eine Szene vor, in der ein Mann von Räubern überfallen wird. Bevor sie ihn aber ausplündern, fragen sie ihn noch, was für einen Beruf er habe, und als er angibt, er sei Komponist, da wird er von den Räubern umarmt und als Freund begrüßt. „Den Komponisten tun wir nichts, weil sie von uns Kollegen sind!“ so fingen die Begehrer. Diese Verhöhnung der eigenen Kunst durch den Wälzerkönig entspricht der viel verbreiteten Anschauung, daß nirgends so viel Plagiate vorkommen wie in der Musik. Besonders ist ja Strauß selbst von den späteren Operettenkomponisten ausgeplündert worden, und während die Operettenfertiger wenigstens ihre Anleihen noch zu verbergen suchten, erklären die Jazzkomponisten ganz ungeheuer die gesamte Musik für „Rohmaterial“, das sie zu Foxtrott, Charleston und ähnlichen schönen Dingen verarbeiten.

Es ist in Wirklichkeit mit dem Stehlen von musikalischen Einfällen lange nicht so schlimm und zugleich noch viel schlimmer, als die meisten Menschen glauben“, bemerkt dazu einmal Siegfried Dohs. „Man muß sehr scharf unterscheiden zwischen deutlichen Entlehnungen und Melodien, die sich lange Zeit, oft durch Jahrhunderte hindurch, erhalten und teils mit Veränderungen, teils vollkommen unverändert ihren Platz in Werken späterer Zeit gesichert haben.“ Gewisse Melodien lassen sich durch weite Strecken der Musikgeschichte verfolgen. Da ist z. B. ein Volkslied aus dem 17. Jahrhundert, das, nachdem es 1660 aus der Molltonart nach Dur versetzt war, immer wieder auftaucht, so in dem bekannten Trinklied „Ich nehm' mein Gläschen in die Hand, vive la compagne“, in dem bekannten Volkslied „Die Reineweber haben eine saubere Junst“, in dem Kinderlied „Der eine Gans geflohen hat, ist ein Dieb“, in dem Andreas-Sofer-Lied „Zu Mantua in Banden“ und in einem Klavierkonzert von Beethoven.

Noch berühmter ist ein anderes Beispiel, das die außerordentliche Wirkung einer ins Ohr fallenden Melodie auf die verschiedenartigsten Komponisten zeigt. Es ist dies das französische Soldatenlied „Malbrough s'en va-t-en guerre“. Das Liedchen war am Ende des 18. Jahrhunderts

so vollständig, daß es in sämtlichen Ländern Europas gesungen wurde und nicht nur den „reisenden Briten“, sondern auch Goethe auf einer Italienfahrt begleitete. Man kleidete sich damals à la Malbrough, gab Feste à la Malbrough, und die Spuren der Begeisterung für dieses Volkslied finden sich bei einer ganzen Reihe berühmter Komponisten bis hin zu der C-Dur-Symphonie von Schubert, in Schumanns „Dichterliebe“, in den „Préludes“ von Liszt und in Alberts „Stimme von Portici“. Ein im Unterbewußtsein vorhandener musikalischer Gedanke schleicht sich nur allzu leicht in eine Komposition hinein, wie man dies z. B. bei einem Kirchenlied nachgewiesen hat, das Schubert als Chorbus mitgenommen hatte.

Ganz anders liegt die Sache, wenn der Tonrichter bewußt und mit voller Absicht eine Stelle aus einem anderen Werk in seiner Komposition verwendet. So hat z. B. Bach ein niederländisches Volkslied mit ganz geringen Veränderungen in einem der genialsten Orgelthemen, die je geschaffen wurden, in der berühmten G-Moll-Fuge verwendet und gerade durch die leichte Umformung sein Genie bewiesen. Direkte Plagiate sind in früheren Zeiten in der Musik ebenso an der Tagesordnung wie in der Dichtung. Wie Shakespeare und Voltaire das Gute nahmen, „wo sie es fanden“, so auch Handel, in dessen gewaltigem Tonwert „Israel in Ägypten“ es eine große Anzahl von Stücken gibt, die keine Note von Handel haben, sondern aus Werken von Stradella, Erba, Carissimi und anderen Italienern stammen. Bewußt hat Beethoven verschiedentlich auf seine großen Vorgänger zurückgegriffen, so auf ein Thema aus dem „Messias“ seines Vorgesetzten Gändel in der „Missa solennis“, auf einer Bachschen Fuge in der C-Moll-Symphonie und in dem gleichen Werk auf ein Thema Mozarts, dessen Name in der Handschrift der Symphonie ausdrücklich an der betreffenden Stelle bezeichnet ist.

Uns alledem ist ersichtlich, daß es mit der Originalität der Themen sich nicht so einfach verhält, wie der unbefangene Hörer oft glaubt, daß aber andererseits da, wo er eine absichtliche Benutzung fremder Einfälle feststellen zu können meint, häufig nichts vorliegt als ein belangloser Zufall.

Zum 50. Geburtstag von Joachim Ringelnatz

Zum heutigen 50. Geburtstag Joachim Ringelnatz, der eigentlich Hans Böttcher heißt, bringt der Verlag Rowohlt ein Gedichtbändchen heraus, dem wir folgende Kostprobe entnehmen. Sie ist charakteristisch für den grotesk-humoristischen Philosophen des Alltags, als den wir Ringelnatz ja alle kennen.

Die Nachtigall vom Sachsenplatz.

Es sang eine Nacht . . .
Eine Nacht . . .
Ja Nachtigall am Sachsenplatz
Heute morgen. — Hast du in Berlin
Das je gehört? — Sie sang, so schön
Es mir, für mich, für Ringelnatz.
Und gab mir doch Verlegenheit,
Weil sie dasselbe Jauchzen sang,
Das allen Dichtern früherer Zeit
Durchs Herz in ihre Verse klang.
In schöne Verse!
Nachtigall,
Besuche bitte ab und zu
Den Sachsenplatz;
Dort wohne ich. — Ich weiß, daß du
Nicht Verse suchst von Ringelnatz.
Und hatten doch die Schwärmer recht,
Die dich besangen gut und schlecht.

Deutsche Dichter im Kunsthaus

Deutsche Dichter im Kampfbund.

Deutsche Dichter-Abende veranstaltet der Kampfbund für Deutsche Kultur, Ortsgruppe Hamburg. Hans Grimm liest Freitag, 11. August, aus eigenen Werken, dann Ernst Wiechert Freitag, 18. August, aus eigenen Werken. Heinrich Hauser hält Freitag, 25. August, einen Vortrag „Der Weg des Dichters zur Nation“.

Die Veranstaltungen finden im Hörsaal A der Universität abends 8 Uhr statt. Eintrittspreise: für alle drei Vorträge zusammen R.M. 2,50, für Kampfbundmitglieder, Studenten und Erwerbslose R.M. 1,75. Einzelpersonen pro Abend R.M. 1,—, für Kampfbundmitglieder, Studenten und Erwerbslose R.M. 0,75.

Mindestens einmal im Monat ins Theater

Einem Aufruf der Landesleitung Nordmark „Deutsche Bühne“ entnehmen wir:
Die „Deutsche Bühne“ als einzige Theaterbesucherorganisation faßt in sich zusammen alle kunstbejahenden deutschen Volksgenossen, die gewillt sind, mitzuarbeiten an der Schaffung unseres Nationaltheaters, des deutschen Volks-

theaters. Sie erzielt so eine planmäßige Gestaltung und damit eine sonst nie erreichbare Verbilligung und Ausbreitung des Theaterbesuches.

Die „Deutsche Bühne“ stärkt durch diesen Zusammenschluß aller Theaterfreunde das deutsche Theater, das für jeden Deutschen geöffnet sein soll, damit es seine große Aufgabe dem Volk gegenüber erfüllen kann; sie hat die Barole: Jeder Deutsche mindestens einmal im Monat ins Theater!

Das Theater gehört dem Volke! Das Volk muß es erhalten! Die „Deutsche Bühne“ ruft dich! Werde Mitglied!

Anmeldung und Auskunft: Deutsche Bühne e. V., Hamburg 1, Wöndeburgstr. 31, Opt. (Adolf-Hitler-Platz). Geschäftszeit werktäglich 10 bis 6 1/2 Uhr. Fernsprecher: 33 34 02, 33 33 72, 33 45 57/58.

Einstellung eines Ermittlungsverfahrens

Uns geht folgende Zuschrift zu:
Vor mehreren Wochen berichtete die Presse über angebliche Verfehlungen des bisherigen Geschäftsführers der Hamburger Bühne Wilhelm Populart. Inzwischen ist das von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Ermittlungsverfahren mangels Tatverdachts eingestellt worden, da irgendwelche Anhaltspunkte für eine strafbare Handlung nach dem Ermittlungsergebnis und nach dem Ergebnis der Begutachtung des Geschäftsbetriebes nicht gegeben sind.

Eine neue Operette Edmund Kyslers

Edmund Kysler, der nächste Woche 60 Jahre alt wird, schreibt eine Jubiläumsoperette, betitelt „Donaukleeblümchen“. Der Text stammt von Tramer und Marboth. Gleichzeitig bearbeitet Kysler ein Filmmusik, das demnächst von Regisseur Oswald verfilmt wird. „Bruder Straubinger“, das weltbekannte Lustspiel Kyslers, findet wieder den Weg. Es wird in neuer Bearbeitung über die Bühne des Theaters an der Wien gehen.

Prof. Karl Hagemeyer gestorben. In Werder an der Havel ist Prof. Karl Hagemeyer, der Maler der Mark, in der Nacht zum Sonntag im Alter von 85 Jahren gestorben. Karl Hagemeyer entdeckte vor einem halben Jahrhundert die Eigenart der märkischen Wälder und Buchen des Havellandes. Seine Bilder vom Schmelow-See, vom Wald mit seinen Tieren, von Sumpfgärten und Bauernhöfen sind Meisterstücke. Die Nationalgalerie nahm noch vor wenigen Monaten seinen 85. Geburtstag zum Anlaß einer besonderen Ausstellung der Werke Hagemeyers.

Kampfbund für Deutsche Kultur, Nachgruppe: Kleinkunstbühnen (Variété, Kabarett und Circus). Die Sitzungen der Nachgruppe finden von jetzt ab wieder jeden Dienstag, nachmittags 2 1/2 Uhr, in der Kleinkunstbühne Libelle (Bar) statt. Die in Hamburg anwesenden Mitglieder sind zum Besuch der Sitzungen verpflichtet. Die nächste Sitzung ist am Dienstag, 8. August, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Schiffahrt-Zeitung der Hamburger Börsenhalle

Beilage zum Hamburgischen Correspondenten

Nr. 364

Montag, 7. August 1933

203. Jahrgang

Seeamt Hamburg

Das Seeamt verhandelt am Dienstag, den 8. August, vormittags 11½ Uhr, unter Vorsitz seines kommissarischen Leiters Richter Gieser in öffentlicher Sitzung über das Festgeraten des Dampfers „Vieurgis“ auf der Elbe beim Medemsand in der Nähe der Tonne 17 am 31. Januar 1933.

Darauf wird verhandelt über den Tod des ersten Offiziers Hilgendorff vom Dampfer Elsa Marie am 1. Mai 1933.

Zum Schluß wird verhandelt über den Tod des Trimmers Weber vom Dampfer „Ursula Rickmers“ durch Verschütten in den Kohlen im Unterbunker auf der Reise von Port Said nach Singapore, am 19. April 1933.

Radioverkehr über Norddeich

7. und 8. August

Über Norddeich-Radio können nachfolgende Seeschiffe an diesen beiden Tagen funktographisch erreicht werden: Adolph Woermann, Adriatic, Albert Ballin, Apapa, Aquitania, Armadale Castle, Asturias, Balmoral Castle, Berengaria, Berlin, Bremen, Calzaric, Chr. Huygens, City of Baltimore, City of Havre, City of Newport News, City of Norfolk, Claus Horn, Comorin, Conte di Savoia, Corfu, Champion, Doric, De Grasse, Dempo, Deutschland, Dieckhoff of Atholl, Empress of Britain, Europa, Flandria, Frida Horn, Fulda, General Osorio, General von Steuben, Ingrid Horn, Johan de Witt, Kenilworth Castle, Kungsholm, Laconia, Manhattan, Majestic, Maloja, Marnix van St. Aldegonde, Monte Rosa, Monte Sarmiento, Mooltan, Naldora, Njassa, Netunia, Oceana, Olympic, Orcom, Orinoco, Portland, President Harrison, President Hayes, President Pierce, Rajputana, Rangitata, Rampura, Rawalpindi, Reina del Pacifico, Resolute, Saarbrücken, Sierra Nevada, Sierra Ventana, Stotland, Trier, Ukena, Usambara, Ussukuma, Volendam, Vulcania, Wangoni, Warwick Castle, Wattusi, Winchester Castle, Windsor Castle, Washington, Zealandia, Graf Zeppelin. — Funktelephonisch können erreicht werden: Albert Ballin, Bremen, Deutschland, Olympic.

Don Uebersee

Ankunft des Woermann-Dampfers Wadai. Der Post- und Passagierdampfer „Wadai“ der Woermann-Linie, von Westafrika kommend, wird am Dienstag, dem 8. August, frühmorgens in Hamburg erwartet. Die Ausschiffung der Passagiere ist für 8 Uhr vormittags, Fruchtschuppen 22, vorgesehen. Nähere Auskunft erteilt der Hafendienst der Deutschen Afrika-Linien unter 38 72 09.

Aus dem Hafen

Lebhafter Passagierschiffsverkehr.

Im vergangenen Wochenende war das Bild der Unterelbe und des Hafens durch zahlreiche Passagierschiffe belebt. Einen Teil davon stellte die internationale Touristenschiffahrt. So traf am Sonntag bereits der englische Passagierdampfer Mongolia ein, der in der vergangenen Nacht um 2 Uhr den Hafen wieder verlassen hat. — Am Sonntag morgen kam das holländische Motorschiff Columbia hier an. Nach kurzem Aufenthalt setzte Columbia die Reise fort und verließ den Hafen. — Die Oceana hat am Sonntag den Hafen elbwärts verlassen. — Am Sonntagabend ist der Passagierdampfer Wattusi der D. O. A. L. zu seiner Reise nach Afrika in See gegangen. — Schließlich traf am Sonntag vormittag von England kommend mit Touristen das Motorschiff Monte Pascoal von der Hamburg-Süd im Hafen ein.

Fremde Charterschiffe.

Der norwegische Dampfer Lic ist in Charter für die Detra mit einer Ladung Erz von der Murmanküste im Kohlenhafen eingetroffen. — Der holländische Dampfer Delfland von König Holl. Lloyd ist in Charter für die Holland-Westafrika-Linie hier eingetroffen und machte am Schuppen 27 fest.

Amerikanische Passagierschiffe.

Am Dienstag verläßt der Dampfer Präsident Roosevelt den Hafen von New York. Am Donnerstag wird George Washington von Nordamerika im Hafen erwartet.

Wetter im Nordatlantik

Montag, 7. August.

Der Luftdruck über Mittel- und Nordeuropa fällt weiter, so daß das europäische Hoch abgebaut wird. Über Mitteleuropa hat sich bereits ein etwas stürmisches Teitief eingestellt, dem ein zweites nordöstlich von Irland folgt. Der Ostatlantik wird dagegen noch von einem umfangreichen Hoch beherrscht, dem im Westen eine flache Tiefdruckrinne östlich und südöstlich von Neufundland folgt, die mit dem Tiefkern über der Südspitze von Grönland in Verbindung steht. Vor der amerikanischen Küste beherrscht wieder ein umfangreiches Hoch die Wetterlage. Es wandert langsam ostwärts, ihm folgt vom Innern des Kontinents ein Tief. Die amerikanische Küste hat meist schwache wechselnde Winde.

D. Sierra Salvada, 7/8 um 1 Uhr auf 30,1 Gr. N., 18,3 Gr. W. Wind: O. 1, heiter. Barom. 765.
D. Caribi, 7/8 um 1 Uhr auf 40 Gr. N., 21,5 Gr. W. Wind: NNW 3, wolkig. Barom. 767.
D. General von Steuben, 7/8 um 1 Uhr auf 65,9 Gr. N., 12,4 Gr. O. Wind: SSW 5, Regenschauer. Barom. 749.
D. Berlin, 7/8 um 1 Uhr auf 49,3 Gr. N., 22,7 Gr. W. Wind: SW 3, Sprühregen. Barom. 770.

Großes Tonnage-, knappes Ladungsangebot

Günstigere Wasserstände

Fahrtgeschäft

Das Ladungsangebot am Hamburger Platz war während der Berichtswoche unbefriedigend. Nennenswert waren wieder nur der Kohlen-Transport von ca. 6000 t für die Großeserei Magdeburg, und außerdem ein Quantum Schwefelkies für Berlin, während sonst nur die üblichen Massengüter in geringem Umfang zur Verladung gelangten. Schlepp-Kahnraum für Elbestationen ist reichlich vorhanden, wogegen im Elbe-Havel-Oder-Verkehr stellenweise geeignete Fahrzeuge knapper wurden.

Der Wasserstand konnte sich infolge von Niederschlägen aufbessern. Die Tauchtiefen für gegen Ende der Woche abschwimmende Fahrzeuge wurden in nachstehender Höhe notiert: Elbe-Travel-Kanal 1,40 m, Havelort 1,30 m, Magdeburg-Neustadt 1,30 m, Kl.-Wittenberg 1,30 m, Sachsen 1,10 m und Böhmen 1 m. Pegelstände am 4. August: Aussig plus 17 cm, Dresden minus 153 cm und Magdeburg plus 20 cm, 100 cm Wuchs von den oberen Stationen. Aus Böhmen wird trübe und kühle Witterung gemeldet. Ab Sachsen talwärts eine Tauchtiefe von ca 150 cm empfohlen.

Von der Motorschiffahrt ist zu berichten: Ladungsangebot Futtermittel und Massengut mäßig, Kahnraum genügend. Die Frachtlage ist unverändert. Talwärts wurden von Sachsen Stückgüter und Briketts verladen, sonst Leerfahrten, während an der Mittel- und Unterelbe in größerem Umfang Zucker, Mühlenfabrikate, Maschinenteile, Steingut, Glas und Güter verladen wurden, doch fanden auch hier Leerfahrten statt.

Die Massengutrachten im Berg- und Talverkehr bei Verladung mit Schlepp- und Motorkähnen sind unverändert und lediglich im Talverkehr die Kleinwasser-Zuschläge je nach Wasserstand und festgesetzter Staffel zu beachten. Auf besonderen Wunsch wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Abfassung der letzten Bekanntmachung des Frachten-Ausschusses betreffs der Kohlen- und Koks-Frachten nach Berlin in einigen Punkten Unstimmigkeiten aufweist, welche im Laufe der nächsten Woche berichtigt werden. Unter anderem soll es bei allen Positionen „exkl. Buggieren“ heißen und wird auch die Position Eberswalde noch geändert. Die Schiffer-Anteilfracht für Kohle beträgt

hinfort 14 Pfg. und diejenige für Koks 16 Pfg., sowie Güter 16 Pfg. nach Berlin, exkl. Schleppen und Kosten.

Vom Talverkehr mit Schleppkähnen ist zu berichten: nach der Mittel- und Unterelbe, ca. 6000 t Kohle für Magdeburg, sonst Futtermittel, Getreide und Güter in beschränktem Umfang; nach Sachsen, nur kleinere Posten Futtermittel, Getreide und Güter, Ladungsangebot sehr flau; nach Böhmen, kleinere Posten Oelnsaat, sonst Güter, allgemein geringes Ladungsangebot; nach Berlin, Kohle, Koks, Metall, Schwefelkies, Güter, sehr mäßig angeboten; nach Oderstationen, Futtermittel, Güter, geringe Mengen angeboten, Ladungsangebot mäßig; nach der Netze und Warthe, kein Ladungsangebot zu verzeichnen.

Durch einen ersten Nachtrag zum Güter-Klassen-Verzeichnis für die Schiffsfrachten sind mit Wirkung vom 20. August Mehl, Roggen und Weizen von Klasse I nach Klasse II detarifiziert, wodurch einem langempfundnen Bedürfnis Abhilfe geschaffen ist. Die Tauchtiefe auf der Havel unterhalb der Staustufe Garz ist auf 1,15 m festgesetzt.

Die Tauchtiefe auf der Havel unterhalb der Staustufe Garz ist auf 1,15 m festgesetzt.

Lagergeschäft

Im Verhältnis zu der lebhaften Beschäftigung der Vorwoche ging das Ladungsangebot während der Berichtszeit wieder zurück. Eingelagert wurde Gerste, Weizen, Sojaschrot und Hirse. Größere Kähne zur Lagerung sind knapp. Die Frachten sind unverändert.

D. Bergensfjord, 7/8 um 1 Uhr auf 42,6 Gr. N., 62,9 Gr. W. Wind: O. 2, wolkenlos. Barom. 770.
D. Kungsholm, 7/8 um 1 Uhr auf 50,1 Gr. N., 36,4 Gr. W. Wind: SW 3, bedeckt. Barom. 765.
D. Albert Ballin, 7/8 um 7 Uhr auf 51 Gr. N., 27 Gr. W. Wind: WSW 5, Sprühregen. Barom. 766.
D. Monte Rosa, 7/8 um 7 Uhr auf 71,5 Gr. N., 19,1 Gr. O. Wind: N. 3, wolkig. Barom. 752.
D. Monte Sarmiento, 7/8 um 7 Uhr auf 48 Gr. N., 5,7 Gr. W. Wind: Stille, Dunst. Barom. 767.
D. Teningen, 7/8 um 7 Uhr auf 80 Gr. N., 37 Gr. W. Wind: NW 4, Nebel. Barom. 751.

Der Versicherungsmessen

Vom Londoner Versicherungsmarkt. An der Londoner Börse wurden am 4. August bei Lloyds für nachstehende Schiffe folgende Rückversicherungsraten bezahlt bzw. notiert.

D. Northwestern, auf Eagle River Sand	4,8	3,8
Spit auf Grund gesetzt	5 Gs. %	5 Gs. %
D. Alkaid, bei Kap Orlov auf Grund geraten	70 Gs. %	26 Gs. %
D. Panos, auf 34,5 Gr. S und 54,1 Gr. W. auf Grund geraten	60 Gs. %	70 Gs. %

Binnenschiffahrt

Frachtnotierungen der Ruhrorter Schifferbörse am 5. August. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Mannheim 0,90 R.M., Frankfurt 1,05 R.M., Hanau und Karlsruhe 1,10 R.M., Aschaffenburg und Lauterburg 1,15 R.M., Straßburg 1,40 R.M., Rotterdam 0,85—0,90 R.M., Antwerpen-Gent 1,30 R.M., Brüssel 1,70 R.M., Lüttich 1,90 R.M.; von den Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Mainz-Mannheim 1,10 R.M., Frankfurt 1,25 R.M., Hanau und Karlsruhe 1,30 R.M., Aschaffenburg und Lauterburg 1,35 R.M., Straßburg 1,60 R.M., Rotterdam 1,10 R.M., Antwerpen-Gent 1,50 R.M., Brüssel 1,90 R.M., Lüttich 2,10 R.M. Bei den Bergfrachten 10% Kokszuschlag, bei den Talfrachten Höchstabladetiefe 2,30 m, außer Lüttich. Schlepphöhe von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz 0,80—0,90 R.M., Mannheim 0,90—1,00 R.M. Die an der Schifferbörse notierten Frachten sind die reinen Wasserfrachten, also ausschließlich Schlepplohn, Einladungskosten, Ufergeld, Versicherungen, Leichterkosten, Speditionskosten usw. Sie sind nach den neuen Vereinbarungen vom 26. Juni 1933 abgeschlossen.

Hoch- und Niedrigwasser auf der Elbe

8. August.

Hamburg H.-W. 7,06 Uhr, 19,14 Uhr
N.-W. 2,24 Uhr, 14,31 Uhr
Cuxhaven H.-W. 2,49 Uhr, 14,57 Uhr
N.-W. 9,31 Uhr, 22,04 Uhr

Wasserstände am Pegel der St. Pauli-Landungsbrücken.

0,50 Uhr — 2 dzm = — 0 Fuß 8 Zoll.	NNW 2, klar	+17
5,35 Uhr +20 dzm = +6 Fuß 7 Zoll.	SW 2, diesig	+15
13,05 Uhr — 2 dzm = — 0 Fuß 8 Zoll.	SW 2, heiter	+27
17,45 Uhr +22 dzm = +7 Fuß 3 Zoll.	SW 2, heiter	+26

7. August.
1,35 Uhr — 3,5 dzm = +1 Fuß 2 Zoll. OSC 2, klar +20

Wasserstände

Magdeburg, 7. August.

ELBE	lut	Vorg.	Vorh.	MOLDAU	Hent.	Vorg.	Vorh.
Stand	Stand	Stand	Stand	Stand	Stand	Stand	Stand
Nienburg	— 0,10	+0,00	—	Kamaik	+0,23	+0,34	—
Brandels	— 0,31	— 0,08	—	Modrau	— 0,52	— 0,34	—
Melnik	+0,36	+0,52	—	EGER	—	—	—
Leitmeritz	+0,64	+0,75	—	Laun	— 0,34	— 0,25	—
Aussig	+0,04	+0,12	—	MULDE	—	—	—
Dresden	— 1,43	— 1,41	—	Dübe	+0,06	+0,64	—
Torgau	+0,24	+0,02	—	SAALE	—	—	—
Wittenberg	—	+1,39	+1,05	Groschlitz	+0,71	+0,75	—
Rölla	+0,78	+0,75	—	Trotha	+1,50	+1,52	—
Aken	+0,99	+0,96	—	Bernburg, Upeg.	+0,50	+0,48	—
Barby	+0,82	+0,68	—	Calbe Oberpegel	+1,38	+1,43	—
Magdeburg	+0,52	+0,28	—	do. Unterpegel	— 0,06	+0,13	—
Tangermünde	+1,30	+0,81	—	Griehne	+0,02	+0,18	—
Wittenberge	+0,71	+0,55	—	HAVEL	—	—	—
Lenzen	—	+0,72	+0,73	Brandebg. Op.	+2,00	+1,90	—
Domitz	+0,09	+0,10	—	do. Unterpegel	+0,44	+0,52	—
Darchau	—	— 0,02	— 0,06	Rathenow Obp.	+1,36	+1,38	—
Boizenburg	—	— 0,05	— 0,02	do. Unterpegel	— 0,04	— 0,12	—
Hohnstorf	+0,30	+0,29	—	Havelberg	+0,81	+0,73	—

Rhein, Main, Mosel, Weser.

Rheinfelden, 5. mg 3,10 — 0,00 m, Kehl, 5. mg 3,47 — 0,05 m, Maxau (bayr.), 5. mg 3,16 — 0,08 m, Mannheim, 5. mg 4,03 — 0,08 m, Lohr, 5. mg Main-Mittellau 1,27 — 0,02 m, Mainz, 5. mg 1,49 — 0,04 m, Bingen, 5. mg 2,39 — 0,03 m, Kaub, 5. mg 2,67 — 0,07 m, Trier, 5. mg Mosel mg 0,11 — 0,03 m, Koblenz, 5. mg 2,53 — 0,04 m, Köln, 5. mg 2,43 — 0,06 m, Düsseldorf, 5. mg 1,84 — 0,10 m, Duisburg, 5. mg 0,84 — 0,05 m, Mülheim, 5. mg Ruhr-Unterpegel 1,17 — 0,00 m, Ruhrort, 5. mg 1,10 — 0,03 m, Wesel, 5. mg 0,95 — 0,00 m, Emmerich, 5. mg 2,20 — 0,02 m, Minden, 4. mg Weser nachm. 2,15 — 0,02 m.

Oder.

Landsberg a. d. W.	4,8	3,8	2,8	1,8
Ratibor	—	0,37	0,35	0,31
Dryhernfurth	1,31	1,20	1,22	1,30
Glogau	0,93	1,05	0,93	0,97
Pelzel	0,61	0,60	0,52	0,63

Pelzelstand der Oder (Baumbrücke) am 5. August, morgens 8 Uhr 0,86 m, mittags 12 Uhr 0,90 m.

Maximaltauchtiefe.

Als verbindliche Höchsttauchtiefen sind festgesetzt worden für die ab 9. August abgehenden Kähne nach dem Elbe-Travel-Kanal 140 cm, nach Havelort 130 cm, nach Magdeburg-Neustadt 130 cm, nach der Mittel- und Unterelbe (bis Kl. Wittenberg) 130 cm, nach der Saale keine Tauchtiefen für die nach Sachsen und der Tschechoslowakei abgehenden Kähne werden Tauchtiefen von 110 bzw. 100 cm empfohlen.

Telegraphische Schiffsmeldungen.

Hamburg-Amerika Linie (einschl. Deutsch-Austral- und Kosmos-Linien).

Leuna, D., 6/8 von Emden nach Bremen.
Palatia, MS., rückk., 6/8 in Bremerhaven.
Albert Ballin, D., ausg., 5/8 von Csbh.
Reliance, D., 6/8 von Hamburg.
Seattle, MS., ausg., 5/8 Vlissingen pass.
Portland, MS., 7/8 in Hamburg.
Caribia, MS., rückk., 6/8 Azoren pass.
Podocia, D., ausg., 7/8 Vlissingen pass.
Kiel, D., ausg., 6/8 Vlissingen pass.
Troja, D., rückk., 5/8 Bishop Rock pass.
Georgia, D., rückk., 5/8 in London.
Zupatoria, D., 7/8 in Hamburg.
Truquay, D., ausg., 6/8 Madeira pass.
Hohenstein, D., ausg., 7/8 in Antwerpen.
Phrygia, MS., ausg., 4/8 in Montevideo.
General Osorio, MS., rückk., 6/8 von Rio Grande do Sul.
Siris, MS., ausg., 6/8 von Balboa.
Tamm, D., ausg., 6/8 von Emden.
Pasilion, D., rückk., 5/8 von Arica.

Ruhr, MS., ausg., 6/8 Ouessant pass.
Havelland, MS., rückk., 5/8 von Rotterdam.
Ramsey, MS., ausg., 5/8 in Kobe.
Sauerland, MS., 7/8 von Hamburg.
Magdeburg, MS., rückk., 5/8 Verdon pass.
Gera, D., rückk., 6/8 Ymuiden pass.
Kunmark, D., rückk., 6/8 von Makassar.
Neumark, D., rückk., 6/8 Gibraltar pass.
Menes, D., ausg., 5/8 Perim pass.
Njassa, D., ausg., 3/8 in Beira.
Livadia, D., ausg., 31/7 von Monrovia.
Resolute, D., 6/8 von Bergen.
Hindenburg, D., 5/8 von Buenos Aires

Hamburg-Rhein Linie Hamburg.

Frankfurt, D., 6/8 in Hamburg.
Karlsruhe, D., 5/8 von Hamburg.
Köln, D., ausg., 5/8 von Emmerich.
Mannheim, D., ausg., 5/8 in Köln.
Straßburg, D., rückk., 5/8 von Düsseldorf.

Hamburg-London Linie, Hamburg.

Hermia, D., ausg., 4/8 in London.
Jessica, D., 5/8 von Hamburg.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Ges.

Cap Arcona, D., 6/8 in Buenos Aires.
Monte Pascoal, MS., 6/8 in Hamburg.

Monte Rosa, MS., 6/8 v. Tromsø n. d. Eisgrenze.
Monte Sarmiento, MS., ausg., 7/8 Ouessant pass.
España, D., ausg., 6/8 in Santos.
Vigo, D., rückk., 7/8 Fernando de Noronha pass.
Parana, D., 7/8 von Hamburg nach Gdingen.
Bahia, MS., 5/8 von Natal nach Cabedelo.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. (Vertr.: Nord Lloyd)

Frachtkontor Hamburg G. m. b. H. — Passage-dienst: Wilhelm Lazarus Hamburg.)
Akka, D., 3/8 von Izmir nach Doros.
Alda, D., rückk., 4/8 Ouessant pass.
Aler, D., 4/8 von Antwerpen nach Adelaide.
Anatolia, D., ausg., 4/8 in Antwerpen.
Angora, D., 4/8 von Bremen nach Hamburg.
Aquila, D., ausg., 4/8 in Istanbul.
Augsburg, D., 4/8 v. New York n. Philadelphia.
Avola, D., 4/8 von Oran nach Antwerpen.
Berengar, D., rückk., 3/8 Tenerife pass.
Berlin, D., 4/8 v. Southampton n. New York.
Cavalla, D., 3/8 von Oran nach Tunis.
Columbus, D., 5/8 v. Southampton n. Bremerh.
Dresden, D., rückk., 4/8 von Galway.
Erlurt, D., rückk., 4/8 in Havana.
Este, D., ausg., 4/8 in Los Angeles.
Franken, D., rückk., 5/8 in Saigon.
Justin, D., rückk., 4/8 in San Francisco.

Neckar, D., 4/8 von Albany nach Adelaide.
Nienburg, D., 4/8 in Bremen.
Oder, D., 5/8 von Tsingau nach Shanghai.
Ortava, D., rückk., 4/8 Ouessant pass.
Sierra Cordoba, D., 5/8 in Bremerhaven.
Sierra Salvada, D., 4/8 v. Lissabon n. Madeira.
Sierra Ventana, D., rückk., 4/8 in Santandr.
Trave, D., ausg., 4/8 in Genua.
Ulm, D., 3/8 von Morphou n. Alexandrien.
Coblentz, D., 4/8 von Shanghai nach Taku.
Gen. v. Steuben, D., 4/8 von Hammerfest nach Lyngsøidet.

Deutsche Afrika-Linien. (Woermann-L. — Deutsche Ost-Afrika-L. — Hamburg-Amerika L. (Afrika-Dienst) — Hamburg-Bremer Afrika-L.)

Wahehe, D., ausg., 5/8 in Port F. court.
Wameru, D., ausg., 5/8 von Praia nach Bissao.
Wadai, D., rückk., 6/8 von Southampton.
Tahingen, D., rückk., 5/8 von Takoradi.
Njassa, D., ausg., 5/8 von Beira.
Wattusi, D., ausg., 7/8 in Antwerpen.
Usambara, D., ausg., 5/8 von der Walffischbai.
Ukena, D., ausg., 7/8 in Port Said.
Wangoni, D., rückk., 7/8 in Rotterdam.
Ussukuma, D., rückk., 5/8 von Mombasa.

Cüdenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei. Hamburg. Porto, D., 5/8 von Hamburg nach Antwerpen.

H. C. Horn, Hamburg. Frida Horn, MS., 5/8 v. Antwerpen n. San Juan.

Deutsche Levante-Linie, Hamburg. Akka, D., 5/8 von Calamata nach Oran.

Wazied Tankschiff Rhederei G. m. b. H. (Dapolin-Gesellschaft) Hamburg.

Mathies Reederei AG, Hamburg. Alice, D., nach Kolberg, 6/8 Holtenau pass.

Reederei F. Laeisz G. m. b. H., Hamburg. Poseidon, D., 5/8 von Arica.

Deutsche Dampfschiffahrts-Ges. "Hansa", Bremen. Goldenfels, D., 4/8 von Port Sudan.

Arno Reederei A. G., Bremen. Adler, D., 5/8 von Bremen nach London.

Rickmers-Linie, Hamburg. R. C. Rickmers, D., 31/7 von Singapore.

Johannes Ick, Hamburg. Weichsel, D., 4/8 von Danzig in Southampton.

Reederei Sartori & Berner, Kiel-Hamburg. Alexandra, D., 5/8 von Danzig nach Lübeck.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft "Neptun", Bremen. Achilles, D., 4/8 von Antwerpen nach Lissabon.

The Lamport & Holt Line Ltd., Liverpool. Biela, D., 31/7 vom La Plata nach Liverpool.

Holland-Amerika Linie (Gen. Vertr.: Phs v. Ommeren G. m. b. H. Hamburg).

Holland-Afrika Linie (Gen. Vertr.: Phs v. Ommeren G. m. b. H. Hamburg).

Holland-Australien Linie (Hies. Vertr.: H. C. Röver.)

Java-New York Linie. Palembang, D., n. New York, 5/8 in Suez.

Kon. Ned. Stoomvaart Mij. (Hies. Vertr.: A. Dahlström & Co.)

Meropie, D., 5/8 von Rotterdam nach Tanager.

Fortuna, D., Wolpert, n. See, Mathies & Co.

Uhr 16.- Lotte, dt. Fd., H. Köser Nordsee

Kon. Holl. Lloyd (Gen. Vertr.: Rettmeyer & Hessemüller, Hamburg).

See-Schiffsverkehr. Angekommene Schiffe. 5. August.

Max. MSgl., v. Aspern, v. Bremen, Ascher, Mfhn.

6. August. Samos, D., Brandt, v. d. Levante, Seefr.-Kt. 41.

7. August. Mongolia, D., Rhodes, n. London, Th. G. St. N. Co.

Verholte Schiffe. Ossag - Reihertsteg nach Petroleumhafen.

8. August. 5.- Monte Pascoal, dt. D., HSDG, Norwegen.

9. August. 10.15 Frankfurt, dt. D., S. Stein Köln

11. August. 12.10 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

13. August. 14.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

15. August. 16.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

17. August. 18.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

19. August. 20.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

21. August. 22.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

23. August. 24.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

25. August. 26.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

27. August. 28.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

29. August. 30.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

31. August. 32.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

1. September. 34.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

2. September. 36.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

3. September. 38.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

4. September. 40.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

5. September. 42.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

6. September. 44.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

7. September. 46.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

8. September. 48.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

9. September. 50.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

10. September. 52.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

Mirandella, D., Corrujo, n. Lissabon, Seetr. GmbH. Shickshiny, D., Hattaway, n. Rotterdam, Wohlberg.

6. August. 5.- Monte Pascoal, dt. D., HSDG, Norwegen.

7. August. 10.15 Frankfurt, dt. D., S. Stein Köln

8. August. 12.10 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

9. August. 14.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

10. August. 16.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

11. August. 18.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

12. August. 20.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

13. August. 22.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

14. August. 24.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

15. August. 26.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

16. August. 28.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

17. August. 30.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

18. August. 32.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

19. August. 34.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

20. August. 36.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

21. August. 38.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

22. August. 40.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

23. August. 42.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

24. August. 44.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

25. August. 46.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

26. August. 48.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

27. August. 50.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

28. August. 52.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

29. August. 54.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

30. August. 56.15 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

17.50 John Mahn, dt. Fd., N. Ebeling Nordsee

18.30 Präs. Mutzenbecher, dt. Fd., Nordsee Nordsee

19.05 Karl Kühling, dt. Fd., H. Köser Nordsee

19.40 City of Delhi, engl. D., Hoyman & Schuurm

20.10 France Maru, jap. D., C. Wohlberg Nordamerika

20.30 Reliance, dt. D., Hapag See

20.50 Solsten, norw. Td., v. Ommeren Antwerpen

21.10 Farndale, engl. D., Sped. Elbe London

21.40 Leoville, franz. D., Worms & Cie. Frankreich

22.10 Este, dt. D., A. Kirsten Antwerpen

22.40 Porto, dt. D., Oscar Ott Rabat

23.10 Maasland, holl. D., Oscar Ott Rio de Janeiro

23.40 Meise, dt. D., Sloman jr. England

24.10 Feodosia, dt. D., Hapag Westindien

24.40 Leda, norw. D., Sloman jr. Norwegen

25.10 Watussi, dt. D., Sloman jr. Westafrika

25.40 Dollart, dt. D., P. Günther Leer

26.10 Bondicar, engl. D., O. & L. Eichmann England

26.40 Capri, dt. D., Sloman jr. Mittelmeer

27.10 Batavier 1, holl. D., A. Kirsten Rotterdam

27.40 Fortuna, dt. D., Mathies & Co. Rhein

28.10 Solland, holl. D., Rettmeyer & Hessem. See

28.40 Shickshiny, am. D., C. Wohlberg Nordamerika

29.10 Mirandella, port. D., Seetrans Portugal

29.40 Phönix, dän. D., C. Rehder Esbjerg

30.10 Stahleck, dt. D., Th. & F. Eimbcke See

0.15 Seeadler, dt. Sd., m. 1 Anh., Bugsier See

0.30 Rhein, dt. D., Perlbach & Co. Amsterdam

0.35 Jessica, dt. D., Ernst Ruß London

1.35 Louise Schupp, dt. Sd., m. 2 Anh., Emden

J. H. T. Schupp Emden

2.25 Hercules, holl. D., Pott & Körner Amsterdam

2.25 Gorch Fock, dt. Fd., Altona Nordsee

2.45 Sirius, dt. Sd., m. 2 Anh., Nordd. Lloyd Bremerhaven

3.05 Borkum, dt. Fd., Nordsee Nordsee

3.55 Nagara, schwed. D., R. Ludolphs Ostasien

4.25 Seenixe, dt. Sd., m. Licht. Schalk, Bugsier See

6.- Karlsruhe, dt. D., S. Stein Rhein

6.20 Sen. v. Berenberg Göller, dt. Fd., Nordsee Nordsee

7.25 Agility, engl. Td., Renck & Hessemann See

8.40 Senator O'Swald, dt. Fd., Nordsee Nordsee

12.20 Kaiser, dt. Bd., Hapag Helgoland

13.10 Ernst August, dt. Zweim.-Sch. See

13.35 Achilles, engl. D., Meyer & Co. Hull

13.20 Oesterreich, dt. Fd., Alt. Hochseef. Nordsee

13.25 Marie, dt. Fd., Altonaer Hochseef. Nordsee

13.25 Thörn, dt. Fd., Hansa Hochseef. Nordsee

13.30 Guido Möring, dt. Fd., Nordsee Nordsee

13.30 Claus Bolten, dt. Fd., Nordsee Nordsee

14.- Preußen, dt. Fd., Nordsee Nordsee

14.15 Trier, dt. D., Sloman jr. Ostasien

14.25 Dir. Lincke, dt. Fd., Nordsee Nordsee

14.40 Sen. Sachse, dt. Fd., Nordsee Nordsee

14.55 Sojus Vodnikov, russ. Td., Derutra See

14.55 City of Hongkong, engl. D., Hoyman & Ostafrika

16.45 Oceana, dt. D., Hapag Norwegen

3.50 Widder, dt. Sd., m. 2 Anh., Nordd. Lloyd Bremerhaven

8.10 Mongolia, engl. D., The Gen. Steam Nav. London

Kaiser Wilhelm-Kanal-Verkehr

In den Kanal eingelaufen:

Holtenau, 5. August.

Uhr von

16.40 Erica, dt. D., Albrecht Helsingborg

18.20 Gerzen, russ. D., Büttner Leningrad

18.34 Gudrun, dt. Mjacht, Adolf Kiel

19.50 Helene 2, dän. D., Wraae Nakskov

20.03 Jürgen, dt. MSgl., Hagenaah Kastrup

21.40 Margarete, dt. MSgl., Brümmer Aarhus

21.42 Dora, dt. MSgl., Postel Apenrade

6. August.

2.20 Marie, dt. MSgl., Debeling Malmö

4.30 Malmö, dt. D., Frey Halmstad

4.35 Gerhard, dt. D., Bleeg Stockholm

5.15 Möwe, dt. MSgl., Tietjens Stralsund

6.55 Yrsa, dän. D., Willersen Aarhus

6.58 Elinor, dän. MSgl., Jacobsen Nakskov

7.35 Marie Clausen, dän. D., Hansen Hadersleben

10.34 Blumenau, dän. D., Frandsen Odense

11.48 Jolantha, dän. D., Hansen Kopenhagen

12.18 Jade, dt. D., Dammann Kopenhagen

12.28 Dorothea, dt. MSgl., Severt Lübeck

15.30 Magdalena, dt. MSgl., Burmeister Moltenort

15.33 Claus, dt. MSgl., Koppelman Orth

16.45 Boreas, holl. MSgl., Grön Kopenhagen

17.23 Delphin, dt. D., Sandersen Sonderburg

17.25 Olga, dt. D., Permian Göteborg

18.08 Bonn, norw. D., Trostdahl Oslo

18.20 Jacoba, dt. D., Quell Karlshamn

18.23 Mariechen, dt. MSgl., Hilek Stettin

18.15 Kong Dag, norw. D., Pedersen Oslo

19.32 Nisse, schwed. D., Dahlquist Kalmarsund

19.40 Nimrod, dt. MSgl., Hirsch Kopenhagen

19.42 Freundschaft 2, dt. Sjacht, Suhr Pehmarn

20.15 Munkfors, schwed. D., Fried Göteborg

20.30 Ellen, dt. Td., Olssen Aarhus

22.04 Erna Marie, dt. MSgl., Meyer Frederikssund

7. August.

0.50 Smolny, russ. MS., Suzenko Leningrad

1.25 Eberhard, dt. D., Wittenhagen Königsberg

4.10 Barnkrug, dt. MSgl., Klie Heiligenhafen

4.15 Daga, schwed. MS., Olsson Drammen

4.45 Holsatia, dt. Sd., m. Licht. Wellingdorf

u. Licht. Neumühlen Kiel

5.35 Neptun, dt. MSgl., Becker Stettin

6.36 Leda, dt. MSgl., Hennings Malmö

8.30 Inge, dt. MSgl., Scheu Kølvik

8.34 Cato, dt. Sd., v. Allwörden Stettin

Brunsbüttelkoog, 6. August.

Aus dem Kanal nach Hamburg.

Uhr von

0.15 Erica, dt. D., Mathies & Co. Helsingborg

1.30 Gerzen, russ. D., Derutra Leningrad

2.55 Helene 2, dän. D., C. Rehder Nakskov

9.45 Fantolin, dt. Mjacht, Ostermoor

12.35 Gerhard, dt. D., Mathies Stockholm

12.35 Malmö, dt. D., Golaermann Halmstad

14.30 Yrsa, dän. D., Gehrckens Aarhus

14.30 Marie Clausen, dän. D., C. Rehder Hadersl.

18.30 Sen. Petersen, dt. Bd., HDAG. Burg i D.

19.10 Jade, dt. D., Paul Günther Kopenhagen

20.05 Jolantha, dän. D., Gehrckens Kopenhagen

22.45 Blumenau, dän. D., C. Rehder Odense

7. August.

0.20 Olga, dt. D., Mathies & Co. Göteborg

0.25 Delphin, dt. D., v. Essen & Jacoby Sonderbg.

1.50 Bonn, norw. D., S. Stein Oslo

1.55 Jacoba, dt. D., Mathies & Co. Karlshamn

2.- Kong Dag, norw. D., Sloman jr. Oslo

4.15 Nisse, schwed. D., Ernst Ruß Kalmarsund

4.25 Munkfors, schwed. D., S. Stein Göteborg

6.35 Ellen, dt. Td., John T. Eibberger Aarhus

9.30 Smolny, russ. MS., Derutra Leningrad

9.30 Eberhard, dt. D., John Ick Königsberg

Hamburgische Börsen-Halle

Reliefes und größtes Hamburger Handels-, Börsen- und Schiffahrtsblatt
Handelszeitung des Hamburgischen Correspondenten

Nr 364

Montag, 7. August 1933

Abend-Ausgabe

Amerikanischer Börsenindex

Geschäftslose Börsen in New York. — Scharfes Vorgehen gegen die Spekulation. — Die Neuemission am Rentenmarkt. — Das große Arbeitsbeschaffungsprogramm Roosevelts.

Die New Yorker Börse verkehrte in der abgelaufenen Woche in vollkommen lustloser Stimmung und, von dem am Dienstag und teilweise noch am Mittwoch gezeigten leichten Ansätzen zu einer Tendenzbefestigung abgesehen, auch in überwiegend schwacher Haltung. An den Aktienmärkten bildeten sich bei den führenden Papieren im Verlauf der Woche Kursabschwächungen von durchschnittlich etwas über 2% heraus. Zugleich hat auch die Umsatztätigkeit an diesen Märkten weiter stark nachgelassen, wozu wohl nicht zuletzt die von dem Börsenverband getroffenen scharfen Maßnahmen zur Eindämmung der Spekulation beigetragen haben dürften. Die Aktienumsätze an der Stock Exchange, die sich bereits in der Vorwoche um nahezu 60% vermindert hatten, gingen erneut fast um die Hälfte zurück. Insgesamt wurden in der letzten Woche nur 8,61 Mill. Stück Aktien umgesetzt gegen 17,07 Mill. in der Vorwoche und 40,37 Mill. Stück vor zwei Wochen.

Der New Yorker Rentenmarkt, an dem ebenfalls geringe Geschäftslust herrschte, war in der letzten Woche bei häufigen Tendenzschwankungen vorwiegend schwach veranlagt. Erstklassige amerikanische privatwirtschaftliche Anleihepapiere hobten per Saldo etwa ¼% ihres Marktwertes ein. Auch die amerikanischen Staatspapiere mußten leichte Kursabschläge hinnehmen, was übrigens in Anbetracht der starken Neubeauftragung des Kapitalmarktes durch die in Höhe von zusammen 850 Mill. \$ zu Beginn des laufenden Monats herausgegebenen Emissionen des Schatzamtes durchaus verständlich ist, zumal da die Bundesreservenbanken trotz der großen Neuemission von einer Stützung des Marktes abgesehen haben und auch in der letzten Woche mit ihren laufenden Staatspapierkäufen über den ungefähren Mittel vorigen Monats, als die 2 Milliarden-Grenze von ihren Staatspapierbeständen überschritten wurde, von 20 auf 10 Mill. \$ herabgesetzten Wochenbetrag nicht hinausgegangen sind.

Woche endend am:	26.3.33	23.7.33	30.7.33	6.8.33
Tägliches Geld, %	3,00	1,00	1,00	1,00
Aktienumsatz, 1000 Stück	5 180	40 370	17 070	8 610
Bondsumsatz, Mill. \$	56,1	85,9	62,9	52,9
Industriekurs-Index, %	41,7	65,4	70,6	68,9
Eisenbahnkurs-Index, %	21,8	35,6	38,5	37,7
7% deutsche Anleihen, %	57,2	46,6	46,2	46,3
6½% deutsche Anleihen, %	43,8	38,2	35,4	34,7
Maklerdarlehen, Mill. \$	398	967	894	876
Güterwagengestellung, 1000 Stück	438	539	648	645
Stahlproduktion, % der Kapazität	14	58	57	57
Ölgewinnung, arbeitstäglich, 1000 Faß	2 126	2 638	2 673	2 697
Reichsmark-Kurs, \$ für 100 RM	23,945	33,200	32,400	32,580
Sterling-Kurs, \$ für £	8,4375	4,6525	4,5137	4,5050
Goldbestand Fed. Res. Banken, Mill. \$	3 192	3 546	3 549	3 560
Notenumlauf " " "	3 916	3 038	3 004	3 005
Kredite " " "	2 888	2 187	2 199	2 211
Kaufkraft des Dollars, 1930=100	117,8	96,0	93,8	95,0
Kupferpreis, elektr., loko, Cts/lb	5,12	9,00	9,00	9,00
Bleipreis, loko, Cts/lb	3,00	4,50	4,50	4,50
Zinkpreis, East St. Louis, Cts/lb	3,07	5,00	5,00	5,00
Weizenpreis Rotwinter, Cts/bush	66,5	101,0	109,6	105,0
Baumwollpreis, Cts/lb	6,50	10,10	10,50	10,50
Gummipreis, First Latex, Cts/lb	3,84	7,75	8,25	8,31

Im Vordergrund des öffentlichen Interesses steht in Amerika das umwälzende Arbeitsbeschaffungsprogramm Roosevelts, an dessen Verwirklichung fieberhaft gearbeitet wird. Unter Mitwirkung der „Nira“, d. h. der „National Industrial Recovery Administration“, werden für die einzelnen Industrie- und sonstigen Wirtschaftszweige Rahmenverträge über Arbeitszeit und Mindestlöhne ausgearbeitet. Diese neuen Arbeits-Codes, die schlagartig vom nächsten Monat in Kraft treten sollen, werden bei angemessenen festgesetzten Mindestlöhnen eine einheitliche Verkürzung der Arbeitszeit auf wöchentlich 35 bis 40 Stunden mit sich bringen und dadurch Raum zu umfangreichen Neueinstellungen von Arbeitskräften schaffen. Trotz der bisher im allgemeinen offenbar befriedigend fortschreitenden Beiträge von Arbeitgebern zu den Nira-Arbeitsverträgen ist man sich in Washington im klaren, daß dem Wiederaufbauprogramm Roosevelts voller Erfolg nur beschieden sein wird, wenn eine wirklich restlose Erfassung des Unternehmertums gelingt. Der widerspenstige Arbeitgeber angedrohte Boykott soll dazu verhelfen. Darüber hinaus hat die amerikanische Regierung jetzt auch Schritte unternommen, um denjenigen Arbeitgebern, für die Lohnerhöhungen finanziell nicht tragbar wären, die Durchführung des Nira-Programms von der Kreditseite her zu erleichtern. Das soll in der Weise geschehen, daß die Reconstruction Finance Corporation amerikanischen Banken, die den den Nira-Verträgen beigetretenen Unternehmen Kredite gewähren, nötigenfalls Kapital gegen Hergabe von Vorzugsaktien zur Verfügung stellt. Wenn auch für solche Beteiligungen der Refco in erster Linie wohl nur die kleineren und demgemäß finanziell schwächeren Provinzbanken in Betracht kommen dürften, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß in Amerika auf diesem Wege in der Praxis der erste Schritt zu einer Verstaatlichung der Banken gemacht worden ist.

Gebesserter Inlandsabsatz der Chemischen Fabrik von Heyden AG

Im Geschäftsjahr 1932, dessen Ergebnis wir am 28. v. M. bereits mitteilen, hielt sich der Umsatz ungefähr mengenmäßig auf Vorjahrshöhe, wertmäßig ging er jedoch um etwa 8% zurück. Während sich der Gesamtabsatz im Inland etwas hob, ist er im Ausland weiter zurückgegangen. Die Erfolgsrechnung weist einen Rohertrag von 5,80 Mill. R.M. aus. Zinsen und andere Kapitalerträge erbrachten 0,13 Mill. R.M., Beteiligungen 0,25 Mill. R.M. und Sondererträge 0,15 Mill. R.M. Aus der im Vorjahr erfolgten Einziehung von 1,14 Mill. R.M. Stammaktien kommt zu diesem Ertrage noch ein Buchgewinn von 0,82 Mill. R.M. (i. V. Gewinn aus Waren, Zinsen und Beteiligungen 4,29 Mill. R.M.).

Im Berichtsjahr wurden 565 000 R.M. eigene Aktien zum Durchschnittskurs von 32,5% zum Einzug erworben und an die Bankverbindung verkauft. Der hieraus entstandene Gewinn von 16 771 R.M. ist unter Sondererträgen verrechnet. — In der Bilanz sind Beteiligungen mit 1,85 Mill. R.M. (1,86) fast unverändert. Die Elektrochemische G. m. b. H. Hirschfeld hat für das Berichtsjahr keinen Gewinn ausgeworfen. Die Tochtergesellschaft Pyrgos G. m. b. H., Radebeul, hat befriedigend gearbeitet. Die Heyden Chemical Corporation brachte einen etwas höheren Gewinn wie im Vorjahr.

Im laufenden Geschäftsjahr sind die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse noch unübersichtlicher geworden. Die Aus-

Schwache Börsen

Bei ruhigem Verkehr allgemein schwächer — Anleihen fest

Hamburger Börse

Unter dem Einfluß mangelnder Anregungen eröffnete die heutige Börse in unregelmäßiger, teilweise leicht befestigter Haltung. Die Geschäftstätigkeit hielt sich infolge Zurückhaltung der spekulativen Kreise und Fehlen von Aufträgen seitens des Privatkapitals in engem Rahmen. Für Bankwerte bestand nur geringes Interesse. Schiffahrtswerte litten unter Realisierungen. Montanwerte lagen unregelmäßig; während für Hoesch, Phoenix und Rheinische Stahlwerke-Aktien bei leicht anziehenden Kursen einige Nachfrage vorlag, waren die übrigen Werte dieses Marktes etwas schwächer. Elektrowerte hielten sich auf ungefähr letztem Stand. Farben-Aktien setzten etwas schwächer ein, konnten sich aber im Verlaufe um ¼% erholen. Von Industriewerten Kühltransit und Rütgerswerte unter Angebot. Kolonialwerte blieben vernachlässigt. Am Rentenmarkt war die Tendenz geteilt. Reichsbahn-V.A. besserten sich um ¼%, 6% Hamb. Hypoth. Pfandbriefe um ¼% und Vereinigte Stahl-Obligationen um 1% auf 59¼%.

Am Bankenmarkt stellten sich Reichsbank-Anteile um 2% höher, auf 149%; die übrigen Bankaktien fanden kaum Beachtung. An Schiffahrtsaktien-Markt stellten sich Packetfahrt-Aktien um ¼% niedriger auf 13¼%, Norddeutsche Lloyd-Aktien um ¼% niedriger auf 13¼%. Am Bahnenmarkt schwächten Hochbahnaktien um ¼% auf 52% ab. Von Montanwerten profitierten Hoesch-Aktien von einiger Kaufkraft mit 1¼% auf 63¼%, Phoenix mit ½% auf 37% und Rheinische Stahlwerke mit ¼% auf 89¼%, wogegen Harpener ¼% (94%) und Klöckner 1¼% (55¼%) einbüßten. Elektro-Werte verkehrten unregelmäßig; während Hamb. Elektr. Werte um ¼% höher, mit 10¼% umgingen, gaben die übrigen elektrischen Aktien bei minimalen Umsätzen um ¼-1% nach. Deutsche Erdöl-Aktien fanden bei nur 1% anziehenden Kursen einige Beachtung. Farben-Aktien unterlagen auf Basis des letzten Preises geringen Schwankungen. Am Industriekapitalmarkt waren keine besonderen Veränderungen festzustellen; auch Brauerei-Werte lagen ruhig und preishaltend. Am Rentenmarkt gewannen Reichsbahn-Vorzüge ¼% (99¼%), 6% Hamb. Hypoth.-Pfandbriefe ¼% (86¼%) und 6% Verein. Stahl-Obligationen 1% (59¼%), wogegen Ablösungsschuld mit Ausl. um ¼% auf 77¼% und Ablösungsschuld ohne Ausl. um ebenfalls ¼% auf 11¼% nachgab.

Im weiteren Verlauf traten unter dem Druck der andauernden Geschäftslosigkeit mehrfache Kursermächtigungen ein. Reichsbank-Anteile gaben um 1¼% auf 147¼%, AG für Verkehrs-Wagen-Aktien um 1% auf 45%, Farben-Aktien um ¼% auf 130¼%. Schultheiß um 1% auf 14¼% und Otavi-Anteile um 1 R.M. auf 12 R.M. nach. Rheinische Braunkohlen-Aktien wurden dagegen um 5% höher mit 190% bewertet. Kaliwerte hielten sich auf letztem Niveau, Interesse erhielt sich für 6% Verein. Stahl-Obligationen bei einer Kurssteigerung um 1% auf 60¼%.

Am Schluß der Börse war die Tendenz weiter schwach. Montanwerte erlitten erneut Rückgänge von ¼%. Auch Elektrowerte ermäßigten sich weiter um ¼%. Zementwerte verloren 4-7%. Gefragt blieben 6% Vereinsstahl-Obligationen (61%).

Am Schluß notierten: Deutsche Reichsbank 147¼%, Nordd. Lloyd 13¼%, Packetfahrt 71%, AG für Verkehrswesen 45%, Hamburger Hochbahn 52%, Buderus 13%, Gelsenkirchener 59¼%, Harpener 74%, Klöckner-Werke 53¼%, Kokswerke 79¼%, Mannesmannröhren-Werke 60¼%, Phoenix Bergbau 36¼%, Rhein. Braunkohle 190, Rhein. Stahlwerke 89¼%, Verein. Stahlwerke 36¼%, Ascherleben 122, Mansfeld 26¼%, Salzdelfurth 172, Westergeln 125, AEG 20, Berliner Kraft und Licht 109¼%, Ges. für Elektr. Untern. 80, Hambg. Electr. 104¼%, Schuckert 150, Siemens & Halske 15¼%, A.sen Zement 102¼%, Daimler-Benz 29,

fuhr ist weiter erschwert, dagegen hat sich der Inlandsabsatz gehalten. Gewisse Anzeichen einer Geschäftsbelebung sind auf dem Gebiete der Schwermetalle zu bemerken. Die Verwaltung ist nachdrücklich bemüht, durch Verbesserung der Produktionsverfahren, Betriebsvereinfachungen und Aufnahme neuer Produkte den Exportausfall auszugleichen und die mangelnde Rendite zu beheben: Zu diesem Zweck wird ein wesentlicher Teil der flüssigen Mittel wieder in den Werken investiert werden in der Hoffnung, hierdurch gleichzeitig zur Arbeitsbeschaffung beitragen zu können.

Saisonmäßiges Abflauen im RWK-Absatz

Der Absatz des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats im Juli 1933.

Der Ruhrkohlenabsatz hat sich im Juli infolge des erwarteten jahreszeitlichen Rückganges an Hausbrandorten — in der Hauptsache an Brechkoks — nicht auf der Höhe des Vormonats gehalten. Der Gesamtabsatz für Rechnung des Syndikats stellte sich nach den vorläufigen Ergebnissen im Juli auf arbeitstäglich 173 000 t gegenüber 188 000 t im Juni, liegt aber nicht unwesentlich über dem Juli des Vorjahres, der nur 156 000 t zu verzeichnen hatte. Der Absatz in das unbestrittene Gebiet betrug im abgelaufenen Monat arbeitstäglich 88 000 t (gegenüber 99 000 t im Vormonat und 78 000 t im Juli 1932), der Absatz in das bestrittene Gebiet 85 000 t (gegenüber 89 000 t im Vormonat und 78 000 t im Juli 1932). Die Haldenbestände auf den Zechen belaufen sich unverändert auf insgesamt 9,3 Mill. t (einschl. Koke- und Briketts, auf Kohle umgerechnet).

Verlustabschluß bei Otavi Minen

Die Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft schließt bei einem Vortrag von 1,36 Mill. R.M. Verlust (i. V. 0,18 Mill. R.M. Gewinn) mit einem Neuverlust von 147 251 R.M. (1,51 Mill. R.M.), der vorgetragen wird.

Im einzelnen erbrachten die Erlöse der Hüttenproduktion 1,78, Effektergebnisse 0,61, Zinsen 0,25 Mill. R.M. und sonstige Erträge 11 580 R.M. (i. V. Gesamteinnahme 5,94 Mill. R.M.). Abgeschrieben wurden 288 318 (319 593) R.M. auf Vorräte und Inventar, 197 561 (301 790) R.M. auf Anlagen und Minenrecht.

Laut Bericht war bei dem weiteren Absinken der Blei- und Kupferpreise um etwa 30% die Produktion verlustbringend. Die Erzförderung sank in dem am 31. März beendeten Geschäftsjahr 1932/33 auf 23 400 (105 500) t, wovon 15 300 (32 700) t verschifft wurden. Der Grubenbetrieb ist bis auf weiteres stillgelegt worden. An Werkblei wurden 1045 (2641) t erzeugt. An Wertpapieren wurden 2 Mill. R.M. Hirsch-Kupfer-Aktien er-

Dessauer Gas 115¼%, Farbindustrie 130, Felten & Guilleaume 48, Hemmoor 118, Zellstoff Waldhof 41, Schultheiß 114, Otavi-Anteile 12, Reichsbahnvorzüge 99¼%, Hamburger Aktbesitz 70, Ablösungsschuld mit Ausl. 78, ohne Ausl. 11¼, Schutzgebietsanleihe 6,9, 5½% Hambg. Liquid. Pfdb. 86, 6% Hambg. Hyptk. Pfdb. 86¼, 6% Hambg. Elekt. Oblgt. 94¼, 6% Verein. Stahl Oblgt. 61.

Am Markt der amtlich nicht notierten Werte waren: Deutsche Wert 29 G., Hochseefischerei Altona 4 G., Hochseefischerei Hansa 4 G., Karstadt 1¼ G., Kühlhaus Zentrum 52 G., Nordd. Kohlen- & Cokes-Werke 119 G., Sloman 4 G., Stettiner Oelwerke 71 G., Untereibe Brikett 80 G., Reis & Handels 60 G., Salitrera 2¼ R.M. B., Svenska 11 R.M. B., Neue Nordd. & Verein. Elbe 7¼ B.

Berliner Börse

Da sich bei den Banken während der zweitägigen Börsenunterbrechung einige Orders angesammelt hatten, setzte die heutige Montagbörsen im Vergleich zu den Vortagen mit einer geringen Geschäftsbelebung ein. Obwohl sich Käufe und Verkäufe ziemlich ausglich, war rein kursmäßig doch eine leichte Besserung festzustellen, besonders, wenn man berücksichtigt, daß die Frankfurter Sonnabendbörsen überwiegend weitere Abbröckelungen gemeldet hatte. Die Enge der Märkte spielte aber auch heute wieder bei der Kursfestsetzung die ausschlaggebende Rolle. Die Nachrichten aus der Politik und der Wirtschaft lauteten allgemein günstig. Der kleine Rückgang im Ruhrkohlenabsatz wurde lediglich zur Kenntnis genommen. Viel besprochen wurde die Harpener Transaktion, die wohl schon in den letzten Tagen der Grund zu der Harpener Schwäche gewesen. Sie hatte für Rheinische Braunkohlen etwas verstärkte Nachfrage zur Folge, so daß sich dieses Papier nach plus-plus-Notiz um 6¼% bessern konnte. Auch die übrigen Montan- und Braunkohlenwerte waren mit Ausnahme von Klöckner und Harpener um Bruchteile eines Prozentes gebessert. Rheinischstahl zogen um 1% und Hoesch um 2% an. Auch Elektrowerte konnten ihren Kursstand meist leicht bessern. Nur Chade-Aktien gaben 1¼% nach. Von Chemischen Werten eröffneten Farben schwächer, während Chemische Heyden auf einen günstigen Geschäftsbericht 2¼% gewannen. Am Bankenmarkt sind Reichsbank mit einem zweiprozentigen und Braubank mit einem 2½proz. Gewinn zu erwähnen. Letztere konnten später in Erwartung eines guten Abschlusses weitere 1¼% gewinnen. Sonst wurde die Haltung an den Aktienmärkten im Verlaufe etwas unsicher. Auch festverzinsliche Werte neigten eher zur Schwäche. Die deutschen Anleihen gingen um ca. ¼% zurück, Reichsschuldbuchforderungen lagen mit 76¼% gedrückt und nur Reichsbahn-Vorzugsaktien gewannen ¼%. Von Industriebeteiligungen waren Stahlbonds auf die Urteilsbegründung in der Kuponsfrage stärker beachtet. Ausländer zeigten nur geringe Veränderungen. Türkische Werte lagen fest. Am Berliner Geldmarkt war eine weitere Erleichterung eingetreten, so daß Tagesgeld bereits mit 4¼ bezw. 4% in Einzelfällen sogar mit 4¼ zu haben war. In Privatkonten hielt sich Angebot und Nachfrage bei allerdings sehr eng begrenztem Geschäft die Waage.

Internationaler Valutenmarkt

Im internationalen Devisenverkehr stellten sich heute gegenüber dem Vortag nur unwesentliche Veränderungen heraus. Da die Londoner Börse bekanntlich heute ausfällt, ergibt sich keine Vergleichsmöglichkeit des Dollar gegenüber dem englischen Pfund. Gegen Paris war der Dollar mit 18,75 und gegen die Schweiz mit 3,79¼ etwas fester veranlagt. Der Gulden war gegenüber Paris leicht abgeschwächt. Die Reichsmark wies eine unverändert widerstandsfähige Haltung auf.

worben, so daß die Wertpapiere mit zusammen 2,30 (1,97) Mill. R.M. erscheinen, während Beteiligungen 1,35 (1,47) Mill. R.M. betragen. Eigene Anteile bleiben mit 0,25 Mill. R.M. unverändert. Das Anlagevermögen ist mit 1,61 (1,79) Debitoren mit 0,99, Wechsel mit 0,00 und Bankguthaben mit 3,40 (i. V. zus. 5,13) Mill. R.M. ausgewiesen.

Hedwigshütte verteilt 6 (4) Prozent

Die Bilanz der Hedwigshütte Anthrazit-, Kohlen- und Kokswerke James Stevenson zu Stettin weist trotz rückläufigen Umsatzes einen Gewinn von 329 588 R.M. aus, der zu 6 (4) % Gewinnanteil auf Stamm- und Vorzugsaktien verwandt und mit einem Rest von 30 104 R.M. vorgetragen werden soll.

Laut Bericht war eine bessere Zahlungsfähigkeit der Abnehmer zu beobachten, so daß weniger auf Delcredere abgeschrieben werden mußte. Im einzelnen weist die Erfolgsrechnung Reinerträge mit 3,67 Mill. R.M., Beteiligungserträge und Zinsen mit 0,125 R.M. aus. Abschreibungen sind diesmal mit 211 720 R.M. auf Anlagen und 122 575 R.M. auf andere Aktiva (i. V. zusammen 0,283 Mill. R.M.) ausgewiesen. Trotzdem konnte die Erhöhung des Reingewinns auf 0,33 (0,20) Mill. R.M. erzielt werden.

m. Untereibe Brikettwerk und Kohlenhandels AG., Hamburg. Die heutige GV. genehmigte mit 30 723 gegen 179 Stimmen den Jahresabschluß für das Geschäftsjahr vom 1. April 1932 bis 31. März 1933 mit einem Reingewinn von 41 000 R.M., der nach Abschreibungen von 60 697 R.M. auf Werkanlagen und 2000 R.M. auf Delcredere-Fonds verbleibt. Es werden 0% Dividende (i. V. 7%) verteilt und 2600 R.M. vorgetragen. In den Aufsichtsrat wurde Frau Ebba Blumenfeld wiedergewählt und anstelle des weiter ausscheidenden Prof. Dr. Aufhäuser Direktor Müller-Essen neugewählt. Gegen die Bilanz, die Entlastung des Aufsichtsrats und Vorstandes und die Aufsichtsratswahl gab ein Aktionär mit 179 Stimmen Protest zu Protokoll. Die Anfechtungsklage eines Aktionärs gegen die Bilanz- und Entlastungsbeschlüsse der vorjährigen GV. wurde in zwei Instanzen abgewiesen. Der Aktionär ließ in der GV. erklären, daß er Revision beim Reichsgericht einlege.

* Th. Hartmann & Schulze AG. in Hamburg. Bei Abschreibungen von 98 537 R.M. erhöht sich die Unterbilanz um 35 598 R.M. auf 192 270 R.M. bei 1 Mill. R.M. Aktienkapital.

* Werkzeugmaschinen-Fabrik Gildemeister & Co. AG. in Bielefeld. In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Werkzeugmaschinen-Fabrik Gildemeister & Co. AG., Bielefeld, wurde beschlossen, der auf den 6. September einzuberufenden GV. für das Geschäftsjahr 1932/33 die Verteilung einer Dividende von 4% (letzte Dividende 1928/29 7¼%) nach erhöhten Abschreibungen (i. V. 0,10 Mill. R.M.) und Rückstellungen vorzuschlagen.

Warenmärkte

London heute Feiertag.

Getreide, Mehl und Saaten.

Zeitgeschichtliche Getreide.

Amtliche Notierungen der Getreidebörse in Hamburg.

Altes unverz. in 1000 kg in R.M. zuzügl. je 0,20 R.M. Maklergebühr, Notierung für Mengen von 30 t zu je 1000 kg. (K = Käufer, V = Verkäufer, b = bezahlt.)

Hamburg, 7. August.

1 Uhr 40 Min.		Weizen		Roggen		Gerste		Mais	
		V	K	V	K	V	K	V	K
Sept.	59	57	—	45,5	46,5	52	—	52,5	50,5
Okt.	60	—	—	48,5	46,5	52	50	53	51
Dezbr.	62,5	61,5	63	51	49	54	53	54,5	53,5

Tendenz: Weizen und Roggen matt, Gerste und Mais ruhig.

2 Uhr 30 Min.		Weizen		Roggen		Gerste		Mais	
		V	K	V	K	V	K	V	K
Sept.	58	56	—	48	—	51,5	49,5	52	50
Okt.	58,5	56,5	—	48,5	—	52	50	52,5	50,5
Dezbr.	62,5	61	—	50,5	48,5	54,5	53,75	54	53,75

Tendenz: Weizen und Roggen flau, Gerste und Mais ruhig.

Hamburger Getreidemarkt am 7. August. (Mitgeteilt vom Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse.) Der Geschäftsgang hat sich auch heute nicht sonderlich belebt; durch die Festsetzung der Höhe des Verzehrszwanges ist die Nachfrage nach Weizen ausfuhrtauglichen behafteter geworden und die Preise sind gestiegen, trotzdem fand nur wenig Ausfuhrgeschäft statt. Roggen vermehrt angeboten und schwer plazierbar. Hafer und Futtergerste ruhig bei kleinem Umsatz. (Die Preise verstehen sich für inländ. Getreide frachtfrei Hamburg ohne Provision, Courtage und Umladungskosten, aller in R.M. per 1000 kg.) Weizen: Altmärk. 185 bis 186 Saale/Magdeburg 186—187, Lauenburger/Mecklenburger/Ostholst. 185—186, Roggen: Altmärk. 148—150, neuer Lauenburger 148—149, Hafer: Mecklenburger/Pommerscher/Ostholst. 145 bis 149, Gerste: Sommergerste für Futterzwecke 146—148. Tendenz für Getreide und Mehl ruhig.

Getreide-Ausfuhr- und Bezugsscheine, Hamburg, 7. August. (Privatbericht.) An der heutigen Börse notierten: Neuer Weizen-Ausfuhrschein 128½—129, Roggen-Ausfuhrschein 106½—108, Mais-Bezugsschein —, Neue Gerste-Bezugsscheine 106½—108, Eosinweizen-Bezugsscheine 2½ R.M. nominell.

Hamburger Cif-Notierungen für Getreide am 7. August. (In Hfl.) Weizen: Manitoba I loko 5,95, August 5,95, September 5,95, Oktober 6,00, Manitoba II loko 5,82½, August 5,82½, September 5,82½, Oktober 5,87½, C. West. Amber Durum I —, Gerste: Platagerste 64/65 kg August/September 3,35, Donaugerste 60/61 kg August/September 3,12½, 64/65 kg August/September 3,22½, 67/68 kg August/September 3,37½, Mais Platamais August 3,15, September 3,22½, Oktober 3,27½, Donaumais August/September 3,10.

Vom Mehlmarkt, Hamburg, 7. August. (Offizielle Preisnotierungen des Vereins Hamburg-Altonaer Mehlhändler e.V.) Tendenz: ruhig. Weizenmehl: Aussugsmehl hiesiger Mühlen 33½—34½ R.M., Rundstückmehl hiesiger Mühlen 28½—29 R.M., inländ. Ausfuhrmehl 31—34 R.M., inländ. 65—70% Weizenmehl 25½—27½ R.M., Amerikanisches Weizenmehl ab Kai Hamburg 5½—5½ \$, — Roggenmehl: Roggenfeinmehl hiesiger Mühlen 22½—23 R.M., Roggenrohmehl hiesiger Mühlen 18—19 R.M., 65/70% Roggenmehl inländischer Mühlen 22½—23 R.M., Roggenrohmehl inländischer Mühlen 17½—18 R.M. Die Preise verstehen sich per 100 kg brutto für netto inkl. Sack.

Berlin, 7. August. Das Geschäft am Getreidemarkt kam zu Beginn der neuen Woche nur langsam in Gang. Die Exportverhandlungen gestalten sich ziemlich schwierig. Allerdings erwartet man bei Roggen eine gewisse Besserung, da die Staatliche Stelle heute zu höheren Preisen als bisher kurzfristige Roggenexport-scheine aufnimmt. Gemessen an der vorsichtigen Nachfrage war das Inlandsangebot ausreichend; die Gebote lagen eine Mark niedriger. Am Lieferungsmarkt war das Preisniveau wenig verändert, wobei aber verschiedentlich Interventionen erfolgten. Weizen- und Roggenmehl haben weiter kleines Bedarfsgeschäft. Für Hafer aller Ernte besteht noch vereinzelt Kauflust. In Neuhafer entwickelte sich das Geschäft nur langsam. Gerste hatte weniger veränderte Nachfrage. Am Promptmarkt wurde im Verlaufe die Notiz für Roggen ermäßigt, weitere Nachfrage bestand auf 1 M. unter Freitagspreisen begendem Niveau. Kleie ruhig.

Berlin, 7. August. Handelsrechtl. Lieferungs geschäfte. (Schluß) Weizen: September 189½—189½ (vor. Not. 189½), Oktober 191—191 (191½), Dezember 193½—193½ (193½), Roggen: September 156—156 (156½), Oktober 158½—158½ (158½), Dezember 161—161 (161). Hafer ruhig.

Berlin, 7. August. Amtliche Produktnotierungen. Weizen 174—176, Roggen 140½—142½. Neue Wintergerste zweizeilig 146 bis 154, vierzeilig 133—138. Hafer 134—140. Weizenmehl 22½ bis 26½, Roggenmehl 19½—21½. Weizenkleie 9,30—9,40, Roggenkleie 9,00—9,20. Viktoriaerbsen 24—20½, kleine Speiserbsen 20—22, Futtererbsen 13½—15, Peluschken 14½—16½, Ackerbohnen 14 bis 15½, Wicken 14½—16, Leinkuchen 14,50—70, Erdnußkuchen 14,80, Erdnußkuchenmehl 16,40, Trockenschnitzel 8,60—70, extrah. Sojabohnenschrot ab Hamburg 13,50—13,60, ab Stettin 14,20, Kartoffelflocken 13,20—50, Speisekartoffeln weiße 1,30—1,40, blaue 1,35 bis 1,45, gelbe 1,40—1,60.

Baumwolle.

Hamburg, 7. August. Loko-Notierungen für ostindische Baumwolle. (Mitgeteilt vom Verein der am Baumwollhandel beteiligten Firmen.) Superfine mgd. Seide white roughish Bremen Kl. I 4,15 d Fine mgd. Oomra Standard I Bremen Kl. II 4,85 d. Tendenz: ruhig.

Bremen, 7. August. Baumwolle-Terminnotierungen. (Anfang) Oktober 11,15 B, 11,10 G, Dezember 11,38 B, 11,34 G, 11,35 bez., Januar 11,50 B, 11,47 G, 11,50 bez., März 11,64 B, 11,61 G, Mai 11,76 B, 11,73 G, 11,76 bez., Juli 11,90 B, 11,86 G. Tendenz: abgeschwächt.

Bremen, 7. August. Baumwolle middling universal standard 28 mm loko 11,48 Dollarcent per lb.

Bremen, 7. August. Baumwolle-Terminnotierungen. (Amdlich) Oktober 11,19 B, 11,15 G, 11,15 bez., Dezember 11,42 B, 1,40 G, 11,41 bez., Januar 11,50 B, 11,48 G, 11,50 bez., März 11,64 B, 11,61 G, Mai 11,76 B, 11,74 G, Juli 11,90 B, 11,86 G. Tendenz: stetig.

Alexandria, 7. August. Baumwolle-Terminnotierungen. (Schluß) Sakelharidis Nov. 15,44 (vor. Not. 15,53, Jan. 15,80 (15,80), Ashmouni Aug. 13,03 (13,07), Okt. 12,77 (12,89).

Gewürze.

Hamburger Gewürzmarkt am 7. August. (Privatbericht.) Ganzer weißer Muntokpfeffer loko 42 R.M., ganzer schwarzer Lamponpfeffer loko 27½ R.M., ganzer schwarzer Tellicherrypfeffer loko 30 R.M., ganzer Javaika-Piment loko 18½ R.M., ca. 110er Penang-Macisnüsse loko 39½ R.M., ganze Zanzibar-Nelken loko 36½ R.M., ganzer Japan-Inger loko 20,50 R.M. Tendenz: stetig.

Häute.

Ramico-Rauchwaren & Edelpelz-Versteigerung Mitz & Co. Die 125. Rauchwaren-Auktion der Ramico-Rauchwaren & Edelpelz-Versteigerung Mitz & Co., Leipzig, findet am 9. August statt. Die Kollektion umfaßt Sibirische, Blaufüchse, Rotfüchse, Hirsse,

Stein- und Baumrarder, Ottern, Wiesel, Dachse, Eichhörnchen, Maulwürfe, Katzen, Hamster, Zickel, und besteht trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit noch aus verhältnismäßig sehr guter Qualität. Besichtigung am 7. und 8. August.

Jute.

Calcutta, 7. August. Jute. (Schluß.) Tendenz: fest. Erste Marken. Loko 29¼ nom. (vor. Not. 28¼ Vkr.), September 30¼ bez (29¼ Vkr.). Geringe Marken. Loko 28¼ nom. (27¼ Vkr.), September — (27¼ Vkr.).

Kaffee.

Hamburger Kaffeemarkt am 7. August. (Privatbericht.) Am heutigen Lokalmarkt machte sich nur wenig Nachfrage bemerkbar, so daß das Geschäft bei unveränderten Forderungen ruhig verlief; auch von Abschüssen mit Brasilien, dessen Offerten sich auf letzter Basis hielten, hörte man kaum. Am Terminmarkt wies die Lage keine Veränderung auf.

Kaffee-Terminkontrakt I. Sämtliche Termine gestrichen. **Kaffee-Terminkontrakt II.** Amtliche Notierungen für Hamburger Terminkaffee, Basis Superior Santos. In Pfg. für ¼ kg netto. Hamburg, 7. August, 10 Uhr vorm. September 18 B., die übrigen Termine gestrichen.

Kakao.

Hamburger Rohkakaomarkt am 7. August. (Mitgeteilt von Wilhelm Rackwitz in Hamburg.) Der heutige Markt war ruhig. **Acragood fermented 26 s 3 d bis 26 s 6 d cif je nach Position, loko Haupternte je nach Qualität 18¼—19 R.M., neue Erste November/Januar 25 s 9 d bis 26 s cif. Lagos faq., Juli-August 24 s 6 d cif. Thomé superior auf Approbation je nach Sicht 27 s 3 d bis 27 s 6 d cif. Bahia superior Juli/Okt. 27 s Kostfracht. Superior Sommer-Arriba August/Sept. 13¼ \$ Kostfracht. Superior Epoca Arriba August/Sept. 11 \$ Kostfracht. Trinidad Plantation erste Marken 31 s Kostfracht.**

Kautschuk.

Hamburger Kautschukmarkt am 7. August. (Bericht der Firma Gustav F. Hübener in Hamburg.) Der heutige Markt eröffnete angesichts des geschlossenen Londoner Marktes in ruhiger Haltung; das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Standard ribbed smoked Sheets loko 4—4¼ d.

Metalle.

Hamburg, 7. August.				Hamburg, 7. August.			
Kupfer	Brief	Geld	bez.	Zinn Kontrakt I. Brief	Geld	bez.	Zinn Kontrakt II. Brief
August	50,75	49,75	—	312	305	—	312
September	50,75	50, —	—	312	305	—	312
Oktober	51	50,25	—	312	305	—	312
November	51,25	50,50	—	312	305	—	312
Dezember	51	50,50	50,75	312	305	—	312
Januar	51,80	51, —	—	312	305	—	312
Februar	52	51,25	—	—	—	—	—
März	52,50	51,75	—	—	—	—	—
April	53	52	—	—	—	—	—
Mai	53,25	52,25	—	—	—	—	—
Juni	53,75	52,50	—	—	—	—	—
Juli	53,75	52,75	—	—	—	—	—

Tendenz: schwächer.

Tendenz: ruhig.

Tendenz: ruhig.

Tendenz: stetig.

Tendenz: abgeschwächt.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

Tendenz: still.

kern: August/September 7 s 11¼ d. Der Terminmarkt verhielt sich abwartend.

Amtliche Preisnotierung für Terminzucker.

Hamburg, 7. August, 10,30 Uhr vorm.		7. August, 2,15 Uhr nm.	
August	September	August	September
5,10	4,90	5,10	4,90
5,10	4,90	5,05	4,95
5,25	5, —	5,25	5,05
5,35	5, —	5,35	5,15
5,50	5,25	5,50	5,30
5,60	5,35	5,60	5,40
5,70	5,45	5,70	5,50
5,80	5,55	5,80	5,60
5,90	5,65	5,90	5,70
5,95	5,75	6, —	5,80
6, —	5,80	6,10	5,90
6,10	5,9	6,15	6, —

Tendenz: ruhig.

Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 7. August.

Termin-Zuckernotierungen.				Gemahlener Mehl	
August	Brief	Geld	bez.	prompt per 10 Tage	
5,10	4,90	—	—	33,70	
5,20	5, —	—	—	32,70	
5,30	5,10	—	—	31,70	
5,50	5,30	—	—	Melasse-Weißzucker	
5,70	5,60	—	—	Melasse-Rohzucker	
6, —	5,80	—	—		
6,10	5,9	—	—		

Tendenz: ruhig.

Tendenz: stetig.

\$ = 3.09 RM.

Diskont		6 7.		B		B	
Buenos Aires	6	1 Pap.-Peso	0,926	0,932	0,928	0,932	0,932
Kanada	6	1 Kanad. \$	2,897	2,903	2,897	2,903	2,903
Japan	4,38	1 Yen	0,839	0,841	0,839	0,841	0,841
Kairo	7	1 Ägypt. £	14,27	14,31	14,30	14,34	14,34
Istanbul	7	1 Türk. £	1,998	2,002	1,998	2,002	2,002
London	2	1 £	13,89	13,93	13,92	13,96	13,96
New York	2½	1 \$	3,087	3,093	3,087	3,093	3,093
Rio de Janeiro	7	1 Milreis	0,244	0,246	0,244	0,246	0,246
Trinidad	7	1 Goldpeso	1,440	1,451	1,440	1,451	1,451
Amsterdam	3½	100 Gulden	169,68	170,02	169,68	170,02	170,02
Athen	7	100 Drachm.	2,408	2,412	2,408	2,412	2,412
Brüssel	3½	100 Belg.	58,64	58,76	58,64	58,76	58,76
Bukarest	7	100 Lei	2,488	2,492	2,488	2,492	2,492
Budapest	4½	100 Pengó	81,97	81,93	81,97	81,93	81,93
Danzig	3	100 Gulden	6,144	6,156	6,144	6,156	6,156
Helsingfors	5	100 F.-Mark	22,10	22,14	22,10	22,14	22,14
Haifa	4	100 Lire					

Belegung im Düngergeschäft

Arbeitsbeschaffung bei Wintershall.

Um die Belegung, die sich auch im Kali- und Mischdüngergeschäft bemerkbar macht, nachhaltiger zu gestalten, hat sich die Wintershall AG., Berlin-Kassel, entschlossen, auf ihren Werken Heiligenroda und Glückauf, die seit Beginn der Krise eingeschränkt arbeiten, bis auf weiteres sämtliche Feierschichten in Fortfall kommen zu lassen.

Geld- und Kapitalmarkt

Ziehungliste in- und ausländischer Wertpapiere. Inhalt der Liste Nr. 31 vom 7. August: Aktien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte vormals Paul Reuß in Artern, 4% Teilschuldverschreibungen von 1905, Amsterdamer 3% Prämien-Anleihe von 1933, Bad Salzungen, 5% Holzwert-Anleihe von 1923, Bank für Goldkredit AG. in Weimar, 5% Gold-Obligationen Reihe I von 1923 und 8% (ab

1. Januar 1932 6%) Gold-Schuldverschreibungen Reihe II von 1924 (Jetzt Thüringische Landes-Hypothekenbank AG. in Weimar), Belgische 4% Prämien-Anleihe von 1921 (Fédération des Coopératives pour Dommages de Guerre), Belgische 5% Prämien-Anleihe von 1922 (Fédération des Coopératives pour Dommages de Guerre), Brüsseler 2% Maritime 100-Frs.-Lose von 1897, Brüsseler 2% 100-Frs.-Lose von 1905, Bukarester 4% Stadt-Anleihe von 1909, Bukarester 4% Stadt-Anleihe von 1912, Bulgarische 6 1/2% Staats-Anleihe von 1921, Crédit foncier Egyptien, 3% Prämien-Obligationen von 1886, 1903 und 1911, Dänische 4% Staats-Anleihe von 1912 (Nr. 40700), Dänische 5% äußere Staats-Anleihe von 1928, Deutsche 8% (ab 1. Januar 1932 6%) Kommunal-Gold-Anleihe von 1928 Ausgabe III, Eisenbahn-AG. Schaffach-Gmund-Tegernsee, Schuldverschreibungen II. und III. Ausg., Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaft in Berlin, 4 1/2% Teilschuldverschreibungen von 1908, Finnländischer Hypotheken-Verein, 7% Pfandbriefe von 1923, Genfer 5% Kantonal-(Staats)-Anleihe von 1918, Genfer 3% Stadt-Obligationen von 1896, Getreide-Commission AG. in Düsseldorf, 8% (ab 1. Januar 1932 6%) Weizenwert-Anleihe (Jetzt Getreide-Industrie u. Commission AG. in Berlin), Gotthardbahn-Gesellschaft, 3 1/2% Obligationen von 1895 (Jetzt Schweizerische Bundesbahnen), Hana-Lloyd-Werke AG. in Bremen, 5% Teilschuldverschreibungen von 1914 (Jetzt Hana-Lloyd, Goliath-Werke Borgward & Tecklenborg in Bremen), Heisinglorser 5% Stadt-Obligationen von 1917, Holländische 15 Fl.-Lose von 1904, Hypothekenbank in Finnland AG., 4% und 5% Pfandbriefe von 1924, Japanische 4% Sterling-Anleihe von 1899, Karlsbader 8% 30jähr. äußere Gold-Anleihe

von 1924/1954, Kasseler 8% (ab 1. Januar 1932 6%) Stadt-Anleihe von 1929, Königsberger 8% (ab 1. Januar 1932 6%) Stadt-Anleihe von 1928 II. und III. Ausgabe und von 1929, Landesbank der Rheinprovinz in Düsseldorf, 8% (ab 1. Januar 1932 6%) Gold-Pfandbriefe 3. Ausgabe, Landeskreditkasse in Kassel, 4 1/2% (ab 1. Januar 1932 5 1/2%) Gold-Schuldverschreibungen (Liquidations-Schuldverschreibungen) u. Gold-Zertifikate von 1927, Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz, 4% Teilschuldverschreibungen von 1903, Lütticher 2% 100-Frs.-Lose von 1897, Lütticher 2% 100-Frs.-Lose von 1905, Marokkanische 4% Staats-Anleihe von 1930, Natronzellstoff- und Papier-Fabriken AG. in Berlin, 7% (ab 1. Januar 1932 6%) Teilschuldverschreibungen von 1926, Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschreibungen II. Emission 1889 (Jetzt Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe), Pariser 3% 400-Frs.-Lose von 1871, Pariser 2 1/2% 400-Frs.-Lose von 1894/96, Preussische Zentralstadtschuld zu Berlin, 8% (ab 1. Januar 1932 6%) Goldpfandbriefe Reihe 18, Rheinprovinz-Landesbank in Düsseldorf, 8% (ab 1. Januar 1932 6%) Gold-Pfandbriefe 3. Ausgabe, Sächsische Industriebahnen-Gesellschaft AG. in Dresden, Teilschuldverschreibungen von 1911, Schwedische Reichs-Hypothekenbank, 4% Pfandbriefe von 1879, Société anonyme John Cockerill in Seraing (Belgien), 4% Obligationen von 1888 und Württembergische Wohnungskreditanstalt in Stuttgart, 7% (ab 1. Januar 1932 6%) Schuldverschreibungen von 1926 (Jetzt Württembergische Landeskreditanstalt in Stuttgart). - Für Interessenten liegt die Liste in der Expedition unseres Blattes zur Einsicht aus.

Ausländische Devisen.

Table with columns for various cities (Zürich, London, Paris, etc.) and exchange rates for different currencies.

Amtl. Kursbericht der Hamburger Börse

Main market report table with columns for Inländische Anleihen, Ausland. Anleihen, Hypotheken-Pfandbriefe, Bank-Aktien, Verkehrs-Aktien, Industrie-Aktien, and various other securities.

Amtliche Kursnotierungen der Berliner Börse

Detailed market report table for the Berlin stock exchange, including sections for Einheitskurse, Verkehrs-Aktien, Industrie, Bank-Aktien, Goldschmidt, Kronpr. Metall, Rhein. Spingl., variable Notierungen, and Elektr. Liefer.

Französische Schatten über der Saar

Der Schulterror

NSK. Saarbrücken, 5. August.

Französischer Schatten über der Saar! Was das bedeutet, vermag nur der in seiner ganzen erschütternden Tiefe zu erfassen, der es jemals wagte, sich Frankreichs Annexions-Experimente hindernd in den Weg zu stellen. Frankreichs Saß ist erbarmungslos und vernichtend.

Wer weiß etwas von der heute noch herrschenden Anebelung der Deutschen an der Saar durch Schilaneure, politisierende Finanzkönige und gedungene Verräter?

Seit 14 Jahren wütet inmitten deutschen Landes französischer Terror, ohne daß sich das vielgerühmte „Weltgewissen“ auch nur eine Minute irgendwie betroffen fühlt.

Zu den dunkelsten Punkten französischer Gegenwarts-geschichte zählen die sogenannten Domonial-Schulen, die von den Bergwerks-Despoten an der Saar zum Zwecke der Französisierung der deutschen Jugend geschaffen wurden. Die deutschen Saargruben unterstehen der französischen Verwaltung (laut Versailles Vertrag), die über die Saarbergleute ein Terrorregiment ausübt, das jeder Auffassung von Recht und Gerechtigkeit ins Gesicht schlägt, höchstensfalls im abgetretenen Ost-Oberlochen eine Wiederholung erfährt.

Willkürliche Stilllegungen der Gruben, willkürliche Entlassungen und willkürliche Lohnkürzungen sind Dinge, die sich täglich ereignen. Das letzte deutsche Häuflein, das überhaupt noch in den Gruben einfahren darf, ist Anebelungen ausgesetzt, wie man sie kaum in Innerafrika erwarten dürfte. Ueber die Tragödie „Französische Gruben an der Saar“ hat sich der Vorkang noch nicht geschlossen. Heute geht es um etwas anderes: die Französisierung der deutschen Jugend an der Saar. Sie wurden (und der Schandvertrag von Versailles gestattet dies ausdrücklich) von der französischen Grubenverwaltung zum Zwecke der Französisierung der deutschen Jugend an der Saar gegründet.

Wie zu erwarten war, fand sich bei ihrer Inbetriebnahme kein deutscher Vater, der sein Kind derartigen Anstalten ausliefern wollte.

Mit Gewalt versuchte man aber, die Schulsäle zu füllen. Es war vergebens. Der Gewalt stellte sich eine passive, aber hartnäckige Resistenz entgegen. Die Bergarbeiter blieben fest.

Man versuchte es mit Zuderbrot, nachdem die Weitsche versagte! Vergebens! Alle Lodungen und Versprechungen der französischen Werber beugneten taubene Ohren. Die Saarbergarbeiter blieben hart und die französische Domonialschule leer!

Nun wurden Schikanen erdacht und ausgeführt. Aber trotzdem schickten nur wenige Abtrünnige, Separatisten und sonstiges landfremdes Gefindel ihre Kinder in die französische Schule. Auch einige Saarbergleute waren dabei, die der Sebe erlagen, weil sie die Ernährer von sechs und mehr Kindern waren. Sie standen vor der Wahl: Entweder verhungern — oder die Kinder in die französische Schule! — Sie wählten das letztere und durften um einen Hungerlohn weiterkämpfen.

Die Schüler der Domonialschulen sind geächtet. Kein Schüler der deutschen Schulen verkehrt mit einem „Französisch-schüler“.

Die unschuldigen Kleinen leiden ebenso unter dem Terror der französischen Willkür wie ihre Väter.

Schreiend und weinend wehren sie sich nach zweimaligem Besuch, ein drittesmal den französischen Unterrichts zu besuchen. Das feilsche Glend der Kinder ist zum Erbarmen. Sie sind Deutsche und trotzdem geächtet. Das Abstimmungs-jahr 1935 wird auch ihnen Erlösung bringen.

Bezeichnend für die Stimmung an der Saar bezüglich der französischen Domonialschulen ist eine Erklärung, die die „Deutsche Front“ vor dem Landesrat Saarbrücken abgab. Es heißt darin u. a.:

„Aus Ludweiler wird uns berichtet, daß der Bergmann Hollinger nur deshalb entlassen worden sei, weil er anlässlich der Verbreitung eines Flugblattes, das vor dem Besuch der französischen Schulen warnte, in der Unterhaltung mit Kolonienbewohnern erklärte: „Jedes deutsche Kind gehört in die deutsche Schule!“ Daß Hollinger nur aus diesem Grunde entlassen wurde, bestätigte die Verhandlung des Sicherheitsausschusses mit der Grubenverwaltung. Da Hollinger 8 Kinder hat, durfte ihm auf Grund der Abmachung zwischen Gewerkschaften und Bergwerksdirektoren gar nicht gefündigt werden. Die Grubenverwaltung hat aber runderhand erklärt, die Domonialschule sei eine Nebenanlage der Grube und sie könne niemand beschäftigen, der ihre Arbeiter bedrohe. Als ob die Behauptung Hollingers eine Bedrohung darstelle...“

Wie schwer es auch dem letzten Bergmann gemacht wird, seine Kinder der deutschen Schule zuzuführen, beweist das Schicksal derjenigen Bergleute, die mutig und aufrecht der Stimme ihres Blutes und ihres Gewissens gefolgt sind.

Die Bergleute in Ludweiler, die seinerzeit gegen die Schul-sperre an der französischen Schule gestimmt haben, sind rest-

los entlassen worden. Auch die Bergleute in Jägerstube, die sich damals gegen den Druck zugunsten der französischen Schule beschwerten, haben sämtlich ihre Entlassung erhalten. Natürlich wird ein anderer Grund vorgeschoben. Wer schützt nun diese Leute?

Die französische Schule hat sich zu einem Geschwür am deutschen Volkstum entwickelt. Sie spaltet unsere Schul-jugend, trennt die Gemeinschaft der Erwachsenen, trägt Feindschaft in Familie und Gemeinde, setzt Behörden in Bewegung und ist ein dauernder Unruheherd. Daß dann eine vergiftete Atmosphäre entsteht, daß Schulkinder einander verprügeln und gegenseitige Beschuldigungen erhoben werden, ist nicht verwunderlich. Verwunderlich ist nur, daß man die Schuld einseitig bei einem Volksteil suchen kann...“

Das Gericht-Thing des freien Mannes

„Die unlösliche Verbundenheit von Blut und Boden ist die unerlässliche Voraussetzung für das gesunde Leben eines Volkes.“ (Preuß. Gesetz über das Erbbaurecht vom 15. 5. 33.)

Die halbwilden Barbaren

Es ist merkwürdig — und zugleich tief bedauerlich — daß das deutsche Volk von dem Leben, dem Kämpfen und auch den sittlichen und religiösen Anschauungen seiner Vorfäter bis in die allerletzte Zeit hinein so gut wie nichts gewußt hat. Die große Masse besaß von den „alten Germanen“ mehr als merkwürdige Vorstellungen: es sah halbwilde Barbaren in ihnen, Waldmenschen, zottig und roh, die sich von ihren Frauen bedienen ließen und kaum für andere Gedanken hatten als für Krieg und Jagd.

Die Gelehrtenwelt, die es hätte besser wissen müssen (vielleicht auch besser wußte), tat nichts, diese kindischen Vorstellungen vom Leben unserer Vorfäter zu bekämpfen. Das alte Hellas war ihr viel interessanter, ebenso das alte Rom oder das alte Ägypten. Was vor Jahrhunderten und Jahrtausenden aber auf dem Boden, auf dem wir leben, geschah, wie wirklich die Menschen waren, die dort lebten, das interessierte nicht.

Es ist ein großes Verdienst der nationalen Bewegung in Deutschland, endlich einmal den

Kampf gegen die Fabeln über die Germanen

ausgenommen zu haben und dafür zu wirken, daß das heutige Deutschland von seinen Vorfäteren erfährt, wie sie wirklich waren. Damit wird endlich die Brücke geschlagen von der Vergangenheit zu dem Jetzt, wird die Kette lückenlos, die von den Vorfäteren zu uns Heutigen führt und weiter führen wird zu denen, die nach uns kommen...“

„Ich stecke auf Gnade!“

Eins der untrüglichen Kulturzeichen für die hohe Kulturstufe, auf der die alten Germanen standen, ist die — selbst für unsere Begriffe hochentwickelte — Gerichtsbarkeit jener Zeiten. Wenn behauptet wird, die Rache, ja die Blutrache sei sittliche Pflicht der Germanen gewesen, so ist das einfach falsch! Sondern jedes Verbrechen wurde geahndet nach Maßgabe des Spruches, den ein Volksgericht, das Thing, fällte. Diesen Spruch allerdings, gegen den es keine Berufung gab, vollstreckte nicht ein Richter, ein „Vollstreckungsbeamter“, sondern der Kläger, der damit nicht „Rache nahm“ im üblichen

Hitze brüdet über England

London, 7. August.

In England wird heute der sogenannte Bankfeiertag begangen, der alljährlich auf den ersten Montag im August fällt. Das Land steht im Zeichen einer neuen Hitze-welle. Am gestrigen Sonntag erreichte die Temperatur 32° Grad Celsius im Schatten. Von den Landstrichen werden Verkehrs-höchstzahlen für Kraftwagen und sonstige Gefährte gemeldet, in denen sich hunderttausende Erholungssuchender an die See begeben haben.

Ueber 500 000 Kraftwagen haben London in den beiden letzten Tagen verlassen; in der Eisenbahn hat sich schätzungsweise mehr als eine Million Personen aus der Hauptstadt hinaus begeben. Von den Ortschaften an der Seelüste wird gemeldet, daß Tausende die beiden letzten Nächte im Badeanzug am Strand verbracht haben. Im hellen Mondlicht wurde bis nach Mitternacht gebadet. Leider weist die bei solchen Gelegenheiten unvermeidliche Liste der Unfälle bereits eine hohe Zahl auf. Es wird berichtet, daß nicht weniger als 17 Personen beim Baden ertrunken sind. Verkehrsunfälle auf den Landstraßen forderten 20 Tote.

Man fragt sich nur verwundert, warum die Franzosen bei der anerkannten Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen ihre Schulen nicht schon längst aufgegeben haben. Fürchten sie, daß sie bei Aufgabe des Drucks auch noch das eine Prozent saarländischer Schulkinder verlieren?

Wenn man eine ehrliche Verständigung mit Deutschland will, dann ziehe man zuerst diesen Pfahl aus dem deutschen Volkskörper heraus. Die übrigen Aufgaben, die es zu lösen gilt, sind dann nur einfache Rechenaufgaben!“

Das Urteil über den Wert der französischen Schulen an der Saar ist ein geradezu vernichtendes. Die Kinder, die in diesen Anstalten ihrem deutschen Volkstum entfremdet werden sollen, lernen weder richtiges Deutsch, noch anwendbares Französisch. Sie verlassen die Zwangsanstalt und wissen weniger als ein Schüler der untersten Klasse einer deutschen Schule.

Die französischen Schulen sind ein Geschwür an saar-deutschen Volkskörper. Und wenn auch! Den Glauben unserer saar-deutschen Brüder, an die Größe Deutschlands kann es nicht vergiften. Nie und nimmer! Karl Mages.

Sinne, sondern der damit der Beauftragte des Volksgerichtes wurde.

Feierlich trat dreimal im Jahr zu festgelegten Zeiten das Thing zusammen unter dem Stammesfürsten oder dem König, der immer zugleich auch der oberste Richter seines Volkes war.

Recht gesprochen wurde grundsätzlich unter freiem Himmel: „So weit der Himmel blau ist und der Wind weht und der Regen spritzt.“ Unter einer Eiche oder einer Linde, manchmal auch auf der Spitze eines Berges lagen die schweren Rindlinge, die dem Richter und den Schöppen als Sitzplätze dienten (die Schrammen-bänke). Feierlich wurde die Thingstätte „abget“, d. h. durch Feiern mit daran hängenden Lappen eingezäunt oder durch die tief in die Erde gestochenen „Saxe“, die gefährlichen Dolchmesser de: an dem Thing teilnehmende freien Männer markiert. Selbst die Angeklagten, die später zur Aburteilung kommen sollten, durften ihren „Sax“ mit in die Erde stoßen. Gab ein Angeklagter seine Schuld zu, so rief er dabei: „Ich stecke auf Gnade!“, bestritt er seine Schuld, so sagte er: „Ich stecke auf Recht!“

Eröffnet wurde das Gerichtsverfahren durch den Richter mit dem „Bisfcreien“, d. h. er verkündete die Namen der berufenen Schöppen. Dann ließ er seinen Speer in den Boden, hängte an ihm seinen Schild auf, schlug mit dem weißen Stab, dem Kennzeichen seiner Würde, auf den steinernen Richterfisch und gabot Ruhe. Von diesem Augenblick an stand die Richtigkeit unter dem besonderen Thing-Kreider, der jedem — ob Stammes-angehöriger oder nicht — heilig war.

Der Kläger tritt vor und sagt — nach uraltem Ritual — seinen Schwur. Am Ohrspeichel zieht er seine Fingerringe vor den Richter, die, wenn sie freie Männer sind, nicht schwören brauchen, denn „des freien Wort gilt als ein Eid“. Der Beklagte wird gehört; die Schöppen werden um ihre Meinung befragt. Und dann erhebt sich der Richter, schlägt wieder mit seinem Stab auf den Tisch und verkündet (hier bei einem Todesverbrechen) seinen Spruch, dessen Wortlaut geheiligt ist:

„So vernehme und verkühre ich dich: Ich und sehe dich von aller Freiheit und Rechten in den höchsten Anfriden und weise dich fort: achlos, rechtlos, friedlos, ehrlos, sicherlos, fernerpflichtig und leidlos, auf daß der Wind dich verwehe!“

Rechtsgrundsätze der Germanen

Nur solange „golden die Sonne am Himmel steht“ dauert das Thing. In der Nacht Recht zu sprechen, ist verboten. Vor den Gerichtstischen steht während der Sitzung, angebunden an den Schwertpfahl, gefaltet und gezäumt, das Pferd des Richters. Nur wenn ein Stammesmitglied sich an der Volksgemeinschaft oder an einer seiner Gottheiten vergrißen hat, erhebt der Richter von sich aus Anklage. Die Privatklage nimmt er nur an, um die Schuld oder die Höhe des Schadensersatzes festzusetzen. Die Vollstreckung des Urteils liegt immer — wie oben schon gesagt — in den Händen des Geschädigten.

Eine Anzahl juristischer Begriffe, wichtig für die Rechtsprechung, liegt fest seit grauer Vorzeit: Zum Nachlaß eines Verstorbenen gehört, was die Hade bedeckt hat. Zu den Haustieren gehört, was man mit der Rute treibt. Der Tag dauert, „solange die Sonne in Gold geht“. Die Nacht beginnt, wenn die Hühner auf der Stange sitzen usw. Immer hat der Sippenälteste bei Klage und Anklage für alle Familienmitglieder, sogar manchmal für das Gefinde, einzustehen.

Gebrauch wurde hart, oft grausam bestraft mit Auspeitschung, Verhöhnung der Frau, ja, durch Tötung der Schul-digen!

Alles Recht und alle Rechtsanschauung der alten Germanen ist entstanden aus ihrer volkstümlichen Verbundenheit und ihrer Gebundenheit zu der Heimat, zu dem Boden, auf dem sie sitzen. Verbrechen gegen beides: das Volk und den Boden, werden un-nachlässiglich geahndet, mit aller Härte. Denn der Germane weiß, daß ohne sein Volk und seine Heimat auch seine Einzeleristenz nicht sein kann. Willig gliedert er sich ein in die Gemeinschaft, die erst seine Freiheit und sein Leben gewährleistet. Von dieser Anschauung aus gehen seine Rechtsbegriffe — — und von ihr werden auch die Rechtsbegriffe des neuen Deutschland wieder ausgehen, denn: „Die unlösliche Verbundenheit von Blut und Boden ist die unerlässliche Voraussetzung für das gesunde Leben eines Volkes!“

Dr. W. Heidenreich.

Geschmuggelte Zerkungsschriften

Trier, 7. August.

Zollbeamten gelang es in den letzten Tagen zweimal, je eine drei Mann starke Bande dabei zu überraschen, als sie mehrere tausend kommunistische Zerkungsschriften aus dem Saargebiet über die deutsche Grenze schmuggeln wollten. Beide Mal handelte es sich um Exemplare einer Zeitschrift mit der Aufschrift „Rote Fahne“, die den Druckstempel Berlin trug, zweifellos aber im Saargebiet angefertigt worden ist. Von den sechs kommunistischen Schmugglern gelang es vier, wieder über die Saargrenze zu entfliehen, während die anderen zwei festgenommen werden konnten. Sie stammen aus dem Saargebiet und gehören der dortigen kommunistischen Partei an.

Riesige Heberschwemmungen auf Trinidad

Port of Spain (Trinidad), August.

Infolge heftiger Regengüsse sind drei Flüsse über die Ufer getreten und haben weite Landstrecken überschwemmt. In der Stadt wurde riesiger Sachschaden angerichtet. Das Wasser steht im Innern der Stadt schuldenhoch. Die Bevölkerung ist von Panik ergriffen, da eine weitere Ausdehnung der Heberschwemmung befürchtet wird.

Und neues Leben blüht aus den Ruinen



Diese Brücke über die Oder bei Stettin, die seit vielen Jahren unbenutzt dalag, kann jetzt dank des pommerischen Arbeitsbeschaffungsprogramms an den Verkehr angeschlossen werden. — Unten rechts: Der Staatsrat und Gauleiter Wilhelm Karpenstein, auf dessen Veranlassung hin der große pommerische Arbeitsbeschaffungsplan in Angriff genommen wird.